### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

### Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

274 (22.11.1951)

# NEUESTE NACHRICHTEN

## Adenauer: Wir wollen keine nationale Armee

Der Bundeskanzler bittet, aus seinem Pariser Aufenthalt keine Sensation zu machen

Paris (AP/dpa). Bundeskanzler Dr. Adenauer, der am Dienstagnachmittag | nachmittag zu einer internen Vorbesprechung zusammen mit dem amerikanischen Hohen Kommissar McCloy, Staatssekretär Hallstein, Ministerialdirektor Blankenhorn und dem Chef des Protokolls von Herwarth auf dem Luftweg in Paris eingetroffen war, tritt mit den Außenministern sollte. Schuman (Frankreich), Acheson (USA) und Eden (Großbritannien) zu Besprechungen zusammen. Diese werden sich mit der Einstellung der Bundesrepublik gegenüber den zu behandelnden deutsch-alliierten Fragen befassen.

Bereits am Dienstagnachmittag hatte er eine kurze Aussprache mit dem französischen Außenminister Schuman am Quai d'Orsay und Im einzelnen sagte der Kanzler, er hoffe. traf am Mittwoch zu einer außerordentlichen Aussprache mit dem amerikanischen Außenminister Acheson zusammen. Man darf annehmen, daß Adenauer die deutsche Auffassung zu den Europaproblemen, insbesondere zu den Verteidigungsfragen, entwickelt hat und auf eine Entwirrung im Atlantikpakt gedrängt hat, um die Aufstellung einer Europa-Armee zu beschleunigen. Adenauer wird den amerikanischen Außenminister auch auf das Problem Wiedervereinigung Deutschlands hingewiesen haben und auf die Wichtigkeit der Einsetzung einer UNO - Kommission, die die Voraussetzungen zur Abhaltung demokratischer Wahlen in ganz Deutschland prüfen soll.

Nach der Zusammenkunft, die in der amerikanischen Botschaft an der Place de la Concorde stattfand, erklärte Adenauer lächelnd: "Ich bin mit dem Ausgang der Konferenz sehr zufrieden. Wenn die anderen Gespräche so weiter verlaufen, können alle vier Beteiligten

Während der Hochkommissar McCloy die Konferenz zwischen Bundeskanzler Adenauer und den drei Westaußenministern als einen Gedankenaustausch bezeichnet hatte, hatte Adenauer vor dem Abflug nach Wahn gesagt, daß er keine allzu großen Erwartungen für die Konferenz hege, da über seine Reise schon "zu viel dummes Zeug" geredet worden sei. Auf einer Pressekonferenz erklärte dann am Mittwoch Dr. Adenauer, daß die Bundesrepublik alles tun wolle, was die Vereinigung und Verteeldigung einer europäischen Armee, die Aufstellung einer europäischen Armee, die man sich in fünf bis sechs Wochen die drei westlichen Außenminister Mittwoch

Im einzelnen sagte der Kanzler, er hoffe, daß seine Besprechungen mit den drei Außen-ministern gesunde Auswirkungen auf die Verhandlungen mit den Hohen Kommissaren haben werden. Er bitte jedoch darum, aus seinem Pariser Aufenthalt keine Sensation zu machen. Obwohl die Bundesrepublik eine nationale Armee ablehne, habe sie jedoch Verständnis für die Tatsache, daß andere europäischen Staaten mit Kolonialbesitz bestimmte nationale Kontingente zum Einsatz in diesem Gebiet ge-

Zu den Fragen, die Adenauer den Außenministern der Westmächte zu stellen beabsichtige, verlautete, es handle sich vor allem um zwei Pu die sich für die deutsch-alliierten Verhandlungen in Bonn besonders erschwerend ausgewirkt hätten, nämlich: 1. die Festlegung der Vorbehaltsklausel, die in das deutsch-alliierte Vertragswerk aufgenommen werden soll, und 2. die Frage, inwieweit die der Bundesrepublik jetzt zu gewährenden Zugeständnisse auch für ein wiedervereinigtes Deutschland in Betracht kämen, wenn es zu einer solchen Wiedervereinigung in Freiheit kommen sollte.

Bundeskanzler Adenauer ist am Mittwoch außerdem noch mit dem britischen Außenminister Eden und mit dem französischen Ver-teidigungsminister Bidault zusammengetroffen. Da die Westaußenminister zur Tagung des Atlantikpakt-Rates nach Rom fliegen müssen, bleiben für die Besprechungen mit Dr. Adenauer nur die Tage Mittwoch, Donnerstag und eventuell Freitag vormittag.

zusammentreten konnten, die der Festlegung eines gemeinsamen Standpunktes für die Viererkonferenz mit Bundeskanzler Adenauer dienen

Das Hotel Bristol, in dem sowohl Bundeskanzler Adenauer wie der britische Außenminister Eden wohnen, ist von verstärkten Polizeiwachen mit Stahlhelmen und Überfallwagen umgeben, die einen von den Kommunisten angekündigten Demonstrationsversuch von Anfang an vereiteln sollen.

Außerdem hatte Bundeskanzler Dr. Adenauer mit dem österreichischen Außenminister Dr. Gruber am Mittwoch ein eineinhalbstündiges Gespräch. Es verlief in herzlicher Atmosphäre.

### Deutschlands Revanche geglückt

Türkische Fußballnationalmannschaft unterlag in Istanbul dem besseren Spiel der Deutschen 0:2

Der deutschen Fußballelf gelang in Istanbul eine überzeugende Revanche für die 1:2-Niederlage im vergangenen Sommer im Berliner Olympia-Stadion. Es war ein Sieg der deutschen Läuferreihe, die in den Länderspielen nach dem Kriege noch nie so überzeugend spielte. Die deutsche Elf benötigte einige Zeit, um ins Spiel zu kommen, erzielte aber dann bis zum Scitenwechsel eine leichte Überlegenheit, die eine knappe Führung gerechtfertigt hätte. Noch besser fanden sich die Deutschen im zweiten Abschnitt zurecht, nachdem die Neulinge aus Essen, Rahn und Termath, auf den Flügelposten ihre anfängliche Scheu abgelegt hatten. Der Nürnberger Morlock verwandelte in der 55. Minute eine Flanke Termaths zum 1:0 und 5 Minuten später ergab eine Blitzkombination zwischen

Fritz Walter, der sein 28. Länderspiel absolvierte, und Morlock durch den Nürnberger den zweiten Treffer. In den letzten 20 Minuten hatte die deutsche Deckung mit dem erstmals international spielenden Torhüter Adam reichlich Gelegenheit, sich auszuzeichnen. (Sonderbericht im Innern des Blattes.)

Am Bußtag wurden einige Oberligaspiele nachgeholt. Der Spitzenreiter der sündwest-deutschen Oberliga Saarbrücken erlitt in Neunkirchen durch ein 2:2 die erste Punkt-

Im ersten Nachkriegsstädtespiel zwischen Berlin und London erkämpften die Berliner im Olympiastadion ein überraschendes aber verdientes 1:1 Unentschieden.

### Bonn weder pessimistisch noch optimistisch

FDP: Keine Mehrheit für ungenügende Verträge

Drahtbericht unseres Bonner Dr. A. R.-Korrespondenten

dargelegt, daß man weder zu pessimistisch noch zu optimistisch sein dürfe. Nach den Ausführungen dieses Sprechers steht man in Bonn auf dem gleichen Standpunkt, den Sprecher des französischen Außenministeriums vertreten haben, daß nämlich der persönliche Kontakt jedenfalls eine raschere Klärung bringen könne als lange schriftliche Berichte der Hochkommissare. Dabei wird in Bonn hervorgehoben, daß Dr. Adenauer, entgegen bisher, angestell-ten Kombinationen, zuerst Außenminister Schuman und dann Staatssekretär Acheson begegnet sei, statt umgekehrt, so daß keineswegs eine besondere deutsch-amerikanische Sonderkonferenz stattfinde. Allerdings wird dieser Aussprache Dr. Adenauers mit Acheson eine besondere Bedeutung für eine Verständigung beigemessen. Ein sehr wichtiger Punkt scheint das deutsche Ersuchen zu sein, daß die Westmächte versprechen, sich mit der Bundes-regierung bei der Eröffnung von Friedens-vertragsverhandlungen ins Benehmen zu setzen und nicht ohne Informierung der Bundesregierung zu verhandeln.

Dazu hat die Freie Demokratische Partei in ihrer Korrespondenz erklärt, daß Dr. Adenauer dem Bundestag entweder Verträge vorlegen werde, die er als Gleicher unter Gleichen ausgehandelt habe und die sein Land als gleiches unter gleichen einreihen, würden oder keine Verträge vorzulegen brauche, denn für andere Verträge werde er keine Mehrheit finden, da

Pleven erhielt Vertrauen

Paris (AP). Die französische Nationalver-

sammlung hat der Regierung des Minister-präsidenten René Pleven am Dienstagabend

mit 247 gegen 229 Stimmen das Vertrauen aus-

Die Vertrauensfrage war mit der Abstimmung über das Einschränkungspogramm ver-

bunden, das Finanzminister René Mayer am

Freitag verkündet hatte. Es sieht drastische Beschränkungen für die Einfuhr von Dollar-

gütern und eine neue Besteuerung von Rü-

stungsgewinnen vor, aus der man sich Einnah-

men von jährlich rund 200 Milliarden Francs

Die Abstimmung war für die Stellung Frank-

reichs in der Weltpolitik angesichts der gegen-

wärtigen UN-Vollversammlung, der Atlantik-

paktratssitzung und den Verhandlungen über eine Dollarhilfe durch die Vereinigten Staaten

(etwa 2,4 Milliarden D-Mark) verspricht.

äußerst bedeutsam.

Bonn. Ein Regierungssprecher hat vor der behalt erkaufte billige Augenblickserfolge. So Presse die Stellung der Bundesregierung zu den Pariser Gesprächen mit der Bemerkung Kanzlers sehr klar darüber sein, daß der Kanzler keine Mehrheit findet, wenn er das Opfer eines Wehrbeitrages durch weitere Verträge erkaufen wolle.

Die Korrespondenz der FDP erklärt weiter, daß auch der ärgste Pessimist nicht mit den Entscheidungen des Alliierten Sicherheitsamtes über die Thyssenhütte und Salzgitter habe rechnen können und durch diese jetzt die früheren Erklärungen ungültig würden, daß die Mehrheit der FDP die Voraussetzungen für eine Zustimmung zum Schumanolan als erfüllt ansehe. Vielmehr würden diese Voraussetzungen fehlen, so lange solche Verhältnisse möglich seien und so lange werde sich auch keine Mehrheit der FDP für den

Der Fraktionsvorsitzende der FDP, Abgeordneter Euler, hat allerdings eine andere Hal-tung mit der Erklärung eingenommen, daß die Haltung des Sicherheitsamtes die auf den Schumanplan gesetzten Hoffnungen nicht erschüttern könne, da nach dem Inkrafttreten dieses Planes alle bisherigen Diskriminierungen wegfallen würden. Auch ein Regierungssprecher betonte, daß zu diesem Termin weitere Entscheidungen des Alliierten Sicherheitsamtes unmöglich würden und dann einem Wiederaufbau in Salzgitter und bei der Thyssenhütte keine Hemmungen mehr entgegen-stehen würden. Allerdings seien diese alliierten Entscheidungen in einem psychologisch nichts gefährlicher wäre, als mit innerem Vor- höchst unklugen Augenblick erfolgt.

### Wettrüsten geht weiter

A. Ro. - Die Generaldebatte der UNO ist beendet. Außerlich tritt dies in Erscheinung mit der Abwanderung der Delegierten aus dem prächtigen Riesensaal des Theaters Chaillot in ein Dutzend kleiner Beratungsräume für die Kommissionen. Die Generaldebatte sollte die Temperatur der internationalen Atmosphäre zeigen, den Delegierten Gelegenheit bieten zu sagen, wo der Schuh drückt. Es ist unschwer den Sinn der Aussprache in zwei Worten zu-sammenzufassen. Schuman tat dies in seinem Schlußwort: Mißtrauen und Wettrüsten. Da man sich an das Mißtrauen nicht heranmachen kann, will man das Wettrüsten zum Stillstand bringen. Beide Lager traten mit Vorschlägen zur Beschränkung der Rüstungen auf. Die Er-örterung dieser Vorschläge machte den wich-tigsten Teil der Generaldebatte aus, sie wird in den nächsten Wochen die Kommissionsberatungen beherrschen.

Die Sowjetunion legte einen Vorschlag in vir Punkten vor: 1. Absolutes Verbot der Atomwaffe und Einführung einer internationalen Kontrolle: 2. Herabsetzung um ein Drittel der übrigen Waffen und Truppen innerhalb eines Jahres. Diese Maßnahme soll sich nur auf die Sowjetunion, die Vereinigten Staaten, Frankreich und Großbritannien (also nicht auf die Stallier derteil erstellen zu Verlage einer Satellitenstaaten) erstrecken; 3. Vorlage einer Bestandaufnahme der Rüstungen einen Monat nach den Beschlüssen über das Verbot der Atomwaffen und über die Beschränkung der übrigen Waffen: 4. Einsetzung eines Überwachungsausschusses im Rahmen des Sicher-heitsrates (in dem die Sowjetunion ein Veto-recht hat) zur Überprüfung des Rüstungsinventars und zur Überwachung der Abrüstung.

Keiner dieser Vorschläge ist völlig neu. Sie wurden mit gewissen Varianten seit Jahren vorgelegt, zunächst auf den UNO-Tagungen, zuletzt auf der Pariser Konferenz im Rosamarmorpalais. Die Vorschläge sind darauf gerichtet. — soweit man sie nicht als reine Pro-paganda betrachtet — die Vernichtung der Atomwaffe zu erreichen, auf die sich die Überlegenheit des Westens stützt, in den übri-gen Waffen eine gleichmäßige Abrüstung zu erzielen, durch die die Sowjetunion, weil sie darin heute noch ein Übergewicht besitzt, ihre Überlegenheit auf die Dauer verbrieft und besiegelt bekäme. Das Ganze wurde sich abspielen in zwei Welten, von denen die eine auf ihrer demokratischen Einrichtungen über jede Ausgabe und deren Verwendung öffentlich Rechnung legen muß, in der jedermann sich ungehindert bewegen kann, während die andere einen dichten Schleier über ihre Aufwendungen und deren Zwecke breitet, wo selbst den Diplomaten jede Bewegungsfreiheit verwehrt ist. Abrüstung zuerst, Bestandauf-nahme und Kontrolle nachher — heißt den Pflug vor die Ochsen spannen, entgegnen die

Die Abrüstung muß "equilibriert", das heißt sinngemäß angepaßt sein, fordern die West-staaten. Um sie sinngemäß anzupassen, ist es notwendig, zuerst eine Bestandaufnahme der Rüstungen vorzunehmen, dann deren Richtig-keit zu überprüfen, endlich einen Schlüssel für den Rüstungsstand zu vereinbaren, ehe man daran geht, die Rüstung zu beschränken und schließlich abzubauen. Eine wirkliche Kon-trolle, so fügte Jessup in einer Pressekonferenz erläuternd hinzu, setzt voraus, daß zuerst ein-mal der Eiserne Vorhang hochgeht. Der Plan der Westmächte sieht vor, daß man mit den normalen Waffen beginnt.

Schliche erwidern die Sowjets, um dem Osten das Geheimnis seiner Rüstung zu entlocken. Wenn dies einmal gelüftet ist, ist es für die Westmächte ein Kinderspiel einen Vorwand zu finden, um sich den weiteren Verpflichtungen zu entziehen.

Es ist — mit geringen Abweichungen — die gleiche Aussprache seit Jahren, es sind die gleichen Argumente, die jetzt in Paris ins Tref-fen geführt werden. Wer den Abgrund be-trachtet, der die beiden Vorschläge von einander trennt, das tiefe Mißtrauen, von dem die Diskussion erfüllt ist, kann unmöglich erwarten, daß die gegenwärtige Session ein Rüstungsabkommen zwischen Ost und West auch nur um einen Schritt näher bringt.

### Amerikaner gegen Sicherheitsamt

Frankfurt am Main (AP). Der amerikanische Abgeordnete O. K. Armstrong, der sich gegenwärtig auf einer längeren Besuchsreise in Deutschland aufhält, wandte sich am Mittwoch auf einer Pressekonferenz mit scharfen Worten gegen die Ablehnung der Wiederaufbauanträge der deutschen Stahlindustrie durch das Alliierte Sicherheitsamt, die er als ein "erstaun-liches Stück politischer Schikane und Dummheit" bezeichnete.

### "Deutschlanddebatte" im Unterhaus

Eden: Ich möchte Deutschland als Mitglied der freien Gemeinschaft sehen

Lendon (AP/dpa). Die außenpolitische Debatte | wurde die These entwickelt, daß die Idee der des britischen Unterhauses wurde in ihrem weiteren Verlauf am Dienstag fast zu einer Deutschlanddebatte. Sie kreiste um die Fragen: Ist eine Verständigung mit der Sowjetunion über Deutschland möglich? Ist der deutsche Verteidigungsbeitrag notwendig? Ist die Einheit Deutschlands zu erreichen?

### Neues in Kürze

Las Vegas, USA (AP). Mit der Explosion einer weiteren Atombombe auf dem Versuchs-gelände in Nevada ist am Montag eine neue Versuchsserie eingeleitet worden.

Belgrad (dpa). Die Entsendung einer jugoslawischen Gewerkschaftsdelegation für nuar oder Februar nach Deutschland kündigte der Chef der Auslandsabteilung des jugo-slawischen Gewerkschaftsbundes Slani an.

Brüssel (dpa). Der deutsche Botschafter in Belgien, Dr. Anton Pfeiffer, überreichte am Dienstag im königlichen Schloß in Brüssel sein neues Beglaubigungsschreiben, das an den König der Belgier, Baudouin, gerichtet ist. Paris (dpa). Der österreichische Außenmini-

ster Dr. Karl Gruber, der zur Zeit in der französischen Hauptstadt weilt, wurde am Dienstag von Außenminister Schuman und Außen-

minister Wyschinski empfangen. Paris (AP). Prinzessin Margaret von Großbritannien ist am Dienstagvormittag zu einem viertägigen Besuch in der französischen Hauptstadt eingetroffen. Sie wird während ihre: Aufenthalts an einem Wohltätigkeitsball fü das Hertford British Hospital in Paris teil-

Wien (dpa). Rund 200 000 volksdeutsche Heimatvertriebene sind 1950 in Österreich ein-

Berlin (AP). Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat am Mittwoch gegen den in Ostberlin tagen-den kommunistischen Weltgewerkschaftsbund auf einer von 2000 Menschen besuchten Kundgebung im Metro-Palast in Berlin-Neukölln demonstriert. Der Vorsitzende des Berliner DGB, Ernst Scharnowski, nannte den Weltgewerkschaftsbund eine "militante Hilfsorganisation" des Bolschewismus, deren Wühlarbeit durch ausreichende soziale Sicherung der Boden entzogen werden müsse.

Bremen (dpa). Der atlantische Oberkommandierende, General Eisenhower, traf am Mitt-woch mit dem Flugzeug in Bremerhaven ein, um die Vorausabteilung der 28. amerikanischen Infanterie-Division zu begrüßen. Nach ihrem Eintreffen wird sich die Zahl der in Westdeutschland stehenden alliierten Divisionen auf

Frankfurt am Main (AP). Flugzeugkatastrophen in allen Teilen der Welt haben in den letzen achtundvierzig Stunden sechsundzwanzig Menschenleben gefordert. Neun weitere Per-sonen werden vermißt. Auch mit ihrem Tode muß gerechnet werden.

Wiederbewaffnung Deutschlands als Tausch-objekt benutzt werden könne. Man solle auf den deutschen Verteidigungsbeitrag aber verzichten, wenn die Sowjetunion einer "österreichischen Lösung" für Deutschland zustimme. Andere Labour-Abgeordnete wandten sich gegen diesen Vorschlag. Einer von ihnen sagte: etwas für die Flüchtlinge in Deutschland getan wird." Er sprach von einer großen Tragödie und vertrat die Ansicht, daß eine Lösung des Deutschlandproblems durch eine Verständigung mit der Sowietunion möglich auf mit der Sowjetunion möglich sei.

Diese zweitägige außenpolitische Debatte im Unterhaus endete mit einem Triumph für den Außenminister Eden. Er und sein Vorgänger Morrison stritten sich zuletzt freundlich nur noch darüber, ob die konservative Regierung die Außenpolitik der Labourparty übernommen habe oder ob die Labourparty in der Opposi-tion dem Kurs der Konservativen Partei folge-

Eden schloß dann die Debatte mit einer Erklärung über die Konferenz mit Bundeskanzler Adenauer und sagte, daß er nicht erleben möchte, daß Deutschland noch einmal das tue, was es zweimal zu seinen Lebzeiten getan habe. "Ich möchte", sagte Eden, "Deutschland als ein Mitglied der freien Gemeinschaft sehen, auch wenn es zunächst nur Zweidrittel- oder Drei-viertel-Deutschland ist. Vielleicht wird es eines Tages ganz Deutschland sein."

Zu dem Plan, freie Wahlen in Deutschland abzuhalten, sagte Eden, sie seien eine mögliche Methode, die Politik der Eingliederung Deutschlands in den freien Westen mit dem Ziel, die Einheit Deutschlands wieder herzustellen, zu

Das Deutschland-Programm der Regierung selbst wurde durch Staatssekretär Nutting dargelegt: "Wir wünschen, Deutschland wieder vereinigt zu sehen und gleichzeitig die individuelle Freiheit und die politische Freiheit des deut-schen Volkes zu sichern." Durch Projekte wie Schumanplan und europäische Armee hoffe man zu erreichen, daß Deutschland eine volle aktive und friedliche Rolle in der europäischen Gemeinschaft übernehme.

### Truman eröffnet Wahlkampf

Washington (dpa). Präsident Truman unterbrach am Dienstag seinen Urlaub in Key West für einige Stunden, um nach Washington zu fliegen. Mit einer Rede vor dem demokratischen Frauenklub im Mayflower Hotel eröffnete er den Wahlkampf für die Präsidentenwahl 1952, ohne daß es bereits feststeht, ob er selbst sich als Kandidat aufstellen läßt oder nicht.

Nach den Ergebnissen der neuesten in den Vereinigten Staaten veranstalteten Gallup-umfrage würde General Eisenhower als Gegenkandidat Präsident Trumans 64 Prozent aller Stimmen erhalten. Bei der Umfrage erklärten 64 Prozent der Befragten, sie würden Eisen-hower wählen. 28 Prozent sprachen sich für Truman aus und 8 Prozent konnten sich nicht | Der stellv. französische Ministerpräsident und Verteidigungsminister Georges Bidault teilte am Montag mit, daß Frankreich und die französische Union im kommenden Jahr in der Lage sein werden, drei Tage nach einem allgemeinen Mobilmachungsbefehl 1,2 bis 1,6 Milionen Mann unter den Fahnen zu haben. Im Falle eines längeren Konfliktes würde Frankreich fünf bis sechs Millionen Mann zu den Waffen rufen.

### Frankreich braucht Dollarhilfe

Washington (AP). Die französische Wirtschaftskrise hat jetzt nach einer Mitteilung amerikanischer Beamter so ernste Ausmaße angenommen, daß die Vereinigten Staaten voraussichtlich innerhalb der nächsten Wochen eine außerordentliche Unterstützung in Dollarbeträgen gewähren müssen. Man spricht davon, daß Frankreich in den nächsten acht Monaten rund 400 Millionen Dollar benötigen wird, um die Krise zu überwinden und das Rüstungsprogramm aufrechtzuerhalten.



Hohe Niederlage im ersten Nachkriegs-Eishockey-Länderspiel Am 18. November trat in Berlin die junge deutsche Eishockey-Nationalmannschaft zum erstenmal zu einem Länderspiel nach dem Kriege gegen Schweden an. Mit 15:1 fiel die Niederlage der deutschen Mannschaft recht eindeutig aus.

BLB LANDESBIBLIOTHEK

### **Bonner Spiegel**

Der Zweck des Parteiverbots

(Dr. R./AP/dpa). Der Deutschland-Union-Dienst wendet sich gegen die Kritik der Sozialdemokratie am Vorgehen der Bundesregierung gegen die Kommunistische Partei und weist dabei darauf hin, daß das Parteienver-bot nicht die einzige Folge einer vom Bundes-verfassungsgericht festgestellten Verfassungswidrigkeit der KP sei. Erst durch diese Feststellung werde es nämlich möglich werden, Kommunisten aus den Verwaltungen der Länder und Gemeinden zu entfernen und finanzielle Zuwendungen an die KP auch in Form. von Inseraten zu bestrafen. Nachdem man lange genug nach Maßnahmen gegen die Totengräber der Demokratie von links und rechts gerufen wolle die SPD jetzt den bolschewistischen Befehlsempfängern einen Extrakuchen backen.

#### Hunderttausende noch unerledigte Rentenanträge

Ein Sprecher des Verbandes der Kriegsopfer hat, wie die Freie Demokratische Korrespondenz mitteilt, vor dem Kriegsopferausschuß des Bundestages die bundeseigene Verwaltung der Kriegsopferversorgung befürwortet. Nach einer Meldung des Bundesarbeitsministeriums waren am 30. September 1951 noch rund 732 000 Rentenanträge unerledigt.

### Gett für die Opfer der Flut - Katastrophe in Italien!

Sach- und Geldspenden nehmen alle Stellen des Roten Kreuzes entgegen. Wo kein Rotes Kreuz vorhanden ist, nehmen die Bürgermeister die Spenden in Emptang

#### Anklage im Dokumentendiebstahl

In dem Fall des Bonner Dokumentendiebstahls ist gegen die ehemaligen Amtsboten J Kaiser, den Kaufmann P. Siegel und den treter A. Aguntius Anklage auf Diebstahl, Ge-wahrsamsbruch, Vertrauensbruch, Bestechung und Geheimnisverrat erhoben worden.

#### Gerst- und Tim-Urteil aufgehoben

Karlsruhe (dpa). Der Erste Strafsenat des Bundesgerichtshofes hob am Dienstag das Urteil des Schwurgerichtes Karlsruhe gegen den ehemaligen Gestapo-Beamten Adolf Gerst und den Deutsch-Russen Friedrich Tim wegen unvorschriftsmäßiger Zusammensetzung des Gerichts auf und verwies den Fall zur erneuten Verhandlung an die Vorinstanz. Die beiden Angeklagten waren zu zehn bzw. fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden, weil sie in den Jahren 1944/45 in Karlsruhe, Ettlingen und Heidelberg politische Häftlinge und Fremdarbeiter mißhandelt und gefoltert hatten. Zwei der Fremdarbeiter waren an den

### Englisches, allzu Englisches /

Mit der Angst vor der Seekrankheit auf der richtig. Aber sie rupfen das Gras fast an der ahrt über den Kanal beginnt und endet die Wurzel ab, brauchen also in bezug auf ihre leise. Dazwischen liegen verwunderliche und Erzeugung an Fleisch und Wolle einen unvererfreuliche Begegnungen mit Menschen und Dingen auf der Insel. Natürlich, in 14 Tagen lernt man kein Land kennen; noch weniger die Leute. Im Gegenteil, das Urteil, das durch Literatur und vom Hörensagen entstanden war, wird erschüttert. Tastende Unsicherheit — das st das Ergebnis. Aber das ist wahrscheinlich besser als das vorgefaßte Urteil, weil letzteres sicher falsch war. Man beobachtet und verzeichnet. So entsteht allmählich ein Bild. Die Auslegung überläßt man klugerweise dem Leser; er kann, wenn er das Glück hat, seine Beobachtungen hinzufügen, ergänzend und

Der Autoverkehr ist linksbetont. Aber das ist nicht so Erstaunen erregend wie die Geräuschlosigkeit und die gegenseitige Rücksichtnahme — auch auf den Fußgänger. Samstagabend auf dem Picadilli Circus, Regen und Nebel, drei Reihen Autos in der einen, drei Reihen in der entgegengesetzten Richtung, und kreuzende Wagen. Alle in Abständen von Zentimetern. Es ertönt, buchstäblich, kein Hupensignal. In Paris müßte man sich vor Lärm die Ohren zuhalten. Befindet sich der Fußgänger auf den breiten, weißen Streifen, die an Kreuzungen auf den Fahrdamm gemalt sind, hat er sogar "Vorfahrt"; alle Autos halten selbstverständlich, solange noch jemand über diese Streifen geht. Das kann natürlich eine Temperamentsfrage sein.

Der Engländer ruft nicht nach dem Kellner er wartet, bis er kommt. Bisweilen dauert das sehr lange. Der Kellner ist Pole von der Anders-Armee, Oberschlesier aus Kattowitz, Badener aus Achern oder Wienerin. Manchmal ist es auch ein Engländer. Der Liftboy kann ein junger Anlernling sein, der, wenn man den Fahrstuhl ein paarmal hintereinander benutzt, ragt, ob man mehrere Zwillingsbrüder im Hotel habe. Er kann aber auch ein ehemaliger Berufssoldat sein, der eine Uniform trägt, die des deutschen Feuerwehrmannes ähnelt, und den verwirrten Fremdling mit militärischem

Gruß empfängt. London ist natürlich nicht England. Auch Liverpool und Manchester und Preston nicht. Und doch scheinen sich alle Engländer in die großen Städte verkrochen zu haben. Auf dem lachen Lande sieht man nur Kühe, Bullen und Schafe — mit schön gewundenen Hörnern und ohne solche. Das Land besteht aus endlosen Weiden. Ganz selten sieht man einmal ein mit Kohl bestelltes Feld. Sieht man keine Weiden sind sie in dieser Jahreszeit, überschwemmt Irgend etwas scheint da nicht zu stimmen. England muß einen höheren Prozentsatz an Nahrungsmitteln einführen als Westdeutschland, darunter Fette und Zucker. Das Grundübel war die "schwarze Pest" im 14. Jahrhundert, die fürchterlich in den Dörfern auf-geräumt hat. Aber seitdem ist auch nichts geschehen, um der Abwanderung in die Städte zu wehren. England wurde das Land der Fabriken und Kaufläden. Und der Großgrundbesitzer. Nicht einmal die Trennung von der unternommen. Schafe produzieren Wolle -

### Neue Flutwelle ist im Anrollen

Das übersättigte Erdreich des Po-Delta kann kein Wasser mehr aufsaugen

Mailand (AP). Unablässiger starker Regen in Piemont und in der Lombardei hat am Mitt-woch den Po in seinem Ober- und Mittellauf weiter angeschwellt und die Hoffnung vernichtet, daß ein Wetterumschlag dem ver-wüsteten Gebiet am Unterlauf des Stromes eine Atempause gönnen würde. Eine neue Flutwelle ist im Anzug und wird sich noch verheerender irken als die erste, da das übersättigte Erdreich des Deltas kein Wasser mehr aufsaugen

Das Katastrophengebiet von Rovigo und gebiet erklärt worden, in dem das Standrecht schlag willkommen. für Plünderer gilt. Wer sich ohne schriftlichen Ausweis in die Nähe verlassener Häuser begibt, kann ohne weiteres erschossen werden.

Die italienischen, amerikanischen und britischen Truppen, die in dem von bisher 160 000 gebiet um Rovigo eingesetzt sind, haben in den etzten 24 Stunden weitere achteinhalbtausend Ienschen aus der Stadt Adria und den benachbarten Ortschaften geborgen

Sonderzüge mit Flüchtlingen füllen die Bahn-strecken ganz Norditaliens. In Mailand trafen in der Nacht und am Mittwochmorgen wieder mehrere Züge mit insgesamt 2000 Heimatlosen aus dem Überschwemmungsgebiet ein.

Das Regentief hat in den letzten Tagen auch auf die Südschweiz, Südfrankreich und Spanien übergegriffen und Hochwassergefahr heraufhworen. In Süd. frankreich sind die Rhone die Saone und die Loire an mehreren Stellen über die Ufer ge treten und haben Felder, Bauernhöfe und Straßenzüge anliegender Städte unter Wasser gesetzt. Bei Valenca an der unteren Rhone sind schon ganze Dörfer abgeschnitten. Auch Spanien meldet seit zehn Tagen anhaltenden Regen, doch besteht dort keine Überschwemmungsgefahr, und nach der Dürre des Sommers ist der reichliche Nieder-

### Das erste Opfer einer Lawine

Großer St. Bernhard-Paß, Schweiz (AP). Der Wärter der berühmten Bernhardinerhunde des Klosters St. Bernhard, Lucien Droz, ist am Montag von einer Lawine verschüttet worden, als er eine Gruppe von Skiläufern zu Tal führen wollte. Seine berühmten Hunde konnten ihm nicht helfen. Die Mönche des Klosters mußten ihn in sechsstündiger Arbeit aus dem metertiefen Schnee graben, doch blieben alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. Droz war der erste, der in diesem Winter einer Lawine zum Opfer gefallen ist.

hältnismäßig großen "Lebensraum". Der Engländer scheint dem Deutschen die Eskapade in das sogenannte Dritte Reich verziehen zu haben. Die Freundlichkeit und Offenherzigkeit ist erstaunlich, wenn man mit Kühle oder Ablehnung gerechnet hat. Das kann natürlich auch angeborene Höflichkeit sein. Aber immerhin - dem Manager eines Bergwerks bereitet es offensichtlich ein ehrliches Vergnügen, begleitet von einem verständlichen Stolz, einigen Deutschen "sein" Bergwerk zu zeigen. Bis in die schwärzesten Tiefen führt er die Besucher, nachdem er sie und sich in die wohlvorbereitete Kluft gesteckt hat, und überschüttet sie danach förmlich mit Getränken und gutem Essen. Er schwärmt von seinen letztjährigen Besuchen im Ruhrgebiet. Aber vielleicht sind "Kumpels" eine internationale Bruderschaft, bei denen der Stolz auf den Beruf alle nationalen Gefühle auslöscht.

Der Besucher vermutet es, bis er in eine durch Whisky und Gin leicht angeregte Gesell-

auf einer Englandreise

schaft von Journalisten, also Kollegen, gerät. Plötzlich gleitet das Gespräch, bis dahin sich über Themen wie Auflage, Vertrieb, Anzeigen ergehend, auf das Thema "Krieg" über. Man stellt mit einer, für friedliche Menschen leicht gruseligen, Erheiterung fest, daß man noch vor sechs Jahren in Italien oder in Frankreich gegenüber gelegen ist, mit dem Gewehr statt mit dem halbvollen Glas bewaffnet. Und wo eben noch von Fußball, Pferden, Rugby und dem edlen Boxsport die Rede war, wird ernsthaft die Frage gestellt, was denn nun mit Ruß-land zu geschehen habe. Dabei wird kein Zweifel darüber gelassen, das diesmal Deutsche und Engländer ein für allemal auf derselben Seite stehen würden. Ein überaus herzlicher Händedruck, ganz gegen die englische Sitte des Sich-nur-Verbeugens, beschließt diese Ver-brüderung. Dem Skeptiker wird freilich ein-fallen, daß er ähnliche Szenen in den Memoiren aus der Zeit um den ersten Weltkrieg beschrieben schon einmal gelesen hat. Aber wer wirft seine Skepsis nicht nach dem siebenten Glas Gin gern über Bord und vertraut auf eine

### Größte Not für Westdeutschland überwunden

Hermes und Nicklas auf der FAO-Konferenz in Rom

Rom (AP/dpa). Der Vorsitzende des Deutschen | deutschland vor dem Verhungern bewahrt habe, Bauernverbandes und ehemalige Reichsminister | ihren Dank aus. Andreas Hermes und der Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, Nicklas, sagten auf der sechsten Internationalen Konferenz der FAO (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen) zur Lage in Westdeutschland, daß die Bundesrepublik die Zeit der größten Not überwunden habe. Die großen Schwierigkeiten, die noch bestehen, werden durch den Ausfall der landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus den deutschen Ostgebieten, den Mangel an landwirtschaftlichen Maschinen und dem großen Anteil der städtischen an der Ge-samtbevölkerung erklärt. Beide sprachen den Vereinigten Staaten für ihre Hilfe, die West-bild des Schuman-Planes ein.

Nicklas versprach uneingeschränkte Zusammenarbeit der Bundesrepublik mit der UN-Organisation für Ernährung und Landwirt-schaft und erntete minutenlangen Beifall dafür.

Der amerikanische Landwirtschaftsminister Brannan erklärte, daß die amerikanische Le-bensmittelproduktion von 17 % vor dem Kriege auf 22,5 % gestiegen sei und noch nie so groß gewesen sei wie in diesem Jahr. Der holländische Landwirtschaftsminister setzte sich für einen Zusammenschluß der europäischen Er-nährungs- und Landwirtschaft nach dem Vor-

### Preisbehörde überprüft Kohlengewicht

Stuttgart (Eig. Ber.). Auch Stuttgarter Kohlen- | in Südwestdeutschland besteht, während bezieher haben, wie bereits aus Mannheim gemeldet, verschiedentlich darüber geklagt, daß sie bei der ohnehin knappen Kohlenzuteilung nicht immer das ihnen zustehende Gewicht an Kohlen erhalten hätten. Dies hat die Preis-behörde beim Amt für Öffentliche Ordnung veranlaßt, am Freitag eine unerwartete Prüfung der gefüllten Kohlensäcke auf offener Straße vorzunehmen. Fünf Wagen des städtischen Fuhramtes, auf deren jedem eine geeichte Waage stand, wurden von Funkwagen der Polizei an die Häuser dirigiert, vor denen gerade Kohlen an einen Kunden ausgeliefert wurden. In kürzester Zeit waren die Wagen zur Stelle und die Beamten der Preisbehörde prüften das Gewicht von jeweils fünf bis acht Säcken einer ganzer

Das Ergebnis der sich über den ganzen Tag erstreckenden Nachprüfung war nicht erfreu-lich: Es wurden etwa 30 Köhlenwagen über-prüft. Bei der Hälfte der Lieferungen mußten Untergewichte der Köhlensäcke festgestellt werden. Das Untergewicht betrug zwischen 5 und 17 Prozent. Es wurden etwa 200 Säcke insgesamt gewogen und in einem einzigen Fall ergab sich ein Übergewicht von einem Pfund. Die Abtei-lung VI des Amtes für Öffentliche Ordnung wird ietzt gegen die Firmer bei denen Unterwird jetzt gegen die Firmen, bei denen Unter-gewichte angetroffen wurden, vorgehen.

Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß solche Nachprüfungen jetzt mehrfach und zwar immer unerwartet im ganzen Stadtgebiet erfolgen werden, bis festgestellt wird, daß wieder jeder Kohlensack einen ganzen Zentner Kohlen enthält.

#### Neuabschluß des Industrieangestelltentarifs

Stuttgart (Eig. Ber.). Nachdem der Industrieangestelltentarif zum 30. November abgelaufen und die Arbeitgeber eine Überbrückungsbeihilfe ablehnten, haben die Industriegewerk-schaften in einer Gewerkschaftsbesprechung mit dem Angestelltensekretariat des Landesbezirks Württemberg-Baden des DGB den Neuabschluß des Industrieangestelltentarifs abgesprochen. Nach wie vor wird, wie der DGB mitteilt, der Abschluß von Branchentarifen gefordert. Die unterschiedlichen Verhältnisse der einzelnen Industrien zwingen immer mehr dazu. Es wurde darauf hingewiesen, daß ein Generaltarif nur

allen anderen Tarifgebieten stets die Tarife für die Einzelbranchen abgeschlossen sind. Es wurde die Forderung erhoben, die Gehälter an die badischen Sätze neu anzugleichen. Auch in Baden ist eine Bewegung zum Neuabschluß der ndustrietarife im Gange. Für den Neuabschluß des Gehaltstarifs bewegen sich die Forderungen für die Tarifpositionen K1, K2 und K3 auf 12 % Erhöhung, für K4 auf 10 % Erhöhung. Für die Tarifpositionen T1, T2, T2a und T3 auf 12 % Erhöhung und T4 auf 10 %, für die Werkmeister auf 12 % Erhöhung.

Im Alter von 69 Jahren starb in St. Märgen im Schwarzwald der bekannte Gewerkschaftspublizist Richard Seidel.

### "Der Saustall in dritter Potenz"

München (Eig. Ber.). Im weiteren Verlauf der Zeugeneinvernahme des Auerbach-Ausschusses erklärte der Regierungsrat im Finanzmini-sterium, Polarczy, im Landesentschädigungsamt habe ein "Saustall in dritter Potenz" geherrscht. Der Zeuge, der Referent für die Wiedergutmachungsfragen war, verteidigte sein Ministerium in der Frage der Dienstaufsichtspflicht und betonte, man habe sich bemüht. Auerbach zu erziehen, was jedoch an dessen Selbstherrlichkeit und Eigensinn gescheitert sei, Auerbach habe einen starken Rückhalt durch die Militärregierung und den damaligen baverischen Landtag gehabt und wollte lediglich seine eigenen Leute im Amt haben.

Die bayerische Regierung hat alle demokratischen Parteien in Bayern unter Einschluß der Opposition aufgefordert, ihre Bestrebungen im mus zu unterstützen. Nachdem diese Unterstützung auf seiten der Koalitionsparteien CSU, SPD und DG als selbstverständlich gilt, hat nunmehr als größte Oppositionspartei die Bayernpartei eine grundsätzliche zustimmende Erklärung ihres Landesvorsitzenden Dr. Baumgartner abgegeben. Die Regierung beabsichtigt, durch verschärfte Gesetze, aber auch durch Aufklärung verfassungsfeindlichen Gruppen entgegenzutreten. Der bayerische Innenminister Dr. Högner veröffentlichte eine Liste von 69 Tarnorganisationen der KPD. Als rechtsradikale Gruppen werden die SRP, der Deutsche Block Meißner, die VU und im wesentlichen auch die DG Hausleitners angesehen.

### Die bürokratische Eselei

Limburg (AP/dpa). Die Entscheidungen des Alliierten Sicherheitsamtes gegen den Wiederaufbau in der Thyssen-Hütte und des Stahlund Walzwerkes in Salzgitter sei zwar eine bürokratische Eselei und der Idee des Schut manplans zuwiderlaufend, könne aber die Hoffnung auf den Schumanplan nicht erschüttern, erklärte der Vorsitzende der FDP-Bundestagsfraktion, Euler. Es sei aber mehr als skandalös, daß die gesamte westdeutsche Presse mit einer Ausnahme die von der alliierten Behörde veröffentlichte Begründung unterschlagen habe, in der es heißt, daß nach der Ratifizierung des Schumanplans alle Kontrollen in Westdeutschland aufgehoben würden. Die gegenwärtig geltenden Bestimmungen hätten eine andere Entscheidung noch nicht zugelassen. Nach Aufhebung der Kontrolle - nach der zweiten und dritten Lesung des Gesetzes über die Ratifizierung des Schumanplans wahrscheinlich noch vor Weihnachten - würde die Remontage dieser Werke in wenigen Monaten vollzogen werden. Die Bun-desregierung, das niedersächsische Kabinett und die FDP-Fraktion des Bundestags bedauerten und kritisierten die Entscheidungen des Sicherheitsamtes.

Das Alliierte Sicherheitsamt hatte, wie am Dienstag in Bonn bekannt wurde, auch einen vom Dortmund-Hörder-Hüttenverein gestellten Antrag auf Remontage einer 7500-t-Schmiedepresse abgelehnt.

#### Von Gleichberechtigung weit entfernt

Freiburg (Eig. Ber.), Der Freiburger Stadtrat protestierte am Dienstag in einer Sondersitzung schärfstens gegen die geplante Erweiterung des Freiburger Flugplatzes zu einem Militärflugolatz. Der Stadtrat distanzierte sich vor allem on dem Vorgehen einer deutschen Baufirma, die ohne vorherige Benachrichtigung der städtischen Dienststellen mit den Vermessungsarbeiten bereits begonnen hat. Bei einer Erweiterung des Flugplatzes könnte der Betrieb der in unmittelbarer Nähe liegenden Universitätskliniken ernstlich in Frage gestellt werden. Außerdem befürchte die Stadt Freiburg nachteilige Folgen für den Fremdenverkehr. Es wurde mitgeteilt, daß für den Bau eines Flugwurde intigeteit, das für den Bau eines Fing-platzes der Bund 20 Millionen und das zu-ständige Land 8 Millionen DM aufbringen müsse. Verschiedene Stadträte betonten, das einseitige Vorgehen der Alliierten, die über die Köpfe der zuständigen deutschen Dienststellen hinweg Flugplätze anlegten, sei ein Beweis dafür, daß man das deutsche Volk immer noch als Kolonialvolk behandele und man von einer Gleichberechtigung noch weit entfernt sei.

#### Einweisung in Heil- und Pflegeanstalten

Freiburg (AP). Die südbadische Landesregierung bereitet gegenwärtig ein Gesetz vor, nachdem außer Geisteskranken auch Personen mit bestimmten ansteckenden Krankheiten zwangs-weise in geschlossene Heil- und Pflegeanstalten für Geisteskranke eingewiesen werden können.

Ob das Gesetz dem Landtag vorgelegt, hängt noch von einer Entscheidung des Bundesverfas-sungsgerichts über die Rechtsgültigkeit der Ver-ordnung über Seuchenbekämpfung aus dem Jahre 1938 ab. Im Fall der Rechtsungültigkeit dieser Verordnung soll das neue Gesetz wirk-sam werden. Anlaß dazu war der Fall einer an offener Tuberkulose leidenden Frau, die gegen hren Protest in die geschlossene Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen eingewiesen woren war und dagegen auf Freiheitsberaubung

### Doch Gefangenentötung in Korea?

Munsan (AP/dpa). Während der Friedensorschlag des nordkoreanischen Außenministeriums bei den UN in Paris einlief, beantworte die kommunistische Delegation den allijerten Vorschlag zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes mit einem Gegenvorschlag.

Beide Vorschläge zur Herbelführung eines Kampf gegen den Links- und Rechtsradikalis- Waffenstillstandes sehen eine provisorische Demarkationslinie gemäß dem Frontverlauf vor, von der sich die Soldaten beider Seiten nach dem kommunistischen Plan um je zwei Kilo-meter zurückziehen sollen. Der so entstehende vier Kilometer breite Streifen solle dann die entmilitarisierte Zone darstellen.

> Das UN-Hauptquartier in Korea hat am Dienstag bestätigt, daß nach vorliegenden Beweisen etwa 6000 der 10 836 vermißten amerikanischen Soldaten in Korea von den Kommunisten ermordet worden seien. Die kommu-nistischen Sender Peking und Pjongjang be-schuldigten ihrerseits die Alliierten, sie hätten 17 000 nordkoreanische Gefangenen verhungern



27. Fortsetzung

der betreffenden Personen aufgezeichnet, ihre im Verkauf erzielten Umsatzziffern und nicht zuletzt Ereignisse persönlicher Art, wie Verlobung, Heirat, Scheidung und so fort. Und so besaßen wir von jedem Angestellten ein ge-treues Spiegelbild. Dieses System hatte sich Herr Rüdiger ausgedacht. Zum Teil erwies es sich von Nutzen für die betreffenden Personen, immer aber zum Nutzen des Geschäfts. Ich entsinne mich eines Falles, in dem eine Verkäuferin, die einen ausgezeichneten Umsatz in der Lederwarenabteilung zu verzeichnen hatte. eines Tages in ihren Leistungen völlig abfiel Dies wurde bemerkt, und es ergab sich, das eine vor einem Jahr eingegangene Verlobung plötzlich gelöst worden war. Hätte diese Ver-käuferin ihren Platz behalten dann wäre der in der Lederwarenabteilung in den folgenden Wochen sicherlich recht unbefriedigend gewesen. So setzten wir eine andere Verkäuferin dort ein, die gerade in diesen Tagen in der Lotterie eine kleinere Summe Geld gewonnen hatte und sich nun die ersehnte Wohnung einrichten konnte. Die Höhe der Umsätze in der betreffenden Abteilung stiegen erwartungsgemäß an." "Erhielten die Verkäuferinnen Tantiemen

Hier waren die wirtschaftlichen Verhältnisse umsatz festgesetzt. Von den über diesen Ziffern iegenden Beträgen erhielten die Angestellten, die im Verkauf tätig waren, einen geringer Prozentsatz. Wie gesagt ... mitunter wirkte sich dieses System für die Angestellten aus." "Sie waren also mit einer Aufstellung über die Verkaufsziffern des Personals beschäftigt und blieben daher über die normale Zeit der Bürostunden in ihrem Zimmer . . . faßte Land-gerichtsdirektor Lauenstein die Darlegungen

ies Zeugen etwas unwillig zusammen, "was ge-"Als ich mit meiner Arbeit fertig war, packte ich meine Sachen zusammen, räumte das Büro auf und zog meinen Mantel an. Dann nahm ich

neine Aktentasche unter den Arm... Der Vorsitzende lehnte sich, ergeben in sein Schicksal, in seinen Sessel zurück. Er wußte es hatte keinen Zweck, den Zeugen aufzufordern, sich knapp und präzise auszudrücken. Es gab eine Sorte von Menschen, und vor Gericht traf man diese häufiger an als sonst im alltäglichen Leben die besonderen Wert derauf legten, mit vorsichtiger Umständlichkeit ihre Erlebnisse zu berichten. Mombarth war einer der Hauptzeugen der Staatsanwaltschaft und spielte in diesem Prozeß eine nicht unbedeu-tende Rolle. Und so hielt es Dr. Lauenstein für ihrer Umsätze?" "Pro Kopf war ein Mindest- zweckmäßig den Zeugen nicht durch eine Un-

willen und Nervosität erregende Zurechtweisung, sich sachlicher und kürzer zu fassen, zu beunruhigen. In den langen und ereignis-reichen Jahren seiner Tätigkeit als Richter hatte er sich eine geschickte-Art der Behandlung vor Gericht erscheinender Menschen angeeignet. Und so versuchte er auch in diesem Augenblick sich ein persönliches Bild von dem Angeklagten zu machen, der still und bescheilen, aber keineswegs uninteressiert oder teilnahmslos an seinem Platz saß, ohne daß ihm dabei ein einziges Wort entging, das dieser sonderbare Personalchef des Warenhauses Rüdiger sich mehr oder weniger langsam ab-

Weniger Kenntnis als die, die das Gericht besaß vorausgesetzt, machte der angeklagte Artist Quippo nicht den Eindruck eines Mannes, der kaltblütig einen Mord beging. Aber in den Akten, die auf dem Richtertisch lagen, befand sich ein Dokument, das aus dem Archiv der Justiz-behörde in Wien stammend, jede Sympathie für den Angeklagten zum Schweigen brachte. daher die begründete Abneigung gegen den Angeklagten in der Öffentlichkeit verstehen, wenngleich er selbst objektiv genug war, sich zu sagen, daß die Dinge der Vergangenheit nicht unmittelbar beeinflussend auf diesen Pro-zeß waren. Nachdenklich wandte er den Blick von dem Angeklagten wieder ab. Inzwischen fuhr Mombarth, mitunter Sekunden nach einem passenden Wort suchend, in seiner Aussage fort; "... Ich nahm also meine Aktentasche und schloß das Büro sorgfältig ab. Obgleich es nicht üblich war, ließ ich mein Büro auch nur in meiner Gegenwart reinigen. Per-sonalakten von über zweihundert Angestellten bergen eine solche Menge prekärer Dinge, daß ich es mir nicht erlauben konnte, jede Putzfrau in den Ordnern und Karteien herumstöbern zu lassen. Ich ging dann den langen Flur hinab,

um über die Wendeltreppe den seitlichen Aus-gang zu erreichen, der dem Personal zur Be-nutzung angewiesen war. Ich befand mich auf der Höhe der Tür von dem Arbeitszimmer Herrn Rüdigers, als ich plötzlich Stimmen vernahm, Ich erkannte das Organ von Herrn Rüdiger und hörte eine andere fremde Stimme. die mir unbekannt war. Ich vernahm die Worte: Wie können Sie es wagen, sich unaufgefordert in das Wartezimmer zu setzen, zu warten, bis das Personal das Haus verlassen hat, um mich dann in rücksichtsloser Art in meinem Büro zu überfallen." Mombarth räusperte sich abermals und fuhr dann unschuldig beteuernd fort: "Herr Vorsitzender, ich bin nicht neugierig, aber es erschien mir leichtsinnig, un-geachtet des Streites, der in dem Arbeitszimmer von Herrn Rüdiger ausgebrochen war, nach Hause zu gehen. Ich habe nie die Absicht ge habt, dem Gespräch zu lauschen, dies ist nicht meine Art, Ich überlegte daher, was ich tun könnte. Zuerst kam mir der Gedanke, das Arbeitszimmer von Herrn Rüdiger aufzusuchen, um ihm gegebenenfalls meine Hilfe anzubieten. Dann fiel mir ein, daß Herr Rüdiger ein sehr empfindlicher Mann war und es übel nahm, wenn man sich in das Gebiet seiner persönlichen Angelegenheiten einmischte. Auf der anderen Seite wollte ich nicht leichtsinnig das Haus verlassen, denn die Auseinandersetzung wurde mit der Zeit heftiger, und so ging ich den Flur wieder zurück und wartete dort in einer Türnische die weiteren Dinge ab

"Sie entsinnen sich dieser Worte, die Sie vor der Tür des Arbeitszimmers Ihres Chefs vernahmen, genau?" erkundigte sich Landgerichtsdirektor Dr. Lauenstein und sah den Zeugen

"Ich sagte es ja bereits. Ich hörte die Worte: Wie können Sie es wagen, sich unaufgefordert in das Wartezimmer zu setzen, zu warten, bis das Personal das Haus verlassen hat um mich

"Sie sagten soeben, die Auseinandersetzung wischen Ihrem Chef und diesem Unbekannten wäre sehr heftig geworden. Wenn Sie, wie Sie behaupten, einige Zeit vor der Tür gestanden naben, dann müßten Sie doch eigentlich von dieser Auseinandersetzung mehr vernommen

Der Zeuge Mombarth sah sich wie hilfeauchend um. Plötzlich fiel sein Blick auf den Angeklagten und er sagte: "Ich hörte, wie der Angeklagte.

"Zu jenem Zeitpunkt konnten Sie noch gar nicht wissen, daß der Angeklagte sich in dem Arbeitszimmer Ihres Chefs befand", erwähnte Dr. Lauenstein.

Nein, allerdings nicht", mußte Mombarth zugeben, "aber später sah ich ihn das Sekretariat von Herrn Rüdiger verlassen."

Was haben Sie noch vor der Tür gehört?"

Ich vernahm die Worte: Eine Kugel wäre viel zu gnädig für Sie. Ich hätte nichts Gescheiteres tun können als das, wofür man mich vor zwan-zig Jahren verurteilte, nämlich, Sie umzu-

Im Zuhörerraum brandete in diesem Augenblick eine Woge der Erregung auf. Da die Handbewegung von Landgerichtsdirektor Dr. Lauenstein keinen Erfolg hatte, trat drohend die Klingel in Bewegung. Aber es dauerte geraume Zeit, bis sich die über die letzten Worte des Zeugen in Erregung geratenen Zuhörer beruhigt

"Haben Sie auch vernommen, was Herr Rüdiger hierauf sagte?" fuhr Dr. Lauenstein mit der Vernehmung fort, als sich der Lärm

(Fortsetzung folgt)

### Unblutiger Grenzzwischenfall

Zwischen Hundsrücken und Grinde, am Zugang zum sogenannten "Ochsenstall", stand schon immer, jedem Wanderer und Skiläufer bekannt, auf Obersasbacher Boden ein steinernes Gebäude als Unterstand für Holzarbeiter und Zugtiere. Eben ein "Ochsenstall". Vorhanden waren zuletzt sozusagen nur noch die Umfassungsmauern und das schadhafte Dach. Dem Skiclub Karlsruhe-Durlach kam die leuchtende Idee: Erweitern und noch ein Stockwerk drauf, und unsere langersehnte Skihütte ist

Also auf nach Obersasbach zum dortigen Ortsgewaltigen! Der ist ein Mann mit Vollbart, und Männer mit Vollbart lassen gewöhnlich mit sich reden. Richtig: Er ist nicht abgeneigt. Aber er muß erst noch ein Konklave halten mit seinen Kollegen von Sasbach und Sasbachried, die auch Rechte an dem Steinbau haben. Auch sie sind keine Unmenschen, und ein Pachtver-trag kommt zustande. Der Skiclub wird noch einen Anbau machen und ein Obergeschoß aufs Ganze setzen, Letzteres wird "zünftig" werden der untere Raum, instandgesetzt, den Holzhauern und Ochsen erhalten bleiben. Dies, obwohl heute vierbeinige Ochsen da oben kaum noch anzutreffen sind. Auch eine Bergwacht-

station soll eingerichtet werden. Gut und schön. Ein Plan wird angefertigt, eingereicht, genehmigt. Es kann losgehen. Die Skizünftler und auch Bergwachtleute fahren, so oft sie können, nach oben und schaffen schaffen, wie nur Idealisten schaffen können.

Jede Stunde Eigenarbeit spart Geld.

Da — die Fundamente sind schon überm Boden - steht eines schönen Tags der Sasbachwaldener Forstwart vor dem Bau. Obersas-bach — Sasbach — Sasbachwalden: Ob diese vierfache Verknäuelung nicht Unheil bedeutet? Sie tut es! Der Sasbachwalder Förster guckt einmal, zweimal, dreimal, kratzt sich an seinem Denkerhaupt: Kein Zweifel, da läuft ja die Sasbachwaldener Gemarkungsgrenze durch den Bau! Die haben nach der verkehrten Seite hin gebaut. Nun, die Durlacher konnten von dieser Grenze nichts wissen. Sasbachwalden war überhaupt nicht benachrichtigt worden. Und von den übrigen "Betroffenen" hatte keiner an diese Grenze gedacht. Nicht einmal die Behörde bei der Planprüfung, die's eigentlich hätte ans Licht bringen müssen. Die Skizunftler bekamen kalte Füße. Oh Hüttenzauber und Pulverschnee!

Was geschieht beim "deutschen Menschen" in einem solchen Falle? Eine "Sitzung" geschieht! Ihr Resultat: "Abgelehnt! Der vorherige Zustand ist wieder herzustellen!" Punktum. Die Gemeindeväter von Sasbachwalden werden ihre Gründe gehabt haben, zu diesem Beschluß zu kommen. Ein Gemeinderatsbeschluß aber ist sakrosankt. Der "Grenzzwischenfall" ist fest-

Ein Vorschlag zur Güte: Der fremdenwerbende Kurort Sasbachwalden drückt ein Auge zu. Die Wintersportler bauen weiter. Die Sasbachwaldener Jugend, bei der der Skisport noch keinen Eingang fand, gründet einen Skiverein. Die neue Skihütte wird auf der "De-markationslinie" durch einen Vorhang in eine Durlacher und eine Sasbachwaldener Seite abgeteilt. Wir haben dann einen Vorhang mehr. Dafür, daß dieser Vorhang zu keinem eisernen

### Acht Stadtteile am Ufer der Alb

Karlsruhe eroberte sich ein Schwarzwaldflüßchen - Verschwundene Wasserläufe

die Murg, Baden-Baden die zierlich fänzelnde Oos und Bruchsal die Saalbach. Karlsruhe hat sich auf dem Umweg seiner Hafenanlagen mit dem Rhein verbunden, aber es liegt auch, nicht zu vergessen an der Alb. Nicht gerade in breitester Front. Immerhin werden acht, von den sechzehn Karlsruher Stadtteilen von diesem Schwarzwaldflüßchen durchströmt oder begrenzt. Den anderen Bezirken zeigt die Alb die kalte Schulter, und der Innenstadt weicht sie in großem Bogen aus. Man rächte sich mit der Anlage künstlicher Seen, von denen der eine mit Motor- und Ruderbooten befahren werden kann - und die Alb muß das Wasser dazu

Das alte Karlsruhe hatte die Alb gar nicht gebraucht, es besaß ein eigenes Hausgewässer, das, mit hölzernen und steineren Brücken überspannt, die Stadt in ihrer ganzen Länge durch-querte und sogar eine Mühle trieb. Das war der Landgraben, der gegen Ende des 16. Jahr-hunderis — 130 Jahre vor der Gründung der Stadt - zur Entwässerung der Durlacher Moräste angelegt worden war. Um 1750 kam noch der Steinkanal hinzu der schnurgerade von Durlach heranzog und schiffbar war; auf ihm wurden Lastooote herangetreidelt und bei der Lände am Rüppurrer Tor ausgeladen: rote Sandsteinquadern aus den Brüchen des Pfinztales, für Schloß- und Stadterweiterung be-

Am Rüppurrer Tor mündete damals auch ein anderer Wasserlauf ein, der Floßgraben, der die Alb mit dem Landgraben verband. Noch um 1800 schwammen Flöße aus dem Albtal, Baum-schiffe, aus Schwarzwaldholz gefügt, mitten durch die Stadt dem fernen Rhein entgegen.

Blumen und Scherben . .

Anfänglich war der Landgraben ein hübsches, ländlich unschuldiges Gewässer gewesen mit steilen Ufern auf denen Gras und Blumen wuchsen. Schafe weideten an den Böschungen und Fische flitzten unter den Brücken dahin. Je mehr die Stadt aber über den Kanal hinausgriff mit ihren Straßen und Häusern und Menschen, desto mehr wurde er ein Opfer der unvermeidlichen Zivilisation . . . Er wurde zum Mülleimer der Residenz, und die Bürger gaben ihm rostiges Blech und faulige Küchenabfälle, Scherben und zerfetzte Schuhe überreich zu schlucken. Zugleich verlangsamte sich auch sein Lauf, dem das schwache Gefälle ohnehin kein stürmisches Temperament verleihen konnte. Das Bett hob sich mehr und mehr durch Schlammablagerungen, und wenn nicht gerade starke Regenfälle ihn anspornten, stagnierte der Kanal. Die träge, trübe schillernde Flut im verpesteten Bett forderte sanitäre Maßnahmen geradezu heraus.

Der unterirdische Großherzog

Seit 1790 war der Landgraben an mehreren werden kann, wird das Skihüttenvolk schon selber sorgen. Stellen überwölbt worden, um Baugrund und Fahrbahnen zu gewinnen, Der Gedanke, ihn

Südwestdeutsche Umschau

Lampertheim (nk). Über 500 Bronzebuchstaben haben drei Jugendliche von Grabsteinen des Friedhofes in Lampertheim herausgebrochen und als Altmaterial verkauft. Der einzige strafmündige Täter erhielt vom Jugendrichter vier Wochen Jugendgefängnis. Der Althändler kommt vor das Landgericht

Mannheim (nk). Zu einem vom Mannheimer Jugendrat veranstalteten öffentlichen Ausspracheabend über den Schumanplan waren außer den Diskussionsrednern, einem Landtagsabgeordneten und zwei Stadträten als Vertreter der drei großen Parteien und den Vertretern der Presse, noch zwei Mitglieder des Jugendrates erschienen. Angesichts dieser Interesselosigkeit und des mangelhaften Besuches mußte der Aussprachen aus haften Besuches mußte der Ausspracheabend aus-

Mannheim (nk). Nicht weniger als 36 Spielzeug-gegenstände hat in zwei Tagen ein 13jähriges Mädchen bei ihren Streifzügen durch Kaufhäuser

Schwetzingen (nk). Auf der Suche nach Alt-material schnitten unbekannte Diebe eine Fern-sprechleitung ab, ließen sie aber liegen, als sie merkten, daß es nur Stahldraht war. In der gleichen Nacht wurde bei Kirchheim aus einer kupfernen Fernsprechleitung 450 m abgezwickt.

Tauberbischofsheim (swk). Durch einen bei einem Landwirt in Gerchsheim ausgebrochenen Zimmerbrand wurde Feuergefahr für das ganze Dorf heraufbeschworen, da das Gemeinwesen immer noch nicht über genügend Wasser verfügt. Die sofort herbeigeeilte Feuerwehr ging dem Brand aber kurz entschlossen mit – Jauche zu Leibe.

Wärzburg (swk). Ein 44jähriger aus Windheim bei Marktheidenfeld wurde von der Großen Strafkammer wegen des seit fünf Jahren ausgeübten Verbrechens der Blutschande an seiner jetzt zwölfjährigen Tochter zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. — Das weit über Franken hinaus oekannte "Haus zum Falken", eines der kostbarsten Bauwerke Nordbayerns, des in einer Bombennacht zerstört wurde, geht seiner Restaurierung entgegen. Es soll zum kulturellen Mittelpunkt der Frankenmetropole werden. — Zwei 14jährige gegen. Es soll zum kulturellen Mittelpunkt der Frankenmetropole werden. — Zwei 14jährige Buben wurden aufgegriffen, die ihren Eltern in Nürnberg ausgerissen waren. Sie wollten nach Hamburg, um von dort als blinde Passagiere die Reise nach Übersee anzutreten

Villingen (wp). Ein 47jähriger Bahnhofs-arbeiter versuchte auf dem Bahnhof Peterzell noch kurz vor der Einfahrt eines Güterzuges die Gleise zu überqueren, wurde von der Lokomotive erfaßt und tödlich verletzt.

Freiburg (swk). Auf der Heimfahrt kam ein Kohlenhändler mit seinem Personenkraftwagen ins Rutschen und führ in den infolge der anhaltenden Regengüsse angeschwollenen Ettersbach. Der Verunglückte konnte sich aus dem Fahrzeug nicht mehr befreien und fand im Hochwasser

den Tod. Schönau (r). Rund 100 000 Weihnachtstannen aus dem Schwarzwald werden von der Schweiz in die-sem Jahre voraussichtlich benötigt. Die Groß-abnehmer geben bereits bei den privaten und kommunalen Waldbesitzern des Schwarzwaldes ihre Bestellungen auf, der seit 1946 wieder das größte Aufkaufgebiet für den Christbaumimport

Jede Stadt, sie sei groß oder klein, hat ihr angestammtes Gewässer, ihr Haus- und Heinagestammtes Gewässer, ihr Haus- und Hein lag nahe. Und so wurde 1880 mit dem großen stand in Segen verwandeln sollte. Der schmutzige Kanal wurde zum Hauptstück und Rückgrat eines modernen Kanalisationssystems.

Das Bett wurde tiefergelegt, das Gefälle reguliert, die Rinne mit soliden Gewölben über-mauert — und am 2. Januar 1885 befuhr Großherzog Friedrich I. die gesamte unterirdische Kanalstrecke in einem Nachen. Man stelle sich dieses rührende Bild vor: ein Kahn gleitet durch eine unheimliche, von Fackelschein durchflackerte, feucht rauschende Unterwelt, und im Kahn sitzt ein Großherzog, mit Orden geschmückt, den technischen Erläuterungen des verantwortlichen Oberbaurats ergeben lau-schend ... Der Fürst weiht durch seine erhabene Gegenwart die neuen städtischen Kloaken wohlwollend und würdig ein . . festfreudige und gemütvolle Zeit! Man verherrlichte den Fortschritt in jederlei Gestalt. Und hatte nicht die geringste Angst, daß dieser Fortschritt eines Tages explodieren könnte

Ziemlich sicher dürfte feststehen, daß der Großherzog seine Jungfernfahrt auf dem Karisruher Kanalisations-Styx nicht mehr wiederholt hat. Denn im Anschluß an die Einweihungsfeier wurde das System in Betrieb genommen und dieser Betrieb ist zwar ebenso notwendig wie segensreich, entbehrt aber naturgemäß jeglichen romantischen Schimmers . .

Ganz so unwirtlich ist es aber dort unten wieder nicht. Die Lunge findet atembare Luft, und elektrische Lampen in langen Reihen er-hellen die sanitäre Unterwelt. Gehwege führen der Rinne entlang, in der die Spüllichtflut da-hinrauscht und gluckert. Der Kanal, ein idealer Vorfluter, fängt auch alle Regenmengen auf, und zur Winterszeit wird der Schnee in die überall vorhandenen Schächte geschippt, wo er sofort zu schmelzen beginnt, denn die Unterwelt ist stets wärmer als die obere.

Zu neuen Ufern

Die Karlsruher, die nicht beim Tiefbauamt beschäftigt sind, bekommen den versunkenen Wasserlauf nie in ihrem Leben zu sehen. Sie hören nur sein dumpfes unheimliches Rauschen, wenn sie die Schachteingänge überschreiten. unter deren Eisenplatten Wendeltreppen zur Tiefe führen. Aber sie wollen ihn auch gar nicht sehen. Sie haben ihn verloren und dafür die

Vor hundert Jahren war der Weg aus der Innenstadt zum Ufer der Alb ein Ausflug in ländliche Stille. Längst hat sich nun die Stadt an die Ufer herangeschoben, und über die Albbrücken flitzen die dicken gelben Breitspur-Straßenbahnen. Da die Alb nicht kommen wollte, ist die Stadt gekommen. Da spiegeln sich Häuser und Brücken und Bäume und Bahndämme im munter strömenden oder schwarz gestauten Wasser, die kleinen Wehre rauschen, die Mühlen pochen. Alte Dörfer und junge Sied-lungen begleiten den Lauf des Flüßchens, und prächtige Üferanlagen dehnen sich weithin, von den idyllischen Rüppurrer Auen bis zum Ein-gang des Hafengebiets. Nie fehlt es an Alb-Wanderern, auch im November nicht. Da ist die Flußwelt einsam und friedevoll. Die Alb trägt eine Fracht aus welken Blättern und im Geäst der Pappeln und Weiden nisten Nebelgeister. Und die wandernde Flut erhebt ihre gute leise Stimme - jere Stimme, die in den lauten Straßen der Innenstadt nicht zu hören ist. H. M.

"Zentralstelle

für Volkskunde der Heimatvertriebenen" Freiburg (da), Der "Verband der deutschen

Vereine für Volkskunde" hat in Freiburg eine Instituts dem bekannten Volkskundler Prot Dr. Johannes Künzig übertragen. In einem Aufruf wendet sich die Zentralstelle in Freiburg an alle Heimatvertriebenen und fordert zur Mitarbeit auf. Gesammelt werden sollen u. a. Aufzeichnungen über Jahresbrauchtum, über Lebens-, Berufs- und religiöses Brauchtum in der alten Heimat. Ferner Schilderungen des heimatlichen Lebens, der Flucht und der Schicksale im Westen, Aufzeichnungen über Tracht und Volkskunst, über Volkslieder und Volksmusik, Kinderreime und Kinderspiele, Volksschauspiele und Volkserzählungen, Rätsel, Sprichwörter, Volksglaube und Aberglaube sowie Bilder und Fotos von allen Erscheinungsformen des volkskundlichen Lebens von früher und jetzt. Der Sitz der Zentralstelle befindet sich in Freiburg, Rehlingstraße 2.



Ruinen am Karlsruher Rondellplatz haben italienische Atmosphäre. Zeichnung: Willi Egler

### Schlechter bezahlt als die Putzfrau...

Erfolgreicher Rechtsstreit vor dem Arbeitsgericht Radolfzell

zell fällte bei einem Rechtsstreit zwischen einer Jungärztin und dem Krankenhaus Singen ein bemerkenswertes Urteil. Dem Prozeß lag folgender Sachverhalt zugrunde:

Eine Jungärztin hatte auf Grund einer Empfehlung im Singener Krankenhaus als unbe-zahlte Assistentin eine Stellung gefunden, Bei freier Verpflegung erhielt die Ärztin ein monatliches Taschengeld in Höhe von 50 DM. Die Jungärztin wurde vorübergehend in der Rönt-genabteilung, später in der Chirurgie des Krankenhauses beschäftigt. Zeitweise vertrat sie auch einen Assistenzarzt und leitete dann einige Zeit eine Station, die 35 Kranke umfaßte. Die Ärztin versuchte vergeblich als Angestellte vom Krankenhaus Singen übernommen zu werden, doch schlugen alle ihre Be-mühungen fehl. Schließlich löste sie das Arbeitsverhältnis und wurde arbeitslos.

Dem "Marburger Bund", eine Organisation, die sich um die Linderung der Not der Jung-ärzte bemüht, wurde der Vorfall mitgeteilt, worauf der Bund den Vorfall arbeitsrechtlich untersuchen ließ. Da die Tätigkeit der Jungärztin gegen Ende ihres Arbeitsverhältnisses im Singener Krankenhaus der eines Assistenzarztes voll entsprach, wurde auf Vergütung nach der Tarifordnung vor dem Arbeitsgericht Radolfzell geklagt. Die Klägerin war durch kenhäusern den "Marburger Bund" vertreten, die Stadt ren haben,

Singen a. H. (-hl-). Das Arbeitsgericht Radolf- | Singen durch Oberbürgermeister Diez. Der "Marburger Bund" verlangte für seine stellenlose Kollegin eine Gehaltsnachzahlung in Höhe von 3000 DM, Während der Verhandlung vor dem Arbeitsgericht Radolfzell, das in Singen tagte, wurde von Referendar Bender vom Oberlandgericht Freiburg der Standpunkt der Jungärztin vertreten. Die jungen Ärzte müßten heute unter Ausnützung ihrer Notlage unter Lohnverhältnissen in den Krankenhäusern arbeiten, die unter dem Verdienst einer Putzfrau, die die Praxisräume reinigt, liegen,

Das Arbeitsgericht Radolfzell verurteilte die Stadtverwaltung Singen, der das Krankenhaus untersteht, zu einer Gehaltsnachzahlung in Höhe von 2530 DM, abzüglich der Arbeitnehmeranteile an Sozialversicherungen und Steuern für die Zeit vom 1. 7. 1950 bis 28. 2. 1951 an die Jungärztin. Die Kosten des Rechtsstreites sind von der Beklagten, also der Stadt Singen, zu fünf Sechstel, von der Klägerin zu einem Sechstel zu tragen. Der Streitwert wurde mit 3029.80 DM berechnet. Die Gerichtskosten betragen 93 DM Die Mehransprüche der Klägerin, also der Jungärztin, in Höhe von 3000 DM wurden abgewiesen.

Mit diesem Urteil dürfte die Rechtsstellung der Jungärzte bei ihrer Beschäftigung in Krankenhäusern eine weitgehende Festigung erfah-

### 21 DM für eine Bunkerzelle

schen Stadt war die Bevölkerung Mannheims während des zweiten Weltkrieges gegen die nollenden Luftangriffe durch riesige Luftschutzbunker geborgen. Diesen 40 Betonkolossen ist es allein zu verdanken, daß trotz der rund 150 Massenangriffe nur 1980 Frauen, Manner und Kinder den Bomben zum Opfer fielen, was einem Prozentsatz von 6.9 auf 1000 Einwohner entspricht — zum Vergleich dazu Pforzheim mit 87,2 auf 1000 Einwohner!

40 Mannheimer Bunker noch rund 2000 Menschen, Menschen, die keine Wohnung finden. Die 29 übrigen Bunker dienen als Warenlager deutscher und amerikanischer Stellen, oder der Champignonzucht. Die Betreuungsstelle, die alle 40 Bunker verwaltet, kassiert sogar Mieten von den bedauernswerten Menschen in den dumpfen Betonzellen. Diese Miete sei notwendig, um die Entlüftungs-, Licht-, Heizungs-Reinigungs- und Verwaltungskosten bezahlen zu können obwohl die Stadt Mannheim jährlich noch rund 65 000 DM dafür zuschießt. Es sei sogar notwendig, diese Mieten empfindlich zu erhöhen. Alleininhaber einer Bunkerzelle sollen jetzt statt 18, 21 DM im Monat zahlen, für Familien erhöhen sich die Sätze entsprechend, Die Bewohner verschiedener Bunker haben nun geschlossen gegen, diese Mieterhö- ten Preise.

Mannheim (-nk): Wie in keiner anderen deut- | hungen protestiert und sich geweigert, sie zu

Sechs Jahre Zuchthaus für jungen Gewaltverbrecher

Konstanz (wp). Zu sechs Jahren und drei Monaten Zuchthaus verurteilte das Schwurgericht einen zwanzigjährigen Konstanzer, einen Gewaltverbrecher übelster Sorte. Zweimal hatte er einem Kraftwagenführer, den er gebeten hatte, ihn auf einer nächtlichen Fahrt nach Singen mitzunehmen, einen mehrere Pfund "Zentralstelle für Volkskunde der Heimat"Zentralstelle für Volkskunde der Heimatvertriebenen" eingerichtet und die Leitung des letzten Entwarnungssignal, leben in elf der schweren Bleiklotz auf den Kopf geschlagen,
letzten Entwarnungssignal, leben in elf der schwerverletzten dann auf die Straße geworfen und war mit dem Kraftwagen davongefahren. Nach seiner Einlieferung in das Untersuchungsgefängnis hatte der Verbrecher mehrere

> Abschluß der Aktion "Konstanz in Blumen"

Ausbrüche und die Bestechung seiner Wärter ver-

Konstanz (wp): Ein von der Stadtverwaltung durchgeführter Wettbewerb "Konstanz in Blumen" fand für dieses Jahr mit einer Feier-stunde seinen Abschluß. Für besonders liebevoll gepflegte Vorgärten mit Balkons wurden als 25 erste und 56 zweite Preise Aralien und Alpenveilchen verteilt. Auch die Tankstellen beteiligten sich an dem Wettbewerb und erhiel-

### Violinkonzert von Christian Stalling uraufgeführt

Der Komponist wurde im zweiten Symphoniekonzert der Bad. Staatskapelle herzlich geehrt

Das Violinkonzert op. 7 von Christian Stal- | die Brillanz eines geschliffenen Klavierspiels ling, das im zweiten Symphoniekonzert der treiben kann, demonstrierte Poldi Mildner Staatskapelle jetzt uraufgeführt wurde, darf als die Einlösung eines großen Verspre-chens gelten, das der junge Komponist in seinen früheren Werken gab. Mit diesem neuen Opus hat Stalling die an Leitbildern orientierte Periode seines Schaffens hinter sich gelassen und endgültig zu sich selbst hingefunden. Dem elementar-musikalischen Anruf seiner charaktervollen Sprache kann sich keiner versagen, der mehr als nur die äußeren Merkmale einer es weniger um die gediegene technische Arbeit, die am thematischen Material geleistet wurde; es geht in erster Linie um eine persönliche Haltung, die Formbewußtsein und Inspiration, Verinnerlichung und Wirkung unlösbar mitein-ander verkettet. Stalling musiziert, daß es eine Freude ist, dem geistreichen Spiel zuzuhören, und doch gewinnt er gleichzeitig eine Inten-sität des Ausdrucks, die beispielsweise dem Adagio in der eigenartigen Spannung des Melos absolute Größe gibt. Dieses Werk in den Zyklus der Symphoniekonzerte aufzunehmen, war weit mehr als nur eine freundliche Geste einem schaffenden Musiker gegenüber, dessen Werden mit Karlsruhe eng verknüpft ist.

Alfred Breith, der erste Konzertmeister der Bad. Staatskapelle, war als Solist der eminent anspruchsvollen Aufgabe trotz einiger Beeinträchtigung durch Nervosität so gewachsen, daß er den für eine wertvolle Uraufführung ganz ungewöhnlichen Beifall mit allem Grund auch auf seine ausgezeichnete Leistung beziehen durfte. In gleichem Sinne wurden mit dem Komponisten auch Otto Matzerath und die

Badische Staatskapelle geenrt. Wie weit man die Technik und zugleich auch Bläsern noch besonders auszeichneten.

an der Burleske von Richard Strauß. Mit einer unbändigen Kraft und doch auch mit der liebenswürdigen Eleganz, die sie ihrer Überlegenheit verdankt, servierte die temperamentvolle Pianistin — man kann es kaum anders sagen - den genialen Einfall des frühreifen Meisters. Wohl ist hier der Orchesterpart von Haus aus kräftig instrumentiert, und doch konnte man sich für seine Darstellung durch die Staatskapelle noch einen mehr burlesken Zuschnitt denken, der dann weniger an ein gewichtiges Klavierkonzert erinnert hätte.

Die Tatsache, daß die zweite und erst recht die dritte Symphonie von Johannes Brahms in den heute üblichen Konzertprogrammen kaum zu finden sind, daß die erste und die vierte dagegen zu ausgesprochenen Standardwerken avancierten, gibt umso mehr zu denken, als sie stichhaltigen Begründung entbehrt. Das Beispiel der dritten Symphonie in F-dur zeigt, wieviel stille Schönheit mit diesem Werk aus den Konzertsälen verbannt wurde. Der Geist der Klassik und der Reichtum an romantischen Empfindungen haben in gleicher Weise zu dem wohl tiefsten Bekenntnis des Symphonikers Brahms beigetragen, und an uns liegt es gerade heute, da reine Formexperimente einerseits und eine verwässerte Romantik andererseits eine Kluft vor uns aufgerissen haben, diese Synthese als eine spezifisch deutsche Tradition zu pflegen. Auch in diesem Betracht — und nicht allein um seiner behutsam nachempfundenen Interpretation willen — hat sich Mat-zerath Dank verdient. Mit ihm aber auch die Staatskapelle, die Großes leistete, und deren rnisten sich an diesem Abend vor anderen

### Kulturnotizen

Martin Heidegger lehrt wieder. Unter dem Bei-fall von vielen hundert Studenten nahm Martin Heidegger, ein Gegner der Sartre'schen absoluten Verneinungstheorie, seine Lehrtätigkeit an der Freiburger Universität wieder auf. Prof. Heidegger war im Jahre 1945 auf Veranlassung der französi-schen Behörden von seinem Lehrstuhl entfernt worden, obwohl seine wissenschaftliche Bedeutung gerade in Frankreich zuerst erkannt worden war. Kartenvorverkauf für Bayreuth. Der Kartenvorverkauf für die Bayreuther Festspiele 1952 beginnt am 1. Dezember. Die Eintrittspreise werden, wie Wolfgang Wagner am Samstag mitteilte, auf Grund der Erfahrungen der letzten Spielzeit, gestaffelt. Die Preise für die besten Sitzplätze wurden erhöht, die Seitenplätze dagegen verbilligt. Sie liegen jetzt zwischen 25 und 50 DM.

### Barlach-Ausstellung in Darmstadt

In Darmstadt wurde die bisher wohl größte Ausstellung von Werken des Plastikers und Zeichners Ernst Barlach eröffnet. Dank der Leihgaben der Hamburger Kunsthalle und der Privatsammlung Hermann Reemtsma, Hamburg, sowie durch Vermittlung des Hessischen Landesmuseums war es möglich, 31 Plastiken, 102 Zeichnungen und neun graphische Arbeiten zu zeigen. Sie vermitteln einen tiefen Einblick in das Lebenswerk Barlachs (1870–1938) und ließen den betroffenen Beschauer (1870—1938) und ließen den betroffenen Beschauer die Ansprache G. W. Neumanns (New York) bestätigen: Dieser Künstler war kein Heiliger wie Fra Angelico, er wußte von Messer und Mord, von Blut und Tod, von Leid und Zerrissenheit; zeitlos hat er die Schmerzen und Sehnsüchte der Welt in große Form gebracht. Er erinnert ebenso an den Ackermann von Röhmen" wie an mittelalterliche große Form gebracht. Er erinnert ebenso an den "Ackermann von Böhmen" wie an mittelalterliche Märtyrerfiguren und Totentänze. Wer das mönchische Gesicht auf dem Selbstbildnis aus dem Jahre 1928 ansieht oder in den Bannkreis des Werkes tritt. der spürt den allzeit religiösen Impuls dieses kraftvollen Einsamen. Seine Plastiken— sie stellen den Kern seines Schaffens dar — sind nach einem Wort von Käthe Kollwitz "innen wie außen". Ihm blieb die gefährliche Position der Moderne, der Zynismus, erspart. —K.S.

### "Wider Lärm und Geräusch"

schen Bestreben von Jugend auf. Je älter er wird, um so mehr weiß er die Vorzüge der Stille zu preisen. Die Vermutung liegt darum nahe, daß die neue Bewegung des "Pianismus" in Paris von einer respektablen Gesellschaft der Rauschebärte getragen wird. Dem ist hingegen erfreulicherweise nicht so. Die "Kunst des Leisen" ist zur Devise einer hoffentlich bald wachsenden Zahl junger Leute geworden, - paradoxerweise - vom Lärm die Nase voll haben. Nun haben sie sich ganz in der Stille zusammengesetzt und entwerfen Programme, wie dem Lärm abzuhelfen sei.

Wenn wir die Laune des alten Dionysos richtig interpretieren, so setzte dieser borstige Tyrann sich nicht etwa in die Ecke seines schallverstärkenden Naturlabyrinths, um mit dem "Ohr des Dionysos" das Vergnügen des Lärms hundertfach zu genießen, sondern wollte damit im Gegenteil seine mediterran lärm-frohen Untertanen zur Stille erziehen. Wie jedermann weiß, schlachtete er die Lärmer dutzendweise ab, während alle ungeschoren blieben, die es verstanden, vor diesem Riesentrommelfell leise zu sein.

In der Biedermeierzeit, dem beliebten Refugium der "Unzeitgemäßen", nahm man den Kampf gegen den Lärm so wichtig, daß man gleich von oben herab die Ruhe zur "ersten Bürgerpflicht" machte. Die Lärmschlager retirierten schleunigst nach Paris, und es entspricht ganz der Hegelschen These und Antithese wenn nun ausgerechnet in Paris der "Pianismus" zur Welt kommt. Immerhin hat man da-mals in Paris Lärin genug für Jahrhunderte gemacht, recht produktiven Lärin mitunter.

der Wenn der Chronist nicht irrt, so stammt auch gewinnen,
-K.S. aus dieser Zeit der scharmante Vorschlag des schlägt...

Recht viel Krach zu machen, ist des Men- | knurrigen Schopenhauer, "einen Knoten in die Peitschenschnur zu machen" im Kampf "Wider Lärm und Geräusch". Leider ist diese Idee unter den Philosophen geblieben und nicht

unter die Leute gekommen. Nun hat man sich also in der Seine-Stadt der Dinge angenommen. Es darf erwartet werden daß dieser neue Anlauf von Erfolg gekrönt sein wird, da sich eben zu gleicher Zeit in New York die machtvollste Schicht der Menschheit zu den Zielen des "Pianismus" bekannt hat Die oberste Schicht der Menschheit, - das sind nach allgemeiner Erfahrung der Bürovorsteher in aller Welt —, hat nämlich feststellen müssen, daß ihre Untergebenen unter Lärmeinwirkung bis zu fünfzig Prozent mehr Fehler machten als in der Stille. Sollte es nun zum ersten Male der Weltgeschichte eine Niederlage der Bürokraten geben, so ist vielleicht als ultima ratio die grandiose Idee des Vorsitzenden der oritischen Antilärmliga in Erwägung zu ziehen. Dieser machte kürzlich den Vorschlag, einen "Nationalpark für Krachmacher" zu etablieren, wo nun jeder nach Herzenslust frommeln, pfei-Tuba blasen, Raketen abbrennen und Sirenen heulen lassen kann.

Da die Erfahrung lehrt, daß alle Dinge, für die man Parks (quasi Museen) einrichtet, binnen kurzem aus der Welt des Lebendigen zu verschwinden pflegen, hat dieser wahrhaft weise Vorschlag wohl zumindest soviel für sich wie der Antrag des Amerikaners Smith, der alle Spielautomaten der Welt mit einer unbespielten Platte versehen will, damit ein jeder einmal in der Lage sei, sich für einen Groschen Ruhe zu kaufen. Smith scheint begriffen zu haben, daß es schwerlich möglich sein wird, den Kampf gegen den Lärm zu gewinnen, wenn man dabei allzuviel Lärm Arnold Landwehr

BLB

### Die verspätete Mittwochspalte

### DAS BONMOT DER WOCHE SPRACH ...

Liebe Pola, die Zeit heilt alle Wunden", worauf sie antwortete: "Gewiß, die Wunden heilt sie schon, aber die Runzeln verwischt sie nicht!

Randolph Churchill, der Sohn des Premiers, als er bei einer Wahlversammlung in einem Bezirk, der ihm nicht sonderlich gewogen schien, von Sprechchören die immer wieder riefen, niedergeschrien wurde, sich dann doch noch zum Reden entschloß und sagte: "Meine Damen und Herren ..." Aber da er-scholl schon wieder der Sprechchor. "Gut", sagte Randolph, "wenn Sie cs als Lüge ansehen, daß ich Sie Damen und Herren nannte . .."

Eine Brasilianerin, die mit ihrer Freundin das Flugzeug bestieg, als sie den Flugzeugführer fragte: "Wie ist es, Chef, kann ich mich während des Fluges mit meiner Freundin unterhalten, oder fliegen Sie schneller als der Schall?"

Reichsgräfin Sophie von Sickingen, als sie den Lehramtskandidaten Budenbender für sein Werk "Das Geschlecht derer von Sickingen", zum "Reichsgräflich-sickingschen-freiherrlich-hohenburgischen Geheimsekretär" ernannte.

Sergeant Thomas McCall, als er, nachdem man ihn wegen einer schweren Verwundung aus dem amerikanischen Heer entlassen hatte, er aber unbedingt wieder dabei sein wollte: "Schicken Sie mich doch nach Korea. Das Zivilleben ist ja so anstrengend!"

Eine Stewardeß, als sie den verärgerten Film-könig Alexander Korda beruhigte. Der be-

Pola Negri, der unvergessene Star des deut- | die Sahara, daß sein Platz in der Schlafkabine schen Stummfilms, als sie Freunden in Holly-wood ihr schweres Leben schilderte und der Filmmagnat Louis B. Mayer tröstend meinte: send Meter über dem Boden wird dieser halbe Meter auch nicht mehr viel ausmachen."

#### Die aktuelle Anekdote Dienst an der Menschheit

Bei Jules Romains, der in seinem Drama Dr. Knock" bekanntlich eine prachtvolle Satire über die Medizin geschaffen hat, erschien kürzlich ein Besucher und erklärte ihm: "Ich war bisher Landarzt, habe aber beschlossen, meinen Beruf an den Nagel zu hängen. Ich habe die Absicht, wie Sie Schriftsteller zu werden und micht ganz in den Dienst der Menschheit zu

"Aber, verehrter Herr!" antwortete der Dichter. "Der Menschheit haben Sie doch schon daurch den besten Dienst erwiesen, daß Sie ihre ärztliche Praxis aufgegeben haben!"

#### Wie erschlagen!

Farmer Henry Smith saß dieser Tage in seinem Wohnzimmer auf dem Sofa, als der Blitz in das Gebäude schlug, Henry auf den Kopf traf und ihn aus der Welt des Bewußtseins verbannte. Das Sofa zerfiel in seine Bestandteile, die Docke wurde durchlöchert, die Tür aus den Angeln gerissen und Fenster und Radio zertrümmert. Farmer Smith wurde je-doch rechtzeitig wieder wach, um ein paar kleinere Brände löschen zu können. Nachher beklagte er sich, daß er Brandwunden an den Beinen davongetragen habe und er sich stunschwerte sich nämlich während einem Flug über | denlang "wie erschlagen" fühlte.

### Rommel und das Jahr 1360

Während einer Vorführung des Films "Rommel-Wüstenfuchs" am Leicester-Square in London ereignete sich ein Zwischenfall. Eine Frau stand von ihrem Platz auf und machte ihrer Empörung Luft. "Dies ist der Mann, der unsere Jungen in Afrika tötete", rief sie. "Verlaßt das Theater! Protestiert! Wie könnt ihr euch diesen Film geduldig ansehen?" Tumult, Rufe nach "Ruhe". "Werft sie raus!" Die arme Frau fand keinen Anklang. Statt dessen nahmen sich ihrer zwei Bobbies an, zwei dieser bärengroßen, baby-gesichtigen Polizisten, die überall in England dem Gesetz dienen.

Am nächsten Morgen stand die Frau vor dem Schnellrichter, zwischen Prostituierten, Auto-

#### Wir lasen:

Einen Ausschnitt aus einer Anzeige der kom-munistischen Partei anläßlich des "Monats der kommunistischen Presse" zu Casaltone in der norditalienischen Presse zu Casaltone in der norditalienischen Provinz Parma: "12 Uhr Mittag-essen: Erstklassige Küche. Gebratene Ente, Nudeln Kaninchenbraten, Kuchen und Wein nach Wahl. 18 Uhr Versammlung: Redner Domenico Rago. Thema: Die Hungerregierung. Ein Gesuch der Internatsstudenten der amerikanischen Harvarduniversität, in dem die Erlaubnis, Damen bis 23 Uhr auf den Zimmern zu empfangen, erbeten wird. Als Begründung heißt es: "In der Universitäts-ordnung heißt es, daß jeder Student zu einem richtigen Manne erzogen werden soll."

### Wir sahen:

Das Rennpferd mit Namen "Gute Sicht"; wie et bei einem Galopprennen in Haydock Park mit einer guten Zeit durchs Ziel ging. Nur die Schieds-richter hatten es nicht gesehen. Grund: Schlechte Sicht. Eine Ehefrau, die wegen "ungebührlichem Benehmen" in Pittsburgh, USA, zu 6 Dollars Geldstrafe verurteilt wurde. Sie hatte ihrem Mann Insektenpulver ins Essen, weil dieser mit Lippen-Ehemann, der verzweiselt seinen Wagen auf der Autobahn stoppte und eine nachfolgende Limousine anhielt. Er bat die Insassen der Limousine um Hilse, da seine Frau ein Baby bekäme. Er atmete auf, als aus dem Wagen nacheinander ein Frauenauf, zwei praktische ärzte, ein Anotheker und arzt, zwei praktische Arzte, ein Apotheker und sen als Säuglingsschwester ausgebildete Ehefrau ausstiegen.

### Wir meinen:

Schlau darf man sein, nur nicht dumm! So ließ sich ein Verkäufer auf dem Obstmarkt in Hameln nicht von der Polizei einschüchtern, als die ihn wegen eines Schildes belangen wollte, auf dem stand. wegen eines Schildes belangen wollte, auf dem stand: "Selbstgezogene Bananen!" Der Händler wies nach, daß er die Bananen eigenhändig auf einem Karren vom Großhändler bis zu seinem Stand gezogen hatte. Verleumdet die Tiere nicht! Trotz eines großen Warnschildes: "Vorsicht bissiger Hund" brach ein Dieb in Fienza (Sizilien) in eine Wohnung ein und raubte eine Menge wertvoller Gegenstände. Der Dieb war so geistreich, einen Zettel zu hinterlassen, auf den er schrieb: "Verleumdet die Tiere nicht!"

Während einer Vorführung des Films "RommelWüstenfuchs" am Leicester-Square in London
reignete sich ein Zwischenfall. Eine Frau stand
ron ihrem Platz auf und machte ihrer Empörung
Luft. "Dies ist der Mann, der unsere Jungen in
Arika tötete", rief sie. "Verlaßt das Theater!
Protestiert! Wie könnt ihr euch diesen Film
reduldig geschenen in England im Jahre 1961, fast

#### Die koreanische Bierwährung

An allen Devisenmärkten der Welt notiert das britische Pfund 2.80 Dollar oder weniger. Nur an einem muß man für ein Pfund vier ganze Dollars geben. Das ist der schwarze Biermarkt von Korea. Der britische Soldat ist arm an Geld, aber reich an Bier. Er bekommt acht bis zehn Flaschen Bier ausgezeichneter Qualität und außerdem noch eine Whisky-Ration pp. Weche.

ausgezeichneter Quantat und auberdem noch eine Whisky-Ration pro Woche. Der amerikanische Soldat ist reich an Dollars. Aber über ihm wachen die Temperenzlervereine der Heimat, damit die Armee ihm nicht zu viel zu trinken gibt. Er bekommt eine Büchse Bier wöchentlich, und wer das amerikanische Büchsen-

#### Kleines Feuerwerk

Der "Schrott-Otto" geht um. Robert Lehrs Innenministerium hat ihn zu einer populären Figur gemacht, wie einst Josef Göbbels den Kohlenklau. Der Unterschied zwischen den beiden Figuren ist jedoch kein geringer. Kohlenklau war eine unverbindlich mahnende "comic strips-Figur" auf deren Erscheinen sich die Kinder regelmäßig freuten. Der Schrott-Otto dagegen löst laufend kriminelle Delikte aus, ilber die man zwar lachen kann, die aber letztlich auf Kosten des Volksganzen gehen, da sich plötzlich alle Buntmetalldiebe durch ihn animiert fühlen, staatlich legalisiert in das Geschäft einzusteigen. So entdeckte ein Landstreicher unweit der Autobahn bei Herford eine Anzahl schwerer Stahlkonstruktionsteile. Sofort be-

#### Der Witz der Woche



"Schwester, wo ist denn der Mann mit dem Fledermaus-Komplex?" (Weltbild München)

nachrichtigte er verschiedene hannoversche Spediteure, die Teile abzutransportieren und in seinem Auftrag zu verkaufen. Das Geschäft ging großartig. Als die Brückenbauleute kamen, um mit den Eisenteilen ihren Brückenbau zu begin nen, fanden sie einen sauber leergefegten Platz. Ein anderer "Schrott-Otto" demontierte den 115 Pfund schweren Klöppel der großen Glocke in der Pfarrkirche in Elsdorf (Kreis Bergheim). Als er die Kirche verlassen wollte, begegnete ihm der Gemeindepfarrer; und in dessen Bei sein mußte der jugendliche "Altmetallsammler" den mühselig demontierten Klöppel wieder ar wöchentlich, und wer das amerikanische Büchsenbier kennt, der weiß, daß zehn Büchsen plus doppelt soviel Phantasie gerade ausreichen, um halbwegs in Stimmung zu kommen.

Die koreanische Pfund-Dollar-Relation ergibt sich also ganz natürlich aus der Unterschiedlichkeit der alkoholischen Rationen. Selbstverständlich zahlt der amerikanische Landser außerdem noch eine "Erschwerniszulage" — denn die Briten müssen allerhand krumme Wege gehen, um die Skript-Dollars wieder in ihre "Baß" umzutauschen (was verboten ist). Aber wie das gemacht wird, ist Geschäftsgeheimnis. der Glocke anbringen. Sogar die Städte müsser sich schon durch Hinweisschilder vor übereifri-

### Für Kunst und Wissenschaft

Es war in den dreißiger Jahren, als ein deutsches Kriegsschiff den Hafen einer kleinen südamerikanischen Republik zu einem offiziellen Besuch anlief. Über das ganze Offizierskorps, dessen Kommandant übrigens ein Prinz aus königlichem Haus war, ergoß sich für europäische Verhältnisse ein kaum vorstellbarer Ordensregen. Sogar die Ehefrauen der Offiziere wurden mit Orden bedacht, die Gattin des ersten Offiziers erhielt den Orden "Für Tugend", die Gattin des zweiten Offiziers mußte sich mit dem "Für Tugendzweiten Offiziers mußte sich mit dem "Für Tugendfacher Matrosen wurden mit schönen Auszeichnungen bedacht.

Einer von ihnen begann nach Abdienung seiner Wehrpflicht mit dem juristischen Studium Als er ins Examen stieg, meinte er, daß dieser Orden südamerikanischer Herkunft auf jeden Fall auf seinem Frack sehr dekorativ wirken würde. Einer der prüfenden Professoren konnte seine Neugler auch nicht lange zügeln und fragte den Kandida-ten, was das denn für ein Orden sei.

"Die Medaille für Kunst und Wissenschaft" ant-ortete der Kandidat mit einer liebenswürdigen Verbeugung, was offenbar seine Wirkung auch nicht verfehlte.

Orden gekommen sei. Er erzählte darauf von den Flottenbesuch in der südamerikanischen Republik Flottenbesuch in der südamerikanischen Republik.
"Und wieso bekamst du gerade die Medaille für Kunst und Wissenschaft?"
"Die habe ich mir sauer verdienen müssen! Ich mußte zwei Notenständer in den Pavillon tragen, wo unser Schiffsorchester für den Staatspräsidenter konzentiere schille und diese Pavillon und

ten konzertieren sollte, und dieser Pavillon lag 3 Kilometer vom Liegeplatz des Schiffes entfernt!

#### Zu guter Letzt: Vorbildlich

In der Gemeinde Büren (Niedersachsen) sollte eine fünfköpfige Familie untergebracht werden. Der Bürgermeister lehnte das im Namen der Gemeinde ab. Daraufhin ließ das Kreiswoh nungsamt Neustadt das Amtszimmer des Bürger-meisters ausräumen und die Möbel in einem Schuppen unterstellen. Dort tagt jetzt auch der Gemeinderat.

### "Ehewidrig"

Das Oberlandesgericht Oldenburg erklärte in einem Ehescheidungsprozeß den Ehemann für schuldig, weil er dadurch ehewidrig gehandelt Nach glücklich bestandenem Examen stürzten sich natürlich die Kollegen auf den frischgebak-kenen Dr. jur. mit der Frage, wie er zu diesem habe, daß er 1944, als seine Ehefrau die Wohnung verließ, auf seiner Trompete den Choral "Nun danket alle Gott" gespielt habe.

### WIRTSCHAFT

#### Anträge zur Einkommensteuer

Von der Oberfinanzdirektion Karlsruhe wird darauf hingewiesen, daß Anträge auf Veranlagung zur Einkommensteuer wegen berechtigten Inter-esses (§ 46 Abs. 1 Z. 4 des Eink.-St.-Ges.) bis zum Ablauf der Steuererklärungsfrist zu stellen sind. Anträge auf Veranlagung für das Kalenderjahr 1950 können ausnahmsweise noch bis zum 31. De-zember 1951 bei den Finanzämtern gestellt werden. Für die Stellung von Anträgen auf Veranlagung wegen berechtigten Interesses für das zweite Ka-lenderjahr 1948 und das Kalenderjahr 1949 besteht keine Frist; diese Anträge können weiterhin noch gestellt werden. Für die Anträge von Lohnempfän-gern auf Veranlagung wegen Änderung des Fa-milienstandes und für die mlt dem Antrag vor-zulegende Lohnbescheinigung des Arbeitgebers können bei den Finanzämtern erhältliche Vor-drucke verwandt werden.

#### Der Außenhandel im Oktober

Die Einfuhr des Bundesgebietes und Westberlins ist von 1578 Mill. DM im September auf 1112 Mill. DM im Oktober zurückgegangen, zum Teil wegen einer durch die Vorwegnahme von Importen im September, im Hinblick auf die Zollerhöhungen. Für September und Oktober zusammen ergibt sich ein Monatsdurchschnitt von 1345 Mill. DM; der noch erheblich über den Einfuhren des Juli und August liegt (je rund 1200 Mill. DM). Die Ausfuhr nahm im Oktober von 1369 Mill. DM im Vormonat auf 1263 Mill. DM ab.

auf 1963 Mill. DM ab.

Das neue Ausfuhrverfahren, das am 1. Oktober in Kraft getreten ist, hat den Rücklauf eines Teils der statistischen Anmeldungen verlangsamt, so daß die tatsächliche Ausfuhr größer war als der nachgewiesene Export. Unter diesem Vorbehalt schloß die Außenhandelsbilanz im Oktober mit einem Ausfuhrüberschuß von 151 Mill. DM.

#### Die Leistungen der Landwirtschaft

Auf dem württembergisch-badischen Landesministerium die Leistungen der deutschen Land-wirtschaft in den vergangenen drei Jahren. Es könne nicht hoch genug veranschlagt werden, erklärte Maier-Bode, daß es der Landwirtschaft trotz ungünstiger Voraussetzungen gelungen sei, ihre Erzeugung auf 106 Prozent des Vorkriegsstandes zu erhöhen. Dadurch sei der Einfuhrbedarf an Nahrungsmitteln auf 34 Prozent des Verbrauches zurückgegengen Dabei müsse bedacht werden, daß zurückgegangen. Dabei müsse bedacht werden, daß 1939 im heutigen Bundesgebiet 242 Menschen von 100 Hektar Land zehrten, während es zur Zeit 420 Menschen seien. Die Nahrungsmittelerzeugung in Westeuropa habe seit Kriegsende um acht Prozent, die Bevölkerung um elf Prozent zugenommen, Nach Prof. Dr. Könekamp (Völkerode) entfielen in Deutschland und in den westeurophischen FRR

in Deutschland und in den westeuropäischen ERP-Ländern rd. 60 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzflächen auf Dauergrünland und Futterland, 30 Prozent auf den Getreidebau und neun Prozent auf den Hackfruchtbau. Es gelte jedoch, mehr und besseres Futter auf kleinerer Fläche als bisher zu produzieren. Dazu böten der neuzeitliche Zwischenfruchtbau und der Zuckerrübenanbau viele Möglichkeiten. Der Referent empfahl eine möglichst weitgehende Flurbereinigung und die Bildung von Maschinengemeinschaften, um auch die Arbeit der kleinen Betriebe zu rationalisieren. Hier falle außerdem der Technik die Aufgabe zu, neue Geräte und Maschinen speziell für den wirt-schaftlichen Kleinbetrieb zu schaffen.

#### 14 Millionen Hektar Nutzfläche

1951 wurde im Bundesgebiet eine landwirtschaft-1951 wurde im Bundesgebiet eine landwirtschaftliche Nutzfläche von insgesamt 14,027 Mill. Hektar
erfaßt. Damit hat sich die Nutzfläche gegenüber
1950 nur unwesentlich, und zwar um knapp 6000
Hektar (= 0,04%) verändert. Von der gesamten
landwirtschaftlichen Nutzfläche waren (in 1000
Hektar) 7900 Ackerland, 418 Gartenland, 77 Obstanlagen und Baumschulen, 3625 Wiesen, 1939 Wei-

#### Holland überfremdet Glanzstoff

Bestürzung und Empörung hat der jetzt in Holland freigegebene Verkauf von deutschen AKU-Aktien in westdeutschen Bank- und Wirtschaftskreisen hervorgerufen, zumal die zuständigen deutschen Stellen bestrebt waren, durch Verhandlungen mit Holland eine für beide Länder tragbare Lösung des AKU-Problems zu finden. Die jetzigen Wassankreen werden als als Gewaltstreich bereich beschlagnahmten deutschen AKU-Wassankreen werden als als Gewaltstreich bereich beschlagnahmten deutschen AKU-Maßnahmen werden als ein Gewaltstreich bezeichnet, der praktisch ein deutsches Unternehmen restlos in holländische Hand bringt und die deutschen AKU-Aktionäre enteignet. Mit dem Anschein des Rechts solle deutsches Eigentum, das von Holland elbst auf 50 Mill. Gulden beziffert wird, an dritte

Wie zu dem Verkauf deutscher Aktien durch die AKU von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ver-einigten sich die Deutsche Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A. G. und die holländische "Enke" (Enka-Fabriken A. G. und die holländische "Enke" (Enkalongarn-Spinnerei) im Jahre 1929 zur Algemeene Kunstzijde Unie N. V., Arnhem (AKU), Die AKU übernahm rund 90 Prozent der deutschen VGF-Aktien. Dafür erhielten die Aktionäre der VGF-Aktien, die also überwiegend Beteiligungsrechte an einem deutschen Unternehmen verkörpern. Als ausländische Wertpapiere mußten die in deutscher Hand befindlichen AKU-Aktien nach alliiertem Gesetz Nr. 53 abgeliefert werden; sie wurden vor kurzem, sechs Jahre nach Kriegsende. wurden vor kurzem, sechs Jahre nach Kriegsende, an Holland ausgeliefert. Nach dem Wortlaut des Gesetzes nimmt der holländische Staat das Eigen-tumsrecht an diesen Aktien für sich in Anspruch.

für Wertpapierbesitz protestierte scharf gegen den Verkauf der beschlagnahmten deutschen AKU-Aktien in den Niederlanden, Etwaige Neuerwerber Aktien in den Niederlanden, Etwaige Neuerwerber der Aktien könnten sich nicht auf Gutgläubigkeit beim Erwerb berufen. Das AKU-Problem bilde einen nicht zu unterschätzenden neuralgischen Punkt in der Entwicklung der deutsch-niederländischen Wirtschaftsbeziehungen, Seine Bereinigung erfordere auf beiden Seiten den Willen zu fairer Verständigung. Einseitige Gewaltakte würden keinen Segen bringen, sondern nur die Zusammenarbeit und das nachbarliche Verhältnis beeinrächtigen. Die Arbeitssemeinschaft appelliert an menarbeit und das nachbariehe Verhaltnis beein-trächtigen. Die Arbeitsgemeinschaft appelliert an die Bundesregierung und an die Öffentlichkeit, das den deutschen AKU-Aktionären drohende Un-recht abzuwenden und eine rechtsstaatliche Bei-legung des Konfliktes zu unterstützen.

#### 130 000 t Zucker für Dezember

Das Bundesernährungsministerium hat die Zuckerfreigabe für Dezember ab 26. November nach Mitteilung des Zuckerhandels auf 130 000 t festgesetzt, während ursprünglich nur 110 000 t vorgesehen waren. Die freigegebene Menge entspricht einer Sprozentigen Belieferung der Grundkontingente. Für Bäcker und Konditoren ist ein Sonderkontingent zur Verfügung gestellt worden.

### Kurzfristige westeuropäische Produktionssteigerung

Erste internationale Industriellen-Konferenz

Die ersten von dreihundert Unternehmern der chlüsselindustrien Westeuropas sind zu Besprehungen mit führenden amerikanischen Indutriellen in New York eingetroffen. Ziel der Ausprache ist eine Arbeitsgemeinschaft der Indutriellen in der freien Welt. William Joyce von der troduktionsabteilung der ECA erklärt, man hoffe a den USA, daß dieser Gedankenaustausch zu iner kurzfristigen Steigerung der zivilen und nilltärischen Produktion Europas beitragen werde. Die ersten von dreihundert Unternehmern der Schlüsselindustrien Westeuropas sind zu Besprechungen mit führenden amerikanischen Industriellen in New York eingetroffen. Ziel der Aussprache ist eine Arbeitsgemeinschaft der Industriellen in der freien Welt. William Joyce von der Produktionsabteilung der ECA erklärt, man hoffe in den USA, daß dieser Gedankenaustausch zu einer kurzfristigen Steigerung der zivilen und militärischen Produktion Europas beitragen werde. Die europäischen Industriellen werden in kleineren Gruppen die wichtigsten amerikanischen Industrien besichtigen. Sie werden anschließend an der ersten internationalen Industriellenkonferenz teilnehmen, auf der über Mittel und Wege zur Steigerung der Produktion beraten werden soll ung der Produktion beraten werden soll.

gerung der Produktion beraten werden soll.

Bei der OEEC in Paris begannen Besprechungen über Maßnahmen zu einer 25prozentigen Produktionssteigerung in Europa innerhalb der nächsten fünf Jahre. Führende europäische Fachleute für Kohle, Stahl, Elektrizität und Landwirtschaft beraten über entsprechende Maßnahmen auf diesen Gebieten. Zur gleichen Zeit werden, wie das ERP-Ministerium mitteilt, zwei weitere Gruppen die Lage der europäischen Arbeitskräfte prüfen und praktische Vorschläge zur Lösung des europäischen Wohnungsproblems ausarbeiten.

Trotz unzureichender Kohlenfänderung ist die

Wohnungsproblems ausarbeiten.

Trotz unzureichender Kohlenförderung ist die Industrieproduktion in Westeuropa im zweiten Quartal 1951 weiter gestiegen. Sie war 43 Prozent höher als vor dem Kriege und 14 Prozent höher als vor dem Kriege und 14 Prozent höher als ein Jahr zuvor, heißt es in dem neuesten ECA-Bericht an den amerikanischen Kongreß. Die unzureichende Kohlenförderung sei das größte Hindernis für die weitere wirtschaftliche Entwicklung und eine starke Belastung für die USA, wird nachdrücklich betont. Die für 1951 geplanten Kohleneinfuhren aus den Vereinigten Staaten, etwa 25 Mill. t, erforderten einen Aufwand von 500 Mill. Dollar einschließ-

### Rentenfreibetrag und Einkommensteuer

Nach § 3 Ziffer 4 des Einkommensteuergesetzes

sind Renten aus der gesetzlichen Rentenversicherung der Arbeiter (Invalidenversicherung) und der Angestellten sowie Renten aus der Knappschaftsversicherung und Renten, die auf Grund eines Versicherungsvertrages oder aus Unterstützungskassen gezahlt werden, bis zu einem Betrage von insgesamt 600 DM jährlich steuerfrei. Für Renten aus Versicherungsverträgen oder aus Unterstützungskassen gilt die Steuerbefreiung nur dann, wenn sie nicht mehr als 3600 DM betragen.

In einer Rechtsbeschwerdesache war streitig, ob der Freibetrag, von 600 DM jedem Ehegatten zusteht, wenn bei einem zusammen zu veranlagenden Ehepaar jeder Ehegatte eine Rente bezieht, die unter die oben angeführte Befreiungsvorschrift fällt. Der Bundesfinanzhof hat in seinem Urteil vom 10. Oktober 1951 IV 359/51 S entschieden, daß der Freibetrag von 600 DM jährlich jedem Ehegatten zustehe, weil dies dem sozialen Zweck der Befreiungsvorschrift enispreche.

Bezieht also z. B. der Ehemann eine Rente von 692 DM aus der Inwalidenversicherung, seine Ehefrau eine solche von 532 DM aus der Angestelltenversicherung, so scheiden beide Renten infolge der Freibeträge von je 600 DM und der zu berücksichtigenden Werbungskreten (Pauschbetrag 312 DM)

### Kurze Wirtschaftsnotizen

Die Steinkohlenförderung erbrachte in der Woche vom 12. bis zum 18. November 2 431 808 t (Vorwoche 2 396 312 t). Der arbeitstäg-In der Woche vom 12. bis zum 18. November 2 431 808 t (Vorwoche 2 396 312 t). Der arbeitstägliche Förderdurchschnitt erreichte damit 405 301 t. Die Feuerschäden erreichten im September 15,18 Mill. DM gegen 17,68 Mill. DM im August. Trotz dieses Rückganges im Vergleich zum Vormonat liegen die Schäden im September noch 24% über dem Monatsdurchschnitt der ersten drei Quartale des laufenden Jahres.

In den ersten neun Monaten dieses Jahres war die Ausfuhr an Kraftfahrzeugen mit 650,6 Millionen DM um 122% größer als in der gleichen Zeit des Vorjahres (292,7 Mill. DM).

Die Verzögerung des Baumwoll-Dollarkredits hat nach Außerungen aus der Textilwirtschaft zur Folge, daß Westdeutschland jetzt 15 bis 18 v. H. weniger Baumwolle mit dem Betrag von 50 Mill. Dollar einkaufen kann.

Von den 276 Aktiengesellschaften und 1547 Gesellschaften mit beschränkter Haftung in Württemberg-Baden die zur Neufestsetzung des Nominalkapitals verpflichtet sind, haben nach der amtlichen Statistik 242 Aktiengesellschaften und 1341

#### Karlsruher Schlachtviehmarkt 19,/20. November 1951

Auftrieb: Rinder 283, Kälber 316, Schafe 36 Auftrieb: Rinder 283, Kälber 316, Schafe 36, Schweine 970. Preise: Ochsen A 92—106, B 80 bis 90, Bullen A 97—106, B bis 94. Färsen A 99 bis 108, B 90—98, Kühe A 77—85, B 68—75, C 56—67, D 45—55, Kälber A 140—154, B 120—138, C 100—115, D bis 95, Schafe 65—82, Schweine A 135—140, B1 125—140, B2 136—141, C 136—142, D 135—140, E/F 125—136, G1 120—130, G2 100—115. M arktverlauf: Rinder langsam, Überstand. Kälber flott, später schleppend, Überstand. Schweine schleppend, größerer Überstand.

Gesellschaften mbH. ihr auf DM umgestelltes Kapital zur Eintragung im Handelsregister angemeldet.

Die deutschen Versicherungsgesellschaften erhielten von der Hohen Kommission die Möglichkeit, bezüglich der im Krieg in Elsaß-Lothringen, Luxemburg und Belgien getätigten Geschäfte mit ausländischen Gesellschaften Vereinbarungen zu treffen. einbarungen zu treffen.
Das Kreditvolumen der Landeszentral-

bank von Württemberg-Baden ist im Monat Oktober, entgegen den Ausweitungen der beiden vorhergehenden Monate, um 65,1 Mill. DM

zurücksegangen.
Die Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt stellt ihr Grundkapital von 76,5 Mill. 1:1 auf D-Mark um. Für 1950/51 wird mit 5 v. H. Dividende

gerechnet.

Die USA-Regierung hat ein am 1. Febr.
1952 in Kraft tretendes Verbot für die Herstellung neuer Personenwagenmodelle erlassen. Die Maßnahme betrifft nicht die 1952er Modelle.

An der Weltausfuhr im Jahre 1938 bzw. 1950 war das Commonwealth mit 25 bzw 30 Prozent, die USA mit 14 bzw. 18 Prozent und Europa mit 37 bzw. 28 Prozent beteiligt, Von den Einfuhren der Welt entfielen auf das Commonwealth 33 bzw. 30 Prozent, auf die USA 9 bzw. 16 Prozent und auf Europa 38 bzw. 32 Prozent. Europa 38 bzw. 32 Prozent.

Graphik Konjunktur — Werbung — Formgebung. Herausgeber Dr. A. Wannemacher Heidelberg. Monatlich über 50 Seiten Kunstdruck DIN A 4, ein- und mehrfarbige Abbildungen, Verlag Mai-wald Stuttgart W., vierteljährlich 10,50 DM. Ein-

raktischer Steuerratgeber für Handel, Gewerbe und freie Berufe. Kurzfassung. Von Dipl.-Volkswirt Karl Spresny. 80 S. 2,50 DM. Albert

### 100 Jahre Kalender im Kopf Ein Kapitel praktische Zeitrechnung - Gutes Gedächtnis keine Hexerei

Zu einem gegebenen Datum den Wochentag | im Kopfe auszurechnen, gilt allgemein als schwieriges Kunststück, da es ja nur von Rechenkünstlern gelegentlich auf Bühnen vorsist die jeweilige Jahreshilfsz geführt wird. Dabei ist dieses "Kunststück" von jedermann spielend auszuführen. Nachstehend sei eine neuartige, einfache Berechnungsweise angegeben für alle Daten des Zeitraumes von 1860 bis 1960. Die wenigen Hilfszahlen, die man sich hierfür merken muß, prägen sich rasch dem Gedächtnis ein.

Jedes Jahr erhält eine Jahreshilfszahl, jeder Monat eine Monatshilfszahl. Es handelt sich aber nur um Zahlen von 0 bis 6, so daß z.B. drei Monate die Hilfszahl 6 haben, nämlich Februar, März und November. Die Jahreshilfszahl für das jeweilige laufende Jahr merken wir uns besonders; für 1951 ist sie 5, für 1952 0, so daß Daten des kommenden Jahres besonders ein-

Wir können nun schon auf Grund dieser Angaben ausrechnen, auf welchen Wochentag z.B. der 27. November 1951 fällt:

Wir zählen (bei allen Daten) zusammen: hier also 27 (Tag im Monat) plus 6 (Monatshilfszahl) plus 5 (Jahreshilfszahl) = 38. Die Summe ist stets durch 7 zu teilen; der dabei bleibende Rest gibt den Wochentag: Rest 1 So, Rest 2 Mo Rest 3 Di usf. (Rest 0 Sa), also 38:7 — Rest 3 =

Die Monatshilfszahlen (für alle Jahre) lauten: Jan. 3, Febr. 6, März 6, April 2, Mai 4, Juni 0, Juli 2, Aug. 5, Sept. 1, Okt. 3, Nov. 6, Dez. 1.

Für Schaltjahre, wie 1952, sind die Hilfszahlen für Januar und Februar um 1 kleiner, also

2. Beispiel: 17. April 1952. 17 + 2 + 0 = 19: Für die Berechnung von Daten anderer Jahre ist die jeweilige Jahreshilfszahl einzusetzen. Wir bestimmen die Jahreshilfszahlen auf fol-

gende einfache Weise: Die Jahreshilfszahlen erhöhen sich von Jahr zu Jahr um 1, bei Schaltjahren um 2 (entspr. der jährlichen Verschiebung des Wochentages um 1 Tag bzw. 2 Tage). Wird 6 erreicht, so folgt

Man merkt sich nun die Jahre (zwischen 1900 und 1960), die die Jahreshilfszahl 0 haben, als Grundjahre und findet so rasch die Jahreshilfszahl für ein zwischen zwei Grundjahren

So hat z. B. 1930 die Hilfszahl 0, 1931 daher 1, 1932 (Schaltjahr) 3, 1933 4 usf.

Man hat also nur den Abstand des gegebenen Jahres vom nächst niederen Grundjahr (hier 1930) festzustellen und pro Schaltjahr 1 zu-zugeben. Für 1935 erhalten wir so: Abstand von 1930 = 5 + 1 (für Schaltjahr 1932), mithin 6 als Jahreshilfszahl.

3. Beispiel: 8. Mai 1935. 8 + 4 + 6 = 18: 18:7 — Rest 4 = Mittwoch. Die Grundjahre zwischen 1900 und 1960 sind:

1902, 1913, 1919, 1924, 1930, 1941, 1947, 1952 und 1958. Die entsprechenden Grundjahre zwischen 1860 und 1900 liegen jeweils um 40 Jahre zu-rück; z. B. 1902 — 40 = 1862; 1913 — 40 = 1873; es folgen daher: 1879, 1884 und 1890. 4. Beispiel: 20. Februar 1876. Jahreshilfszahl

von 1876: Nächst niederes Grundjahr = 1873; 1876 — 1873 = 3 + 1 (f. Schaltj.) 1876) = 4. Wir rechnen: 20 + 5 + 4 = 29; 29:7 — Rest

Mit Hilfe dieser Grundjahre zwischen 1860 und 1960 ist jedermann imstande, für 100 Jahre unseres Kalenders den Wochentag innerhalb weniger Sekunden im Kopfe auszurechnen, wo durch sich für das tägliche Leben viele prak-tische Vorteile ergeben. Ein besonders häufiger Anwendungsfall ist die schnelle Ermittlung des laufenden Tagesdatums, wenn nur der Wochentag bekannt ist:

Wir brauchen hierzu das Tagesdatum nur ungefähr genau zu schätzen und zu diesem ge-schätzten Datum den Wochentag zu bestimmen Weicht dieser von dem augenblicklichen Wochentag ab, so erhalten wir das richtige Tagesdatum durch eine entsprechende Korrektur des angenommenen Datums.

Haben wir z. B. Sonntag und schätzen das Tagesdatum auf 11. August (1952), so finden wir hierfür sofort: Montag (11+5+0=16; 16:7 Rest 2=M0). Da es aber erst Sonntag ist, also um inen Tag früher, so lautet das richtige Tagesdatum: 10. August. Hermann Ens

#### Mord aus Berufsneid Rom (dpa). In seiner Wohnung wurde der

28jährige italienische Filmschauspieler Ermanno Randi von einem reichen Sizilianer mit sechs Revolverschüssen niedergestreckt. Er starb drei Stunden später. Der Täter - Giuseppe Maggiori — versuchte gleich nach der Tat vergeblich, auch sich zu erschießen. Man lieferte ihn mit einer schweren Schulterverletzung ins Polizeikrankenhaus ein. Das Motiv der Tat ist noch nicht bekannt, doch wird Eifersucht oder Berufsneid vermutet. Der 32jährige Maggiori soll in der letzten Zeit versucht haben, als Sänger Filmrollen zu spielen. Ermanno Randi ist als Schauspieler über Italien hinaus durch den Film "Vogelfrei" be-kanntgeworden. Der Film schildert das Leben und Sterben des sizilianischen Räuberhaupt-

BLB LANDESBIBLIOTHEK

#### Hilfe für italienische Familien

In Vertretung des Oberbürgermeisters ruft Bürgermeister Heurich die Karlsruher Be-völkerung auf, den durch die Überschwem-Familien zu helfen. In dem Aufruf heißt es:

Ein jeder von uns empfindet tiefes Mitgefühl und Bedauern mit den Tausenden von italienischen Familien, über die in der letzten Woche jene schreckliche Naturkatastrophe so viel Leid und Elend gebracht hat. Lassen Sie uns helfen, die Not dieser Unglücklichen zu lindern, und geben Sie das, was Sie entbehren können. Benötigt werden Konserven und andere nicht verderbliche Lebensmittel, Medikamente, Decken, Bekleidungsstücke, Küchengeräte usw. Ich richte an Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, aber nicht zuletzt an unsere hiesige Geschäftswelt die dringende Bitte, durch Spenden ihrem Mitgefühl Ausdruck zu geben. Ich glaube, daß wir dadurch mehr, als es Worte vermögen, zur Völkerverständigung beitragen können. Lassen Sie uns durch unsere Hilfsbereitschaft beweisen, daß wir trotz unserer eigenen Sorgen die Not unserer Nachbarn nicht vergessen und Welt-

Das Rote Kreuz, Herrenstraße 39, nimmt ab sofort bis einschließlich Freitag, 23. 11., jeweils von 8 bis 16.30 Uhr durchgehend Spenden ent-

Diesen Aufruf, den das Rote Kreuz bereits am Dienstag mit Lautsprecherwagen bekanntgab, ging bekanntlich ein ähnlicher Appell von Landesbezirkspräsident Dr. Unser voraus. Inzwischen sind in der Annahmestelle, die auch am Buß- und Bettag geöffnet war, bereits die ersten Spenden eingegangen, und zwar hauptsächlich von älteren Leuten, denen man es ansah, daß sie keineswegs inmitten von Reich-tümern leben. Um so höher sind ihre Opfer einzuschätzen.

Bis gestern waren so viele Kleidungsstücke ndet worden, daß fünfzig Menschen eingekleidet werden können. Aber auch an Kon-serven und anderen haltbaren Lebensmitteln fehlte es nicht. Die abgegebenen Medikamente werden sofort von einem Arzt sortiert. Inzwischen sind die ehrenamtlichen Helfer des Roten Kreuzes dabei, in der Gartenstraße 47 ein Lager vorzubereiten, wohin in den nächsten Tagen die in Nordbaden gesammelten Spenden gebracht werden. Am Samstag sollen sie dem italienischen Generalkonsul übergeben werden.

### "Nur dem Gewissen verantwortlich"

Stadtrat Schopf entspricht nicht dem von SPD- und CDU-Fraktion an die Stadtverwaltung gerichteten Wunsch - Es bleibt bei der Bürgerversammlung

In Beantwortung eines Schreibens von Bürger- | Beanstandungen gegen die Stadtverwaltung im meister Heurich lehnt es Stadtrat Schopf ab, gemäß den von den Fraktionen der SPD und CDU ausgesprochenen Erwartungen seine gegen die Stadtverwaltung erhobenen Vorwürfe näher zu präzisieren, damit sie in der nächsten Stadtratsitzung behandelt werden könnten. Schopf hat vielmehr weiterhin die Absicht, die Gründe seines kürzlich erfolgten Vorgehens in einer für den 14. Dezember in Aussicht genommenen öffentlichen Bürgerversammlung darzustellen.

Dem ablehnenden Bescheid von Stadtrat Schopf ging folgender Brief von Bürgermeister Heurich voraus: "Sehr geehrter Herr Stadtrat! Die Fraktionen der SPD und der CDU haben mit Anfrage vom 19. 11. 1951 an mich die Bitte gerichtet, die von Ihnen in der letzten Stadtratsitzung gegen die Stadtverwaltung erhobe-nen Vorwürfe in der nächsten öffentlichen Stadtratsitzung bekanntzugeben. Die Antragsteller-gehen hierbei von der Annahme aus, daß Sie, Herr Stadtrat, ihre Beanstandungen der Stadtverwaltung im einzelnen vorgetragen haben. Da das Material bis spätestens zur Altestenratsitzung am Donnerstag, 22. November 1951, den Fraktionen übergeben werden soll, mir Ihre Vorwürfe im einzelnen bis heute aber nicht bekannt sind, darf ich Sie bitten, mir bis einen solchen Wunsch nicht geäußert hat. Mir zu dem genannten Termin die Gründe Ihrer vorzüglicher Hochachtung! gez. Willi Schopf.

einzelnen mitzuteilen. Mit vorzüglicher Hoch-achtung! I. V.: gez. Heurich."

Und hier die Antwort von Stadtrat Schopf: "Sehr geehrter Herr Heurich! Auf Ihr Schreiben vom 20. 11. 1951 darf ich Ihnen folgendes erwidern: Wie schon aus Presseberichten bekannt ist, habe ich mich bereit erklärt, am 14. 12. 1951 in aller Offenheit meine Kritik an der Stadtverwaltung in Einzelheiten bekanntzugeben. Dazu stehe ich und das werde ich tun. Ich bin nicht der Fraktion der SPD und der CDU, noch nicht einmal meiner eigenen Fraktion Rechenschaft schuldig, sondern nur meinem Gewissen nach dem Grundsatz, der in der badischen Gemeindeordnung für den Stadtrat ausdrücklich festgelegt ist: 'Nur das Wohl der Gemeinde und der Einwohnerschaft nach Maßgabe ihrer freien Überzeugung darf im Rahmen der Gesetze für ihre Verwaltungstätigkeit be-stimmend sein. Die Öffentlichkeit hat ein Recht darauf, meine Auffassung zu hören und auch ihre Meinung zu sagen. Dies kann aber nicht in einer Stadtratsitzung geschehen. Ich bedaure deshalb, dem von der SPD- und CDU-Fraktion an die Stadtverwaltung gerichteten Wunsch nicht entsprechen zu können, zumal die Stadtverwaltung selbst von sich aus mir gegenüber einen solchen Wunsch nicht geäußert hat. Mit

### Um die künftige Stellung von Studio Karlsruhe

Dr. Gerrads tritt für unmittelbare Verbindung mit der Stuttgarter Zentrale ein

Wie wir erfahren, hat Dr. Walter Gerrads in | tig einen Sendeleiter zu bestellen, sei, wie Dr. seiner Eigenschaft als Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe und als Abgeordneter des württemberg-badischen Landtags in einem Schreiben an den Intendanten des Süddeutschen Rundfunks, Dr. Eberhard, zu der geplanten Neubesetzung der Stelle eines Sendeleiters für Mannheim-Heidelberg — so-weit diese Angelegenheit Karlsruhe betrifft — Stellung genommen und sich dabei für eine un-mittelbare Verbindung des Studio Karlsruhe mit der Stuttgarter Zentrale des Süddeutschen

Bei der Absicht, für die beiden Sendestel-len Mannheim-Heidelberg und Karlsruhe künf-

Glück im Unglück

In den mit einem Schutzgitter abgeschlosse

Straßenbahn überqueren wollte, Der Fahrer hatte jedoch nicht damit gerechnet, daß ein Volkswagen, welcher der haltenden Straßen-

bahn wegen zunächst stoppen mußte, nach dem Ein- und Aussteigen der Straßenbahnfahrgäste

Beim Einbiegen zusammengestoßen

fahrer mit einem in gleicher Richtung fahren-

Nasenbeinbruch, eine Gehirnerschütterung und

Rippenverletzungen, so daß er ins Kranken-haus eingeliefert werden mußte. Sein Begleiter

wurde leicht verletzt. - Ein Fußgänger, der

Auf der Ettlinger Allee stieß ein Kraftrad-

glücklicherweise niemand verletzt.

daten offenbar schwer verletzt wurden.

Gerrads im einzelnen ausführte, zu bedenken, daß die Unterstellung des Karlsruher Studios unter einen in Heidelberg ansässigen Sende-leiter die Entwicklungsmöglichkeiten des hie-sigen Studios erheblich beeinträchtigen würde. Soweit er unterrichtet sei, war Studio Karlsruhe bisher sowohl allgemein organisatorisch wie hinsichtlich seiner Beteiligung am Gesamt-programm unmittelbar Stuttgart unterstellt. Dieser Kontakt würde durch die Zusammenfassung der beiden Sendestellen verlorengehen oder zumindest eingeschränkt. Darüber hinaus biete das Rhein-Neckar-Gebietkulturell, heimatgeschichtlich und wirtschaftlich etwas andere Grundlagen als der Karlsruher Bereich. Die Heidelberger Sendestelle sei raummäßig, technisch, personeil und demensprechend auch in der Beteiligung am Stuttgarter Programm verglichen mit dem Karlsruher Studio bereits jetzt er auf dem Gehweg unter den Trümmern der Fensterscheibe. Auch der Fahrer des Jeeps war bewußtlos. Augenzeugen, die sich um die Ver-letzten bemühten, berichteten, daß beide Solwesentlich im Vorteil. Ein in Heidelberg sta-tionierter Sendeleiter würde das Schwergewicht der Heidelberger Sendestelle noch verstärken. Eine solche für Karlsruhe abwegige Entwicklung müsse jedoch vermieden werden. Das hiesige Studio sei 1948 ins Leben gerufen wornen Eingang des Modehauses Dietrich fuhr den, um die regionalen Belange des Karlsruher Bereichs im Gesamtprogramm des Süddeutschen gestern gegen 14 Uhr ein Personenkraftwagen, der, aus dem nördlichen Teil der Herrenstraße kommend, die Kaiserstraße vor einer haltenden Rundfunks beser zur Geltung bringen zu kön-nen. Daneben sollte von Karlsruhe aus auch mit Südbaden engerer Kontakt gehalten werden

Diese Aufgaben hätten inzwischen noch an Be-Dr. Gerrads hebt abschließend hervor, es er scheine ihm allein im Hinblick auf den tiefseine Fahrt fortsetzen würde. Der kreuzende Pkw wurde nach links abgedrängt und fuhr in den Eingang des Modehauses. Vorher war er noch vom Volkswagen gerammt worden. Bei dem gefährlich aussehenden Unfall wurde glücklicherweise niemend verletzt. greifenden Umstellungsprozeß von einem Verwaltungsmittelpunkt zu einem Industriezentrum in dem Karlsruhe begriffen ist, unerläßlich, daß dieser drittgrößten Stadt Württemberg-Badens ein direkt mit der Zentrale verbundenes Sprachrohr im Rahmen des Süddeutschen Funkvesens erhalten bleibt. Er fühle sich deshalb verpflichtet, den Intendanten zu bitten, bei der Neuorganisation der nordbadischen Sendestellen den oben erwähnten Verhältnissen Rechden Kraftradfahrer zusammen, der vor ihm nach links in die Albtalstraße einbiegen wollte. Einer der Motorradfahrer erlitt dabei einen

### Schwimmbad an Samstagen wieder frei

nung zu tragen.

Das Schwimmbad des Vierordtbades wurde dieser Tage von der Besatzungsmacht frei-gegeben. Wie notwendig diese Freigabe war, beweist die starke Zunahme der Besucherzahl

### uerte, wurde von einem Kraftradfahrer | D Täglich sieben Verkehrsunfälle und vier Verletzte

Hohe Unfallziffern im Karlsruher Straßenverkehr In seinem letzten Bericht befaßt sich das Städt. Statistische Amt mit den Verkehrs-unfällen. Das Resumé der folgenden Einzelheiten ist die Feststellung, daß Karlsruhe zu den unfallreichsten Städten der Bundesrepublik

Der Einwohnerzahl nach steht Karlsruhe unter den 47 westdeutschen Großstädten an 23. Stelle, während unsere Stadt der Unfallziffer nach (umgerechnet auf 1000 Einwohner) den neunten Platz einnimmt. In den westdeutschen Städten liegt die durchschnittliche Unfallziffer des Jahres 1950 um 53,9 Prozent höher als im Jahre 1937. Dagegen stieg diese in Karlsruhe um über das Doppelte, nämlich um 101,2 Prozent. In dieser Hinsicht wird die ehemalige badische Landeshauptstadt lediglich von Heidelberg und Frankfurt übertroffen. In diesem Zusammenhang ist es bemerkenswert, daß sich die Zahl der Unfälle in Essen und Dortmund gegenüber 1937 nur

sogar unter dem Vorkriegsstand liegt. Obwohl der heutige Karlsruher Bestand an Kraftfahrzeugen nur um rund 15 Prozent höher liegt als vor dem Kriege, ist die Zahl der Verkehrsunfälle von 934 im Jahre 1937 auf 1958 im letzten Jahr gestiegen. Aber damit nicht genug: In den vergangenen zehn Monaten des Jahres 1951 wurden sogar 2127 Verkehrsunfälle registriert. Und hier die Zahl der bedauerlichen Verkehrsopfer: 1937: 604 Verletzte und 26 Tote, 1950: 1063 Verletzte und 31 Tote, von Januar bis Oktober 1951: 1300 Verletzte

unwesentlich erhöhte, in Nürnberg und Kassel

Von den 2127 Verkehrsunfällen in den letzten zehn Monaten entstanden 1216 (57 Prozent) durch Zusammenstöße, 347 (16 Prozent) durch das Aufprallen eines fahrenden Fahrzeuges auf ein haltendes und 564 (27 Prozent) auf andere Art. Auf Straßenkreuzungen und Einfahrten ereigneten sich 976 Unfälle (46 Prozent). Der Sachschaden beträgt rund 420 000 DM.

An den über 2000 Unfällen waren beteiligt: die Personenkraftwagen mit 25,7 Prozent, die Liefer- und Lastkraftwagen mit 13,55 Prozent, Krafträder mit 17,18 Prozent, Fahrzeuge der Besatzungsmacht mit 7,88 Prozent, Radfahrer mit 20,91 Prozent, Straßenbahnen mit 3,11 Prozent und Fußgänger mit 6,12 Prozent. Durch Fahrerflucht versuchten 50 Kraftfahrzeugfahrer sich der Verantwortung zu entziehen, während 18 Fahrer keinen Führerschein besaßen.

In der Schuldfrage rangieren die Kraftfahrzeuge mit 69,29 Prozent an erster Stelle, gefolgt von den Radfahrern mit 13,9 Prozent, den Fußgängern mit 7,37 Prozent und den nicht mo-torisierten Fahrzeugen mit 2,58 Prozent. Die Straßenglätte zeichnet in 3,51 Prozent der Unfälle verantwortlich.

Der Bericht des Statistischen Amtes, zu dem jeder Kommentar überflüssig ist, schließt mit der lakonischen Feststellung, daß sich in Karls-ruhe durchschnittlich sieben Verkehrsunfälle am Tag ereignen, bei denen es mindestens vier

1961" (Bundesvorsitzende Lotte Albrecht-Potonié). Wieland Wagner wird als Gast erwartet.— Schwarzwaldverein: Felseneck, 20 Uhr. Vereins-

Schwarzwaldverein: Feiseneck, 20 Uhr. Vereinsabend.

Sonstige Veranstaltungen. Amerika-Haus und Staatl. Kunsthalle: 20 Uhr, Kunsthalle (Eingang Rückseite), "Land und Leute — von der Magie des neuen Kontinents" (Rezitationsabend mit Norbert Schiller-USA). — Pädagogische Arbeitsstelle, Karlstraße II: 17 Uhr, Vortrag und Diskussion "Grundzüge des modernen Schulbaus" (Alfred Roth, Zürich, Gastprofessor an der Uni St. Louis und Verfasser des Buches "Das neue Schulhaus"). — Volksbildungskurse: Kl. Hörsaal des Elektrotechn. Instituts, 20 Uhr, "Mord im Dom" von Eliot (Oberregisseur Hammacher). — Volkshochschule: Aulabau der TH., 19.30 Uhr, "Aufgaben und Probleme des Rundfunks" (Rudolf Mittag und Dr. Klein von Studio Karisruhe).

Gewerkschaften. Fachgruppe Film: Salmen, 9.30

Gewerkschaften. Fachgruppe Film: Salmen, 9.30 hr, Versammlung (neue Tarifverträge).

Kurze Stadtnotizen

Bürgerrenten in Durlach und Aue. Die Bürgerrenten für 1951 werden wie folgt ausgezahlt: Für Durlach im Rathaus (Zimmer 22) am Mittwoch, den 28. 11., von 8–12 und 14–17 Uhr an die Bürgerwitwen und am Donnerstag, den 29. 11., zu den gleichen Zeiten an die übrigen Empfangsberechtigten; für Aue im ehemaligen Rathaus am Freitag, den 30. 11., ab 14 Uhr.



Bundesgericht hebt Urteil auf

### Schwurgericht war unvorschriftsmäßig besetzt

Gegen die früheren Gestapoleute Gerst und Timm muß erneut verhandelt werden

Wegen unvorschriftsmäßiger Besetzung des die zumindest mit dem Inkrafttreten des Be-Gerichtes hob der I. Strafsenat des Bundes-gerichtshofes am Dienstag zwei Urteile des Schwurgerichtes Karlsruhe auf, das im Dezem-ber vorigen Jahres nach einwöchiger Verhand-lung den 41jährigen Gestapobeamten Adolf Gerst aus Karlsruhe zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust sowie den ihm als Dolmetscher zugeteilten Deutsch-Russen Friedrich Timm zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt hatte. Gerst war der Körperverletzung (in einem Fall mit Todesfolge) und der Aussageerpressung überführt worden; Timm war teils wegen der gleichen Delikte, teils wegen Beihilfe verurteilt worden.

Die beiden Angeklagten hatten in den Jahren 1944/45 in Karlsruhe, Ettlingen und Heidelberg politische Häftlinge und Fremdarbeiter in 15 als en angesehenen Fällen mißhandelt und gefoltert, um Aussagen zu erpressen. Einer der Fremdarbeiter war an den Folgen der Folterungen gestorben.

Gestützt auf einen Erlaß des württ.-badischen Justizministeriums von 1950, nach dem Straf-taten mit politischem Einschlag nur von politisch unbelasteten Richtern abgeurteilt werden dürften, hatte der Präsident des Landgerichts Karlsruhe für den Fall Gerst/Timm eine Neu-besetzung des Gerichts angeordnet und damit die nach dem Gesetz zu Beginn jeden Geschäftsjahres zu bestimmenden Richter ausgeschaltet. Darin sah der Bundesgerichtshof einen Verstoß gegen das Grundgesetz und das Gerichtsverfassungsgesetz, nach denen niemand seinem "gesetzlichen Richter" entzogen werden darf. Zudem habe sich der fragliche Erlaß des Justizministeriums lediglich auf eine frühere mündliche und niemals publizierte Weisung eines amerikanischen Besatzungsoffiziers begründet,

satzungsstatuts kraftlos geworden sei. In der Urteilsbegründung wies der Vor-sitzende, Senatspräsident Richter, darauf hin, daß es den Laien wohl verblüffen könne, wenn

ein Urteil, das im Ergebnis auch vom Bundesgerichtshof als völlig richtig und frei von Mängeln anerkannt werde, lediglich aus ver-fahrensrechtlichen Gründen aufgehoben werde, Im vorliegenden Falle habe es sich aber um die Verletzung eines wesentlichen Grundsatzes des rechtsstaatlichen Verfahrens gehandelt, eine Verletzung, die zur Aufhebung des Urteils habe führen müssen.

### Sterbefälle vom 18. bis, 20. November

18. November: Traub Eugen. Schuhmacher. Breitestr. 106, 51 J.; Gebert Karl. Zimmermann Nuitsstraße 1a, 80 J.; Schöps Max Paul, Orth. Schuhmachermeister. Luisenstr. 45, 64 J.; Sch ster Eva Luise, geb. Schöne, Holländerstr. 25, 61 Jahre.

19. November: Friebolin Anna Emilie. geo. Gies, Uhlandstr. 44, 70 J.; Stahl Johannes, Zählerrevisor a. D., Forchheimer Straße 34, 68 J.; Emele Eduard. Regierungsdirektor a. D., Hübschstraße 7, 70 Jahre; Werner Anna, geb. Simon, Rudolfstraße 15, 78 Jahre.

20. November: Walther Friedrich, Friseurmeister, Rudolfstraße 31, 59 Jahre; Wanner Maria, geb. Achstätter, Rudolfstr. 1, 62 Jahre; Wetzel-Wilhelm, Reichsbahnamtmann a, D., Bürklinstraße 3, 73 Jahre; Anti August, Gastwirt, Breitestraße 24a, 66 Jahre; Ganz Frieda, geb. Bertsch, Kastenwörtstraße 44, 80 Jahre.

### Tagung des Bundes Deutscher Radfahrer

Der Bund Deutscher Radfahrer hält übers Wochenende in Karlsruhe, der Geburtsstadt des Erfinders des Fahrrades, Freiherrn von Drais, seine Bundestagung ab. Sie wird am Freitag, 18 Uhr, im Stadtgartenrestaurant mit einem Jugendthr, im Stadtgartenrestaurant mit einem Jugendleiterlehrgang eröffnet und um 20 Uhr folgen,
ebenfalls im Stadtgartenrestaurant, vorbereitende
Besprechungen zwischen Bundesvorstand, Landesverbandsvorsitzenden und Geschäftsführern. Am
Samstag früh, 8 Uhr, findet eine Sitzung des
erweiterten Bundesausschusses statt und um 10
Uhr wählen die Jugendleiter ihren Bundesvertreter. Eine Kranzniederlegung am Denkmal des
Freiherrn von Drais in der Kriegsstraße folgt um
11.30 Uhr und um 13 Uhr empfängt die Stadt die
Gäste im Stadtgartenrestaurant. Am Samstag, 15
Uhr und Sonntag, 9 Uhr, findet in der Stadthalle
die Bundeshauptversammlung statt.

### Herbert Westphal mußte klopfen

Herbert Westphal mußte klopfen

Am Dienstagabend sahen 4000 Besucher die Ringkämpfe in der Ausstellungshalle. Den Hauptkampf bestritten Herbert Westphal und der Pole Marciniak. Nun, die beiden "Wilden" schenkten sich zwar nichts, aber nach 23 Minuten war es dann so weit: Westphal mußte aufgeben und ist nun ebenso wie die anderen mit einer Niederlage belastet. Schorsch Baumann (München), der alle Catcher herausgefordert hat, besiegte den Königsberger Körner. Der "Würger von Wien" gewann auch seinen Kampf gegen Hans Lerche und gilt nach wie vor als der aussichtsreichste Bewerber für den "Großen Preis von Baden". Vollhofer besiegte, wieder durch seinen "Todessprung", den Franzosen Theron. Im gn.-römischen Stil rangen Wanjek und Zimmermann unentschieden.

Heute ringen: Kaiser gegen Körner im gr.-römischen Stil; Fey gegen Zimmermann, Maxciniak gegen Baumann, der "Würger" gegen Westphal und Vollhofer gegen Orlik im Catch.

Norwegens Nationalstürmer Knut Andersen un-terzeichnete einen Vertrag bei Lazio Rom. Die Verhandlungen des italienischen Profiklubs mit dem Belgier Mermans sowie den beruhmten Brasilianern Ademir und Jair scheiterten dagegen.

### Viel Regen und Wind

Am Buß- und Bettag herrschte in Karlsruhe ein Wetter, das es ratsam erscheinen ließ, in jedem Fall zu Hause zu bleiben. Besonders am Vormittag regnete es so stark, daß die Straßen fast leer waren. Der anhaltende Wind peitschte den Regen an die Häuser. So war man sicher in Karlsruhe recht froh darum, nicht arbeiten zu müssen. Anders in Ettlingen, wo sich der Bußund Bettag auf Grund der umstrittenen Feiertagsregelung nicht von den übrigen Werktagen

Das schlechte Wetter hielt übrigens die Evangelische Allianz gestern vormittag nicht ab, ihre Kundgebung vor der Hauptpost durch-zuführen. Unter einem kleinen "Wald" von Regenschirmen hörten Mitglieder und Freunde der in der Ev. Allianz zusammengeschlossenen Gemeinschaften die Ansprache von Pastor Schaller, der eindringlich auf den Sinn und die Bedeutung des Buß- und Bettages hinwies.

### Erste Lehrschau über Griechenland

Die Erziehungsabteilung der Staatlichen Kunsthalle eröffnete am Dienstagnachmittag ihre erste Lehrschau über Griechenland. Die Ausstellung ist eine Gemeinschaftsleistung Karlsruher Schulen in Zusammenarbeit mit der Kunsthalle. Landesbezirksdirektion und US-Behörden stellten finanzielle Mittel.

Die einzigartige Zusammenstellung von Reproduktionen, Vasen, Plastiken, Torsos und Photographien soll später, wie Dr. Martin bei der Eröffnung sagte, in reduzierter Form auch in auswärtigen Schulen gezeigt werden. Man will sich besonders um die Volksschulen bemühen, die in ihrem Unterrichtsplan wenig mit dem geistigen Hellas in Berührung kommen. Dr. Martin dankte besonders Zeichenlehrer Gromer vom Gymnasium, der sich in monatelanger Arbeit mit dem Aufbau beschäftigte und auch die erste Führung übernahm Aus seinem detaillierten und sorgfältigen Vortrag sprach viel Wissen, Können und Liebe.

In seinen Details ist das Gesamtwirkungsbild überaus eindrucksvoll. Die Themen sind übersichtlich geordnet: Landschaft, Theater, Frühzeit und Klassik, beherrscht durch das Jünglingsbild. Schmuckstück des ersten Saales eine Reliefkarte der klassischen Halbinsel. H. P.

### Leichtsinnige Jeepfahrer

In der Nacht zum Mittwoch, kurz nach 1 Uhr, ereignete sich am Rondellplatz ein schwerer Unfall. Kurz vor dem Obelisk überholte ein sehr schnell fahrender Jeep, der mit zwei amerikanischen Soldaten besetzt war, eine Gruppe von fünf Radfahrern. Diese Radfahrer sahen, wie der in Richtung Ettlinger Tor fah-rende Jeep zwar die Rechtskurve nahm, beim Einbiegen nach links jedoch aus der Fahrbahn geschleudert wurde. Das Fahrzeug riß die Pfosten der Barriere mit und wurde quer gegen die Wand des Schuhhauses Graebner geschleudert, wobei die Schaufensterscheibe in Trümmer ging. Der Jeep fuhr dann noch einige Meter, um schließlich an einem stehengebliebenen Pfosten der Barriere zu halten. Beim Zusammenprall wurde der Beifahrer aus dem Wagen geschleudert. Blutüberströmt und mit Schnittwunden an Händen und im Gesicht lag

### Rundfunkprogramm

Donnerstag, 22. November

Südd, Rundfunk. 6.55 Nachrichten und Wetter, 7.00 Evang. Morgenandacht, 8.15 Melodien am Morgen, 9.00 Nachrichten, 9.15 Unterhaltungsmusik, 10.15 Schulfunk, 11.45 Landfunk, 12.05 Musik am Mittag, 13.00 Echo aus Baden, 14.00 Frauenfunk, 15.00 Schulfunk, 16.00 Konzertstunde, 17.10 Das Karlsr. Unterhaltungsorchester, 18.30 'Sport, 19.30 Berichte zum Zeitgeschehen, 19.50 Nachr., 20.05 Wir senden — Sie spenden, 20.45 Tanzmusik, 22.00 Nachrichten, 22.10 Kleines Sollstenkonzert, 22.30 Jahre hinter Mauern, 23.15 Orchesterkonzert, 24.00 Nachrichten, 0.05 Jazz im Funk.

Südwestfunk, 6.00 Nachrichten und Wetter, 6.15
Morgenkonzert, 6.50 Katholische Morgenandacht,
7.00 Nachr., 8.00 Nachr., 8.40 Musik, 12.20 Konzert,
12.45 Nachr., 13.15 Musik, 14.00 Kinderliedersingen, 14.30 Französisch, 15.15 Nachwuchs stellt
sich vor, 17.00 Klaviermusik, 18.30 Musik, 19.00
Zeitfunk, 20.00 Mein Herz ist, voll Musik, 21.00
Ein Leben in Leidenschaft, 22.00 Nachrichten,
22.30 Das Prisma.

### KARLSRUHER KALENDER

Wohin gehen wir heute?

Badisches Staatstheater. Großes Haus: 20 Badisches Staatstheater. Großes Haus: 20
Uhr, "Die Entführung aus dem Scrall", Singspiel
von Mozart (Bad.-Pfälzischer Besucherring und
freier Kartenverkauf). Musikalische Leitung Matzerath, Inszenierung Wiek, Hauptpartien: Köth,
Wolf-Ramponi, Ramponi, Weikenmeier und Weindel. Ende 22-15 Uhr. — Schauspielhaus: 15
Uhr, "Der silberne Pfeil", Jugendstück von Schimmelpfennig für die Jugendbühne. Ende 16-45 Uhr.
Um 19-30 Uhr "Der Biberpelz", Diebeskomödie von
Hauptmann. Inszenierung Hammacher. Toni Weid-Hauptmann. Inszenierung Hammacher, Toni Weid-ner als Mutter Wolff, Ende 22 Uhr.

Die Insei, Waldstr. 3: 20 Uhr, "Schmutzige Hände"

Ausstellungen Staatl. Kunsthalle: Bilder des 15. bis 19. Jahrhunderts und Gemäldeausstellung Prof. Walter Becker (10—13 und 14—16 Uhr). — Bad. unstverein: Ausstellung der Künstlergruppe "Der Kunstverein: Ausstellung der Künstlergruppe "Der Kreis" und "Französische Plakate" (10—17 Uhr).— Landessammlungen für Naturkunde (Friedrichs-platz, Eing. Ritterstraße): Vögel der Heimat, Pilz-ausstellung, Vivarium (14—17 Uhr).— Staatl. Majolika: Jubiläums-Ausstellung (10—12 und 14 bis 18 Uhr).

Lichtspieltheafer, Kurbel: Madonna in Ketten. —
Luxor: Der Verbannte. — Pali: Der Verdammte
der Inseln. — Rondell: Aufstand im Zuchthaus. —
Schauburg: Grün ist die Heide. — Atlantik: Unsterbliche Geliebte. — Kammerlichtspiele Durlach:
Brief einer Unbekannten. — Markgrafentheater
Durlach: Der Untergang von Pompeji. — Rheingold: Grün ist die Heide. — Skala Durlach:
Gibrattar. Lichtspieltheater, Kurbel: Madonna in Ketten. Sterbliche Geliebte. — Kammerlichtspiele Durlach:
Brief einer Unbekannten. — Markgrafentheater
Durlach: Der Untergang von Pompeji, — Rheingold: Grün ist die Heide. — Skala Durlach:
Gibraltar.
Vereine. Katholischer Deutscher Frauenbund:
Hedwigsheim, 16 Uhr, "Christliches Weihnachtsbrauchtum" (Rektor Binder). — Richard-Wagner-Verband: Bad. Kunstverein, 20 Uhr, "Bayreuth

**BADISCHE** BLB LANDESBIBLIOTHEK

#### Benjamino Gigli in Karlsruhe



Der weltbekannte italienische Tenor Benjamino Gigli, der bekanntlich am Samstagabend in der Stadthalle singt, traf am Dienstag in Karlsruhe ein. Am Dienstagabend besuchte er den Carol-Reed-Film "Der Verbannte der Insein". Bei dieser Gelegenheit wurde unser Foto im Foyer des Lichtspieltheaters gemacht. Das Bild zeigt Benjamino Gigli (rechts) und seinen

#### Sechs Wochen ohne Nahrung

Mit dem heutigen Tage hat der Hungerkünstler Peter Gebhardy, der bekanntlich in Karlsruhe mit 63 Tagen einen neuen Hungerrekord aufstellen will, zwei Drittel dieser Zeit (42 Tage) ohne wesentliche Komplikationen überstanden. Obwohl er, in den sechs Wochen, die er nun schon völlig ohne Nahrung verbringt, 44 Pfund abgenommen hat und bei der letzten ärztlichen Untersuchung am Dienstag bereits Stoffwechselschäden am Herzmuskel festgestellt wurden, hofft Gebhardy weiterhin durchzuhalten. Bei seinem letzten Experiment in Stuttgart hatte er am 44. Tag wegen akuter Lebensgefahr aufgeben müsser

#### Karlsruher Filmschau Luxor: Der Verbannte

Douglas Fairbanks hat sich mit dem Drehbuch zu diesem Film die Rolle geschrieben, die er sich wünscht und die über alles hinausragt was man in der letzten Zeit an agfacolorierten, wildverwegenen Fairbanks-Banditen und -Seeräubern sah. Um kein Mißverständnis aufkommen zu lassen, — auch als verbannter König von England hat er in atemraubenden Zweikämpfen und jagender Flucht seine Geschicklichkeit zu beweisen er kann aber zu-Geschicklichkeit zu beweisen, er kann aber zu-gleich an der Entwicklung des jungen Charles vom übermütigen Raufbold und Verführer zum pflicht-bewußten König das schauspielerische Können einbewußten König das schauspielerische Können einsetzen, das er besitzt. Als kapriziöse Gräfin Corteuil gibt auch Maria Montez ihrer kurzen Rolle Überzeugungskraft und Geschlossenheit. Paule Croset, ihre lichte Gegenspielerin, vereinigt mädchenhaften Liebreiz mit fraulicher Reife. Die Regie von Max Ophüls setzt neben die Gedrängtheit und Intensität der Kampfszenen eine Liebesromanze von behutsamer Zartheit; dazu gibt die ausgezeichnet geführte Kamera der nebelverhängten flandrischen Landschaft die Atmosphäre Turner'scher Bilder. Ein Film, dessen lebendiger Eindringlich-Bilder. Ein Film, dessen lebendiger Eindringlich-keit man sich nicht entziehen kann. lp.

3. Folge

UND SAMSTAGS WAREN SIE KEGELBUBEN ...

Die Großherzogin Luise also war, wie aus der letzten Folge unserer Briganten-Serie hervorging, die Urheberin jener Aufnahme, die als eines der originellsten Kinderbilder jener und lieferte für ihn bei den Empfängern die Zeit jahrelang in vielen deutschen Städten vertrieben wurde. Und nun endlich können wir Pakete ab. Daß das mit den postalischen Voruns auch mit dem Schicksal unserer fünf kleinen Briganten selbst beschäftigen. Was ist aus ihnen geworden in den vierzig Jahren; seitdem sie als unbekannte "Karlsruher Briganten", als "Kölner Rabauken" oder als "Freiburger Boppele" in die Welt zogen und, ohne es zu wissen, mit ihrer frisch-kecken Art vielen Tausenden Menschen Freude machten?

Arbeiter und — nicht zu vergessen — Eisen-bähnler. Das war um die Jahrhundertwende bähnler. Das war um die Jahrhundertwende und eigentlich bis zum ersten Weltkrieg noch in viel deutlicherer Weise der Fall als heute, und die Eisenbähnler vor allem waren bis zu einem gewissen Maße auch tatsächlich tonangebend. Da gab es Lokale, in denen so gut wie ausschließlich die Männer von der Bahn verkehrten, die "Wolfsschlucht" etwa in der Schützenstraße oder das "Sträußle" vom Stengelwirt in der Werderstraße, Ernst und Albert — trotz ihrer sechs, siehen Jahre derer Albert — trotz ihrer sechs, sieben Jahre, derer sie sich erst rühmen konnten - verkehrten regelmäßig in diesen Wirtschaften, in denen die Lokomotivführer und Heizer, die Weichensteller

und Streckenarbeiter zu Hause waren.
Doch nun wird es Zeit, die beiden Jungen, die ja auch mit dabei waren, als die Großherzogin Luise im Stadtgarten zu Kaffee und Kuchen einlud, endlich einmal vorzustellen.
Ernst ist der am 1. Februar 1903 geborene Sohn des bei der damaligen Großherzogl. Hauptwerkstätte beschäftigten Schlossermeisters Son-nenwald. Noch mehr bekannt geworden als der Erzeuger eines der seit Tagen von einer ganzen Stadt gesuchten Briganten-Buben ist Papa Sonnenwald übrigens dadurch, daß er die Natur-

freunde Karlsruhe mitbegründete. Sein Herz war wohl alles andere als monarchistisch, und so kann beinahe vermutet werden, daß sein Sohn nach dem bekannten Intermezzo mit der Großherzogin den Hosenboden nicht darum versohlt bekam. weil Ernst so schmut-zig und mit zerfranster Hose sich zum Kaffee einladen und fotografieren ließ, son-

Brigant Nr. 1

dern wohl noch mehr deshalb, weil er sich überhaupt mit der König-lichen Hoheit "eingelassen" hatte. Aber Papa Sonnenwald ließ sich wohl später versöhnen, als er durch die an die gesamte Familie ergangene Einladung zur Weihnachtsbescherung erfuhr, daß die Freundschaft seines Buben zur Großherzogin vom großherzolichen Hause durchaus erwidert wurde.

Ernst Sonnenwald ist also in der Tat einer der von uns gesuchten Briganten-Jungen. Damit es leicht zu behalten ist und schön der Reihe nach geht: Ernst ist der Bub auf dem Bild ganz links, und in der Reihenfolge von links nach rechts wird dann von den anderen

jw. Südstadtjungen sind keine verwöhnten die Rede sein. (Um alle Unklarheiten zu ver-Kinder. Sie entstammen im allgemeinen den meiden, sind aber Ausschnitte aus dem bekann-Familien fleißiger kleiner Leute, Handwerker, ten. Bild mit den Köpfen der jeweils genannten Personen hier noch einmal reproduziert.)

Der zweite Junge heißt Albert Engelhardt, geboren am 27. März 1903. Die beiden sind also nicht nur gleichaltrig, sondern sie waren auch Schulkameraden in der schon in der letzten Folge genannten Bahnhofsschule. Albert ist derjenige, der sich schämte, weil er vom Kokssuchen schwarze Füße bekommen hatte und sie darum durch Übereinanderstellen der Beine vor dem neugierigen Auge der Kamera zu verbergen suchte. Der Vater war Schreiner und arbeitete viele Jahrzehnte lang bei Haid & Neu. Sieben Kinder waren es zu



Wir stellen vor: Ernst Sonnenwald, berühmter Sportler a. D., heute Heizer und Hausmeister beim Badenwerk

Hause, so daß man sich denken kann, daß die Worte Sparen und Arbeiten groß geschrieben

In einfachem Milieu, aber gut erzogen, wuchsen Ernst und Albert mit vielen anderen Süd-stadt-Buben zusammen auf. Weil die Eltern keine großen Sprünge machen konnten, benutzten die Jungen alle sich bietenden Gelegenheiten, sich ein kleines Taschengeld zu ver-dienen. Nicht nur, daß sie sich, wenn bei der Stuttgarter Straße ein paar Karussells, Schiffchaukeln und Buden zu einem kleinen Jahrmarkt zusammenkamen, hier und dort unentbehrlich machten und dann jeweils ein Zehnerle Jahren waren sie, wie schon eingangs erwähnt, in der "Wolfsschlucht" und im "Sträußle" Stammgast, Lokale, in denen es eine Kegelbahn gab. Bei den "Bähnlern" Kegelbub zu

In der nächsten Ausgabe: Der Tod fiel vom Himmel

machen - übrigens nur an Samstagen und nur bis 9 Uhr abends, weil dann die "großen" Kegelbuben kamen, — war eine ausgesprochene Ehre für die kleinen Kerle, und eine Servelat mit einem Stück Brot gab's obendrein. Nur leider eben manchmal auch Schläge zu Hause, weil die Eltern für eine so späte Ablösung ihrer (Kegel)Buben nicht immer Verständnis hatten!

Ernst insbesondere fand dann beim Größerwerden einen neuen Job, diesmal bei der Post. Beim alten Postmeister Schilly, der mit bespannter Postkutsche tagaus, tagein in der l

Pakete ab. Daß das mit den postalischen Vorschriften vereinbar war, ist nicht erwiesen, aber es gab für den Überbringer dann stets ein paar Zehnerle, und die Mutter, die schon damals auf dem Wochenmarkt den Leuten Weißkraut einschnitt, war dankbar, daß ihr Bub noch ein paar Mark hinzuverdienen half. Während des Krieges, als in der Nebenius- und der dama-ligen Schützenschule Soldaten lagen, konnten die beiden Briganten nach Dienstleistungen

aller Art am Abend häufig einen oder gar mehrere Laib Kommißmit nach Hause bringen, und auch beim Roten Kreuz, das im Gebäude des alten Bahnhofs in der Kriegs-straße untergebracht war, gab es für die unternehmungslustigen und eines gesunden Geschäftssinnes schon damals nicht entbehrenden Jungen häufig et-



Brigant Nr. 2

was zu tun. Es ist also das besonderer Höhepunkte zwar entbehrende, aber dennoch frohe und freie, man möchte sagen typische Leben von Südstadtkindern, bei dem Ernst und Albert heranwuchsen. Ein furchtbares Erlebnis bildete für sie der Bombenangriff im Jahre 1916, bei dem vornehmlich Südstadtkinder, darunter viele Kameraden der beiden Jungen, ums Leben kamen. Ein Jahr darauf ging's in die Lehre, wobei Sonnenwald sich für den Beruf eines Blechners und Installateurs, Engelhardt für den eines Schlossers entschied. Ernst Sonnenwald, ein leidenschaftlichen Schlossers betrecht den beiden der bei bei der beiden der beiden der beiden der beiden der beiden der bei beiden der beide ein leidenschaftlicher Sportler, machte bald im Arbeiter-Turn- und Sportverein von sich reden wo er in kurzer Zeit der schnellste Lang-streckler wurde, so daß man ihn im Jahre 1926 zur Arbeiter-Olympiade nach Frankfurt schickte, wo er beim 25-km-Lauf hinter den Finnen und anderen nordischen Vertretern den 6. Platz belegte. Ein so berühmter Sportsmann also ist aus unserem Briganten Nr. 1 geworden! (Übrigens kein Wunder bei einem Vater, der zu den ältesten Skiläufern Badens gehört.) Seit 1928 ist Sonnenwald verheiratet, nennt vier

und ist seit einigen Jahren Hausmeister und Heizer im Badenwerk-Verwaltungsgebäude hinter der Evangelischen Stadtkirche.

Engelhardt arbeitete bald hier bald dort, war dann 10 Jahre lang — von 1926 bis 1936 — Taxifahrer und wurde schließlich im Jahre 1936 Zivilfahrer der Wehrmacht, erhielt mit Ausbruch des Krieges Uniform war weiterhin Fahrer und wurde im Januar 1945 wegen Krankheit aus der Wehrmacht entlassen. Heute ist er im Wernerwerk für Meßtechnik bei Siemens in Knielingen beschäftigt. Brigant Nr. 2 ist seit 1929 verheiratet und besitzt einen 22jährigen Sohn.

Womit das Wesentliche über die ersten beiden unserer Karlsruher Briganten gesagt wäre. Bevor aber die ganz anders verlaufenden Schicksale der übrigen drei Buben geschildert



Und das ist Albert Engelhardt, der zweite der Karlsruher Briganten. Fotos: Schlesiger

verden, soll hier doch noch einer Chronistenpflicht Genüge getan sein: Viellieber heißt der wackere Mann, dessen Anruf wir verdanken, daß wir die erste und entscheidende Spur der Karlsruher Briganten entdeckten. In seinem Autoverleih nämlich ist Engelhardts Sohn als Kraftfahrer beschäftigt, und Viellieber, mit der Familie Engelhardt seit langen Jahren freundschaftlich verbunden, erkannte als erster die 1928 ist Sonnenwald verheiratet, nennt vier Identität des Briganten Nr. 2 mit mehreren Kinder im Alter von 9—21 Jahren sein eigen ihm bekannten Kinderbildnissen Engelhardts.

### Bauen auf neuen Wegen

Richtfest der ersten Spannbetonhalle für das Fernmeldebauamt Karlsruhe

traße erhebt sich das schlanke elegante Hallengerüst eines Großbaues, wie ihn unsere Stadt bisher noch nicht sah. Hier entsteht die neue Lagerhalle des Fernmeldebau-, Fernmeldezeugamtes der Oberpostdirektion Karlsruhe. 25 m breit und 78 m lang ist die Fläche, die von der  $7^{1/2}$  m hohen Halle bedeckt wird. Die Kühnheit der Binder und ihr melodiöser Schlankheitsgrad sind es, die diese Zweigelenk-Rahmenkonstruktion, die nach der Vorspannmethode nach Wayß Freytag errichtet wurde, so interessant

In viermonatiger Bauzeit wurde der Rohbau erstellt, der noch bis Ende dieses Jahres bezogen werden soll, und dessen Richtfest vor-gestern in den frühen Abendstunden, gefeiert wurde. Mit dem Präsidenten der Oberpost direktion Karlsruhe, Riehl, waren Baurat Gagg von der OPD, Direktor Kaiser von der Firma Wayß & Freytag, Dipl.-Ing. Walther, Abteiungsleiter der OPD, und die am Bau tätigen Leute um den Hallenneubau versammelt. Nach dem Richtspruch und einer kurzen Besichtigung der Lagerhalle feierten sie alle zusam men im "Gottesauer Hof" ein fröhliches Richt-fest. Baurat Gagg betonte in seiner Ansprache, daß die Förderung der Technik in der Bauweise der Gegenwart einer der notwendigsten Fak-toren sei, um immer wirtschaftlicher und schnel-ler bauen zu können. Mit der Anwendung der der Gegenwart einer der notwendigsten Faktoren sei, um immer wirtschaftlicher und schneller bauen zu können. Mit der Anwendung der Spannbetonbauweise für die neue Lagerhalle habe man in dieser Hinsicht einen ersten, entscheidenden Schritt unternommen. Er dankte allen, die an diesem Werk mithalfen, für ihren Fleiß und ihre Energie.

Als Bauherr meinte Präsident Riehl, daß mit der Fertigstellung der Halle ein wesentlicher

Ecke Rintheimer Straße und Berckmüller- Beitrag für die Modernisierung des Fernsprechwesens geleistet worden sei, ein Beitrag, der mit dem Aufbau der Selbstwählerämter fortgesetzt werde. Direktor Kaiser von der Firma Wayß & Freytag wünschte diesem neuen Bauwerk Beständigkeit gegenüber politischen Unbeständigkeiten und bezeichnete die Halle, die als erster Neubau vollständig in der Spannbetonbauweise ausgeführt ist, als einen Mei-lenstein in der Modernisierung des deutschen

### Wie wird das Wetter?

Einzelne Schauerniederschläge

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Freitag früh: Bei lebhaften westlichen Winden wechselnde, meist noch starke Bewölkung und einzelne Schauerniederschläge. Höchsttemperaturen 7 bis 10 Grad, Tiefsttem-peraturen noch meist etwas über null.

Rheinwasserstände

20. Nov.: Konstanz 291 (+2), Breisach 182 (+6), Straßburg 257 (—8), Karlsruhe - Maxau 440 (—21), Mannheim 320 (—30), Caub 239 (—19).

#### propagandistische Trommelfeuer von Wochen-schau, Rundfunk, Presse und Film einerseits und die absolute Isolierung von Nachrichten und Schrifttum aus der freien Welt anderer-

Tonbänder und -filmstreifen illustrierten Refe-

Hochschulen der Bundesrepublik am Dienstag-

nachmittag vor der Karlsruher Studentenschaft

im Studentenhaus gehalten wurden. Fritz Klauck von der Deutschen Vereinigung junger

Publizisten schilderte die systematische Beein

flussung der Menschen in der Ostzone durch das

Aus eigener Anschauung konnte Prof. Dr. Dr. Hans Köhler, der bis März 1951 an der theo-

Einen erschütternden Einblick in das diabo- pers der ostzonalen Hochschulen berichten, die lische politische System der Sowjetzone vermittelten die durch aufschlußreiche Originalgen erfuhren. Die größte Not der deutschen gen erfuhren. Die größte Not der deutschen Menschen jenseits des Eisernen Vorhangs, vor rate, die im Rahmen einer durch das Bundes-ministerium für gesamtdeutsche Fragen geför-derten Vortragsreihe an den Universitäten und wissen gezwungen werden und dadurch in einen schweren inneren Konflikt geraten, der gerade die unwissenden und gutgläubigen jungen Menschen oft in das sowjetische Lager treibt.

Carl-Heinz Evers und Dietrich Spangenberg vom Amt für gesamtdeutsche Studentenfragen im Verband deutscher Studentenschaften wiesen den Karlsruher Studenten den Weg, wie sie dieser großen Gefahr entgegenwirken und die verhänignisvolle geistige Isolierung der Professoren und Kommilitonen in der Sowjetzone selbst durch die bescheidenste private Buchoder Zeitschriftspende durchbrechen können. logischen Fakultät der Universität Leipzig tätig war, über die umwälzende, bewußt vorangetriebene Strukturveränderung in der Zusammen- und rief die Studentenschaft der Fridericiana setzung der Studentenschaft und des Lehrkör- zur regen Beteiligung auf.

### Aus Karlsruher Vortragsälen

### Heitere Dichtung im Volksbund

Studenten durchbrechen die Isolation

Solidaritätssammlung für die Hochschulen der Ostzone eröffnet

Vor einer zahlreichen Hörerschaft sprach Freya Monje-Sturmfels im Haus Solms heitere Dichtung von Goethe bis Morgenstern und schenkte damit Gästen und Mitgliedern des Volksbundes für Dichtung zwei Stunden Freude, wie sie in dieser kultivierten Form nicht oft geboten werden. Frau Monje-Sturmfels, deren gepflegte, modulationsfähige Stimme mühelos einen größeren Raum füllen würde, hat sich allein durch die Auswahl der Gedichte schon verdient gemacht. Man lernte neben öfter gehörten, liebgewordenen Dingen völlig unbekannte kennen. Die poesievolle Heiterkeit und der echte Humor, der ungezwungen nur aus tiefem Gemüt kommt, beglückte nicht nur für den Augenblick.

Märchen "Der Tod und das kleine Mädchen" von Kyber. Hier tritt uns der Tod nicht mehr als der Kalte und gefürchtete Knochenmann entgegen, sondern als ein lieber Spielgefährte. Frau Elfriede Hasenkamp war wiederum die sichere und gewandte Vortragskünstlerin. Sie wußte jenen Hauch von Poesie zum Erklingen zu bringen, der an die längst vergangenen Tage der Kindheit erinnert.

Gerichtsärztliche Untersuchung des Rausches

Medizinalrat Dr. med. Rüdinger sprach am Mittaus tiefem Gemüt kommt, beglückte nicht nur für den Augenblick.

Freya Monje-Sturmfels beherrscht ihren Stoff souverän; sie hält genau die künstlerische Linie ein, auf der Vortragskunst sich mit Schauspiele-rischem treffen darf. So wurde der Abend ein Genuß für alle, die nicht nur lautes Gelächter suchen, sondern noch Sinn haben für stillvergnügtes Schmunzeln und das Lächeln, hinter dem verhaltene Tränen stehen. Daneben blieb als Gewinn dieser Dichterstunde das erneuerte Bewußtsein um die Schönheit der deutschen Sprache

### Märchen in der Vorweihnacht

An einem der letzten Abende, die so recht die Zeit des Märchens sind, führte Elfriede Hasenkamp die Mitglieder des Schwarzwaldvereins in den Zauber der Märchenwelt. Nach dem einleitenden Adagio aus der Sonate Pathetique von L. v. Beethoven, am Flügel gespielt von Frl. Christiane Voigt, hörte man "Die Flucht nach Ägypten" von Selma Lagerlöf, der großen schwedischen Märchenerzählerin. Wie ganz anders liest sich hier jenes Ereignis aus den Kindheitstagen des Heilandes, als man es sonst liest. Wie zart und innig wird der mächtige Palmbaum in der Wüste geschildert. Das Impromptu As-dur von Schubert leitete über zu dem Märchen "Der reiche und der arme Bruder" von Wiechert. Es folgte das

Medizinalrat Dr. med. Rüdinger sprach am Mitt-wochabend über das Thema "Alkohol und Ver-kehrsunfall. Dieser Vortrag leitet eine Reihe von Abenden ein, die im Laufe des Winters vom Deut-schen Roten Kreuz, Kreisverein Karlsruhe, als Ausbildungsvorträge geplant sind.

Ausbildungsvorträge geplant sind.

Dr. Rüdinger ging von dem Gedanken aus: Wenn wir die Gefahr kennen, können wir sie bannen. Im Laufe seiner Ausführungen wies Dr. Rüdinger mit großem Ernst auf die Gefahren hin, die das Autofahren im Rauschzustand in sich birgt. Der Alkohol, in kleineren und größeren Mengen genossen, wird bereits im Magen absorbiert. Über den Defekt der psychischen Motorik hinaus tritt eine Lähmung des Gehirns ein, die zu einer vorübergehenden Narkose führen kann. Fühlt man sich auch unmittelbar nach dem Alkoholgenuß relativ wohl, ja beschwingt und heiter, treten doch nach einiger Zeit die ersten Störungen auf: Ermüdungserscheinumgen, optische Fehlprojektionen, Störungen des Gleichgewichts oder im schlimmsten Fall alkoholisches Delirium. Setzt man sich nun in einem solchen Zustand ans Steuer, so ist in vielen Fällen ein Unfall die Folge. Nun schaltet sich mit dem Arm des Gesetzes die Gerichtsmedizin ein. In Verbindung mit einer Blutentnahme, die sogar bei Toten noch zu einem positiven Befund führen kann, wird an Hand einer graphischen Darstellung die prozentuale Menge des Alkohols im Blut gemessen.

"Jeder Mensch", sagte Dr. Rüdinger, "muß so viel Verantwortungsbewußtsein seinen Mitbürgern gegenüber in sich tragen, daß er sich nach feucht-fröhlichen Zechabenden zu Fuß nach Hause begibt." "Wir wollen Sie nicht zu Abstinenzlern erziehen", schloß er seine Ausführungen, "doch nehmen Sie bitte Rücksicht auf Ihre Mitmenschen, denen Sie durch Ihr Verhalten den Tod bringen könn-

### Irrwege des "Sex-Appeal"

Die tieferen Zusammenhänge der allgemeinen Ehenot aufzuzeigen, war das Ziel eines Vortrags, den Frau Dr. Sulzer im Rahmen der Vortragsreihe "Heiraten — ein Problem" in der Volkshochschule hielt. Einige charakteristische Fälle aus ihrer umfangreichen Praxis als Ärztin und Psycho-therapeutin veranschaulichten die Ursachen man-cher Fehlentwicklung, die meist auf frühe schäd-liche Eindrücke und auf verdrängte Erlebnisse aus der Kindheit zurückzuführen sind. Den durch den amerikanischen Film zum Schlagwort gewordenen

Begriff "Sex-Appeal" deutete die Vortragende als Begriff "Sex-Appeal" deutete die Vortragende als die naturgegebene körperliche und seelische Anziehungskraft auf das andere Geschlecht, die heute bedauerlicherweise vielfach als primäre Voraussetzung für eine Ehegemeinschaft gewertet werde. Wohl sei sie die Grundlage, auf der die Auseinandersetzung der Geschlechter beginne, worauf es jedoch letztlich ankomme, sei die Fähigkeit, e.c. h.t.e.m.e.n.s.c.h.l.i.c.h.e. Beziehungen zueinander echte menschliche Beziehungen zueinander aufzunehmen, um den anderen verstehen und sich in seine völlig andersgeartete Welt hineinleben zu können. Gerade diese Beziehungsfähigkeit aber sei den meisten Menschen in den letzten Jahren verlorengegangen. Unzählige Ehen kranken oder scheitern heute daran, daß keiner der Ehepartner den Mut zur Aussprache aufbringt, ja daß er sich gar nicht die Mühe macht, über den Standpunkt oder die Wünsche des anderen nachzudenken. Nach der Ansicht der Vortragenden kann es jeder, der halbwegs mit den soziologischen Spielregeln vertraut ist, lernen, eine Ehe zu führen. Der "Sex-Appeal" aber beginne bereits in der Kinderstube.

### Religiöse Problematik im modernen Roman

katholischen und evangelischen Arbeitsgemein-schaft nimmt der Abend, an dem der holländische Dichter Dick Ouwendijk über "Die religiöse Pro-blematik im modernen Roman" sprach, einen be-sonderen Rang ein, da hier die Fragen der Einzel-vorträge von der grundsätzlichen Seite her ge-sehen und gedeutet wurden Insofern hätte dieser sehen und gedeutet wurden Insofern hätte dieser Vortrag an den Anfang der Reihe gehört, doch ist bekannt, daß man einen ausländischen Gast oen Termin seines Kommens nicht vorschreiben kann. Wir sind jedenfalls dankbar für die Begegnung mit einem Dichter, der durch seinen Roman "Das geschändete Antlitz" (Verlag Schnell in Warendorf) und neuerdings durch den im Bastion-Verlag, Düsseldorf, herausgekommenen Roman "Die satanische Trinität" auch in Deutschland rühmlichst bekannt wurde. lichst bekannt wurde.

Was Ouwendijk in seinen Romanen meisterhaft anschaulich demonstriert die Stellung des Menschen zwischen den Mächten von Gut und Böse, denen er in freier sittlicher Entscheidung gegen-

In der Reihe der literarischen Vorträge der | übersteht, erläuterte er theoretisch an seinem ge meinschaftlich mit der Herderschen Buchhand-lung durchgeführten Vortragsabend, der einen erfreulich guten Besuch aufwies. Ausgehend von einem Ausspruch Jacques-Maritains, daß nur ein Christ ein vollendeter Romanschriftsteller sein könne, weil er allein zu ahnen vermag, was alles im Inneren des Menschen ist, gab der Vortragende eine Beweisführung von bested Logik. Er wies nach, daß heute die Psycholo der Literatur nicht mehr in Mode sei, da sich das Interesse des Romanschriftstellers in erster Linie auf jenes Geheimnisvolle im Menschen richtet, das von der Psychologie nicht mehr erfaßt werden kann. Die neuere Entwicklung der christlichen Romankunst wird immer stärker durch die Problemstellung Willensfreiheit — Gnade gekennzeichnet. Nach Auffassung des Redners darf im Roman die Willensfreiheit des Menschen nicht der Gnade geopfert werden, damit die Würde des Menschen und seine Freiheit unter allen Umständen gewahrt hielbt. der Literatur nicht mehr in Mode sei, da sich das

### Vom Land der tausend Seen

Bei seinem ersten längeren Deutschland-Aufenthalt sprach Nationalsekretär Pitelä aus Helsinki im Christlichen Verein Junger Männer und machte die zahlreichen jungen Zuhörer mit seiner Heimat bekannt. Finnland, das auch heute noch nach Abtretung von einem Fünftel seiner ehemaligen Landfläche größer als Großbritannien ist, hat nur 4 Millionen Einwohner, da es durch Kriege starke Menschenverluste erlitt. So verlor es von 1697 bis 1721 zwei Drittel seiner Bevölkerung. Aber trotz Inflation und Reparationen zeigt sich auch nach den beiden letzten verlorenen Kriegen (39/40 und 41/44) starke Aufbautätigkeit. 450 000 evakuierte Kareller wurden neu angesiedelt, bekamen Wohund 41/44) starke Aufbautätigkeit. 450 000 evakuierte Karelier wurden neu angesiedelt, bekamen Wohnung und Lebensmöglichkeit, und das vollständig zerstörte Lappland ist in den letzten fünf Jahren neu erblüht. Außer dem Verhältnis zu dem großen Nachbarn Rußland, in dessen politischem Schatten Finnland stets lebte — bis 1917 war es für 100 Jahre sogar in Union mit ihm verbunden —, beleuchtete Pitelä auch das jahrhundertealte, gute Verhältnis zu Deutschland, das in religiöser, literarischer und musikalischer Beziehung stark befruchtend gewirkt habe.

### Ein Weststädtler aus Australien

Ein Weststädtler aus Australien

Am Samstagabend hielt im Bonifatiussaal Großkaufmann Walter Schäuble aus Melbourne einen aufschlußreichen Farblichtbildervortrag über Australien, das vor allem seit Kriegsende an Interesse auch für zahlreiche deutsche Auswanderer gewonnen hat. Geistlicher Rat Dr. Dold begrüßte in dem Vortragenden ein ehamaliges Mitglied der Pfarrgemeinde St. Bonifaz, das vor 18 Jahren nach Australien auswanderte und sich dort eine angesehene Stellung im Wirtschaftsleben der australischen Hauptstadt errang. Walter Schäuble verstand es mit seinen Schilderungen über Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Wirtschaft und Kultur des noch ungeahnte Möglichkeiten in sich tragenden Erdteils die Zuhörer zu fesseln. Besonders eindrucksvoll waren die farbigen Unterwasseraufnahmen. Walter Schäuble berichtete außerdem über seine Erlebnisse und Erfahrungen als deutscher Auswanderer und die günstigen Aussichten der Einwanderung von Deutschen nach Australien,

**BADISCHE** BLB LANDESBIBLIOTHEK

In Zahlen

Schleswig-Holstein - Stadtelf Kopenhagen

Eintracht Osnabrück — Concordia Hamburg Viktoria Hamburg — SV Bremen Werder Bremen — SK Lüneburg

Borussia Neunkirchen - FC Saarbrücken 2:2

HSV — St. Pauli Eintr. Braunschweig — Schwarz-Weiß Essen 1:5 Westend Berlin — SV Waldhof

Handball

Deutsche Handball Auswahl - Saarland Norwegens Fußballer versöhnlich Norwegen ist grundsätzlich bereit, auch im

Türkei - Deutschland Repräsentativspiele:

Rheinland - Südwest

Göttingen - Bremerhaven

1. Liga Nord:

1. Liga Südwest:

Freundschaftsspiele:

# Deutschland gelang überzeugend die Revanche

Türkei in Istanbul nach fairem Kampf 0:2 besiegt - Morlock zweifacher Torschütze - Großartige deutsche Läuferreihe

(Sonderbericht unseres Korrespondenten Hans Körfer aus Istanbul)

Der 2:0-Erfolg der deutschen Fußballelf im mit 28 000 Zuschauern überfüllten Istanbuler Stadion gegen die Türkei, die vor acht Tagen an gleicher Stätte Olympiasieger Schweden 1:0 geschlagen hatte, bedeutete eine über-

zeugende Revanche für das Berliner 1:2 am 17. Juni. Den größten Anteil an diesem Sieg hatte die deut-sche Läuferreihe Mebus, Posipal, Schanko. Konsequente Deckungsarbeit und der deutschen Mannschaft, die in der hochsommerlichen Hitze keinen schwachen Punkt aufwies. Die
Entscheidung fiel in den
ersten zehn Minuten der
zweiten Halbzeit, als die
Blitzkombinationen des
deutschen Angriffs ihren TORKE!

W Höhepunkt erreichten und Morlock in der 55. Minute (nach Termath-Flanke) und in der 60. Minute (nach einer Vorlage Fritz Wilters) das 2:0 herausschoß. Aber schon bei der Wilters) das 2:0 herausschoß. Aber schon bei der Pause hätte die zunächst etwas schwach startende deutsche Elf einen knappen Vorsprung verdient gehabt, da sie im letzten Drittel der ersten Halbzeit bereits klare Gelegenheiten herausspielte. Die Haltung der beiden Mannschaften war vorbildlich und gab dem ganzen Länderspiel das Gepräge eines wahrhaft ritterlichen Kampfes.

Diesmal kein Leerlauf Im Gegensatz zum Berliner 1:2 wirkte die deutsche Elf nach etwas schwachem Start diesmal mannschaftlich weitaus geschlossener. Von der Ruhe, die Mebus, Posipal und Schanko ausstrahlten, profitierten die übrigen Spieler. Eine gute Gelegenheit ergab sich kurz vor der Pause, als Haferkamp einen 40-Meter-Freistoß weit in den türkischen Strafraum gab, wo Rahn in letzter Sekunde von Mujidad abgedrängt wurde. Wenige Sekunden später kam der ausgezeichnete Turgay Termath zuvor, der eine Flanke Morlocks mit dem Kopf eindrücken wollte. Auf der Gegenseite hatte Adam bei einem unverhoften Schuß des linken Läufers Mehemet Ali Glück.

Mit einem großangelegten Angriffsspiel startete die deutsche Elf in die zweite Hälfte. Mannschaftsführer Naci konnte einen Termathschuß gerade noch auf der Torlinie abwehren. Die von Rahn hereingegebene Ecke wurde von Fritz Walter zu Morlock verlängert, der entschlossen schoß, aber Turgay wehrte zur zweiten Ecke ab. Der türkische Torwart bot in diesen Momenten großartige Leistungen, die ihn zum besten Spieler seiner Mannschaft stempelten. Er warf sich auch anschließend in eine Morlock-Bombe, die man bereits im Netz glaubte. Doch in der 56. Minute war auch Turgay machtlos. Morlock übernahm eine Termathflanke. zögerte nicht lange und schoß aus unmöglichem Winkel flach ein. Das türkische Tor blieb weiterhin unter Druck, und bereits fünf Minuten später führte eine Blitzkombination zwischen Fritz Walter und Morlock durch den Nürnberger zum 2:0. berger zum 2:0.

schaft mit einer besonderen Anweisung in das Treffen ging. Von Beginn an war sie sichtlich darauf aus, ein 1:0 zu erzielen. So ist es weiter keine Überraschung, daß dieser durchaus verdiente Sieg ein Erfolg der Abwehr und der Läuferreihe ist. In allen Spielen, die wir nach dem Kriege sahen, hat die deutsche Läuferreihe nie so gut gespielt, wie an diesem Tage in Istanbul. Posipal erwies sich als ein Stopper von großem Format. Er spielte englisch-nüchtern und war im Kopfballspiel klar überlegen. Mebus kam nach einem langsamen Start gut heraus. Nach einer Viertelstunde war auch Schanko gut im Bilde, und so erlebten wir, daß die deutsche Läuferreihe nicht nur das Mittelfeld klar beherrschte, sondern daß sie es immer wieder verstand, die türkischen Angriffe zu stören.

Streitle - der Stratege Die Verteidigung Streitle — Kohlmeyer hat im ganzen Spiel keine schwerwiegenden Fehler gemacht. Streitle erwies sich als der große Stratege. Kohlmeyer ist nun einmal der Mann, der es durch seine Schnelligkeit immer wieder versteht, auch dem besten Außenstürmer das Leben sauer zu machen. Torwart Adam war bei seinem inter-

Turgay ci Mujidad Naci Mujidad
Esref Ali Ishan Meheme
Recep Muhtar Muzaffer Mehemetali

Termath Haferkamp F. Walter Morlock Rahn Schanko Posipal Mebus Kohlmeyer Streitle Adam

Deutschland (weißes Jersey, schwarze Hose)

nationalen Debut in bezug auf Herauslaufen nicht restlos überzeugend. Dagegen zeigte er einige Faustabwehren internationalen Formats. Man kann aber alles in allem mit ihm zufrieden sein.

Wenn der deutsche Sturm im Innentrio in der ersten Hälfte einen Reißer gehabt hätte, dann wäre Deutschland wahrscheinlich mit einem 2:0-Vorsprung in die Pause gegangen. Fritz Walter dirigierte aus dem Hintergrund ausgezeichnet. Aber der türkische Mittelläufer Ali Ishan machte ihm das Leben sauer. In der zweiten Hälfte bestand er auch eine Reihe von Zweikämpfen, und die beiden Tore, die Deutschland den Sieg brachten, ließen so recht erkennen, welch ein Initiator Fritz Walter ist. Er spielte den ersten Ball, den er von Haferkamp erhielt, so herrlich nach linksaußen, daß der blitzschnell startende Morlock einschießen konnte. Morlocks Schuß mit dem rechten Fuß aus einem unmöglichen Winkel ließ Turgay verzweifeln. Er raufte sich die Haare, denn er hatte nie damit gerechnet, daß der Ball an der rechten Seite ins Tor rutschen konnte; eine Prachtleistung. Minuten später leitete der Osnabrücker Haferkampf den Ball zu Fritz Walter. Ein kurzer Paß in den freien Raum und Max Morlock hatte nur noch den Torwart vor sich, den er mit einem harten Schuß schlug.

Die angenehme Überraschung der deutschen Mannschaft waren die beiden Flügelstürmer Termath und Rahn, die beide ihre internationale Feuertaufe vollauf bestanden haben. Rahn setzte einige Male mit dem Ball am Fuß sehr gut ein. Man hätte ihm allgemein bei seinen Schüssen etwas mehr Glück gewünscht. Termath hatte die größte Chance in der 30. Minute nach der Pause. etwas menr Gluck gewünscht. Fernath hatte die größte Chance in der 30. Minute nach der Pause, als ihm Fritz Walter einen Ball zuköpfte, sein Rückzieher aber in den Armen von Torwart Tur-gay landete. Das durchwegs gute Mittelfeld der Deutschen wurde durch Haferkamp gehemmt, weil er es nicht verstand, Termath mit Steilpässen ins

Türkei etwas schwächer als in Berlin

Die türkische Mannschaft ist nicht so ins Spiel gekommen, wie es in Berlin der Fall war. Das lag hauptsächlich an der deutschen Läuferreihe, die ein wirklich hervorragendes Abwehrspiel lieferte. Darüber hinaus hate man aber auch den Eindruck, daß der ausgezeichnete Halblinke Lefter, der in Berlin zeitweise das Spiel gemacht hatte, an allen daß der ausgezeichnete Halblinke Lefter, der in Berlin zeitweise das Spiel gemacht hatte, an allen Ecken und Enden fehlte. Hinzu kam, daß die beiden Flügelsturmer durch die konsequente Dekkung der Deutschen sich nicht entfalten konnten. Die Türkei hatte ihren besten Mann in Torwart Turgay, der (wie in Berlin) einige unwahrscheinliche Schüsse hielt, u. a. in der zweiten Halbzeit eine direkte Bombe von Max Morlock, die er über das Tor faustete. Das erste Tor mag ihn überrascht haben. Gemessen an der Klasse seiner vorherigen Abwehrleistungen reagierte er in diesem Augenblick etwas zu spät. Aber er konnte diese Niederlage, die durchaus dem Spielverlauf entsprach, nicht verhindern. Wie solide im allsprach, nicht verhindern. Wie solide im all-gemeinen die türkische Abwehr spielte, beweist auch, daß keiner der gut hereingegebenen Ecken (für Deutschland 10, für die Türkei 6) zu einem

Es war gut für die deutsche Mannschaft, daß der englische Schiedsrichter Ellis das Spiel leitete, und zwar so einwandfrei, wie wir ihn in den beiden Spielen gegen die Schweiz kennengelernt haben. Vor allem imponierte er wieder durch seine Unterscheidung zwischen hartem und unferten Spiel Deutsche Länderspiel-Bilanz

Ellis wieder Klasse

Innerhalb von zwölf Monaten wurden sechs Länderspiele, gegen die Schweiz die Türkei (je zwei), Österreich und Irland, ausgetragen. In diesen sechs Spielen gab es vier Siege und zwei Niederlagen. Seit dem 4. April 1908 erledigte der Deutsche Fußballbund mit seiner Ländermannschaft insgesamt 204 Spiele, bei denen sich nach dem 2:0-Sieg gegen die Türkei in Istanbul folgende Bilanz ergibt: 204 Spiele, 104 Siege, 35 Unentschieden, 65 Niederlagen. Torverhältnis: 533:370.

Ein Lob dem Rundfunksprecher

Seit dem Tage, an dem der Plauderer Heribert Meisel von der österreichischen Sendegruppe Rot-Weiß-Rot beim Länderspiel Österreich — Deutsch-

### Jabellenführer Saarbrücken erlitt seinen ersten Punktverlust

Die Türken gaben nicht auf

Obwohl die Türken durch den deutschen Kombinationswirbel und die beiden Treffer etwas aus dem Konzept gekommen weren, gaben sie nicht auff. Mebus verbinderte in der 55 Minute den möglichen Anschüßtreffer, als er eine Ergit enter 1988 in Berlin erleit hat eine Meter über die Querschlag zing ebenfalls am Tor vorbei ins Aus. Eine Viertelstunde vor Schulß knallte Haferkam en der Minuten wer Habrie vor Schulß knallte Haferkam en der Orsten, und vier Minuten später passierte Rahn bei einem Kopfball das gleiche Mißgeschie Auch die Türken hatten noch Chancen. Einmal vor Schulß knallte ware die Borussen größtentells tonarber vor Schulß klärte Adam durch Faustabwehr ein brenzliche Situation.

Wer das Spiel in Berlin erlebt hat, erkannte schon von Anfang an, daß die deutsche Mannschaft wurde in der 70. Minute

restdeutschen Rundfunks den deutschen Hörern gab, als die steil aufragenden hanse durch seine Mittellauter Sportverein den auf dichtgedrängten Menschenmassen. Es war eine dichtgedrängten Menschenmassen. Es war eine durch seine Mittellauter Sportverein den auf Jahren beim Hamburger Sportverein den auf Jahren beim Hamburger Sportverein den auf die Nichtsportier den Länderkampf mit allem Geht außerdem hervor, daß wegen der Winterrugen und Dran so miterleben ließ, wie man es P.S.

land "Verrat an seinem Volke" beging, mußten die deutschen Sprecher viel über sich ergehen lassen. Heribert, der zur Zeit als Gast des Nord-Sportereignisse übermittelt, brach eine Lanze für seine deutschen Kollegen. Und er tat dies so charmant wie bei seinen Reportagen. Meisel stellte fest, daß man nicht nur in Deutschland sachlicher berichte als er. Er könne beispielsweise auch nicht so sprechen wie Rolf Wernicke und andere. Jeder eben nach seiner Art. Herbert Zimmermann vom Nordwestdeutschen Rundfunk hat durch seine Reportage vom Länderspiel Türkei — Deutschland in Istanbul viel für den ramponierten Ruf der deutschen Sprecher getan. Er vermittelte keine Schlacht zwischen Orient und Okzident, in der wir siegten, weil wir mußten. Es hätte ebensogut ein Sportereignisse übermittelt, brach eine Lanze für "Norwegen ist grundsätzlich bereit, auch im Fußball gegen Deutschland zu spielen". Diese Mitteilung machte der Vorsitzende des norwegischen Fußballverbandes, Assi Halvorsen, in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Nordbezirks im Schleswig-Holsteinischen Fußball-Verband. Herbert Henning-Flensburg. Henning hatte vom deutschen Fußballbund den Auftrag erhalten, die Verbindung mit den nordischen Ländern aufzunehmen. Aus den Mitteilungen Halvorsens, der durch seine Mitteiläufertätigkeit in den zwanziger Jahren beim Hamburger Sportverein den alten, Fußballsportlern noch in bester Erinnerung ist, geht außerdem hervor, daß wegen der Winterruhe siegten, weil wir mußten. Es hätte ebensogut ein siegten, weil wir mußten. Es hätte ebensogut ein beredter Sportbegeisterter im weiten Rund sein können, der mit echtem Empfinden die Höhepunkte schilderte, bei Vorstößen des deutschen Angriffs begeistert mitstürmte und bei heiklen Situationen im eigenen Strafraum zäh mitverteidigte. Es wurde auch angenehm empfunden, daß es aus dem Lautsprecher nicht immer mit Windestarke 10 tönte und daß es am Rande andere Dinge gab als die steil aufragenden. Bänge mit den gab, als die steil aufragenden Ränge mit den

### Kreuz und quer durch alle Sportarten

VfB Mühlburg — Eintracht Frankfurt spielen, nachdem eine Sondergenehmigung erteilt worden ist, erst am Sonntag im Mühlburger Stadion.

Im Krefelder Eishockey - Länderkampf schlug Schweden Deutschland mit 8:5 (4:3, 3:0, 1:2) Toren.

Im Viertelfinale der Herreneinzel der Tennismeisterschaften von Neusüdwales schlug Frank Sedgman den Schweden Sven Davidsson mit 6:1, 6:1, 6:4. In den übrigen drei Spielen des Viertelfinales schlug Ted Schröder (USA) den Australier Ken McGregor mit 5:7, 4:6, 6:2, 6:3, 7:5. Vic Seixas (USA) seinen Landsmann Tony Trabert mit 6:2, 6:3, 7:5 und Rose war über Savitt mit 3:6, 6:1, 2:6, 7:5, 6:4 erfolgreich.

6:3, 7:5 und Rose war uner Savitt mit 2.5, 6:4, 2:5, 7:5, 6:4 erfolgreich.

Gene Jones darf in Abänderung des in Hamburg am 25./26, Oktober gefaßten BDB-Beschlusses wieder gegen deutsche Berufsboxer antreten.

Straßenweltmeister Ferdinand Kübler hat zugegeben, bei der Lombardeirundfahr am 21. Oktober bei einer Panne ein Rad ausgetauscht zu haben. Der schweizerische Radfahrverband, vor dem Kübler seine Aussagen machte, forderte gleich-Der schweizerische Hadfahrverband, vor dem Kübler seine Aussagen machte, forderte gleichzeitig, die Regeln für die Lombardeirundfahrt dahingehend zu überprüfen, ob diese Handlungsweise eine Disqualifizierung rechtfertige, wie sie nachträglich ausgesprochen sei, da diese Kübler die "Desgranges Colombo"-Trophäe für die in mehreren bedeutenden Straßenrennen erfolgreichsten Fahrer gakostet bat sten Fahrer gekostet hat.

Londoner Fußballelf ohne Sieg

Londoner Fußballelf ohne Sieg

Berlins Fußball-Stadtmannschaft erreichte im ersten Nachkriegsspiel gegen London ein beachtliches 1:1 (0:1) vor 80 000 Zuschauern im OlympiaStadion. Das Unentschieden hat Berlin auf Grund seiner ausgezeichneten Mannschaftsarbeit durchaus verdient. Der überragende Spieler auf dem Platz war der junge Hertha-Tornfüter Birkner, der in der ersten Viertelstunde, als London stark überlegen war, über sich selbst hinauswuchs. Nach dem Führungstor durch Mittelstürmer Holten (16. Min.) ließ London eiwas nach Zehn Minuten vor Spielsbschluß glückte Kollmannsperger der nicht unhaltbar scheinende Ausgleich. Neben Birkner gefielen in der Berliner Elf noch Lemm, Stelter und Strehlow. Bei London fiel Linksaußen Shepherd etwas ab. Bester Mannschaftsteil war der Innensturm.

DHB-Auswahl schoß besser Saarhandballer unterlagen 17:6

VfB Mühlburg - Eintracht Frankfurt spielen, sischen Schiedsrichter Desoir stellten sich beide sischen Schiedsrichter Desoir stellten sich beide Mannschaften in vorgesehener Aufstellung. Die Gäste hielten sich bis zur Pause ausgezeichnet, mußten dann aber ihren Verletzten guten Tor-wart Hennrich gegen Gay (Saarlouis) austauschen. Die deutsche Abwehr ließ ihrem Gegner nach der Pause nicht mehr so viel Spielraum, so daß die Gäste lediglich zu einem (umstrittenen) Torerfolg kamen Auf dem schweren Boden waren die Gastkamen. Auf dem schweren Boden waren die Gastgeber in Kondition, Technik und Ballbehandlung
überlegen. Die Saarländer begannen sehr schnell,
während im deutschen Angriff der rechte Flügel während im deutschen Angriff der rechte Flügel ausfiel. Durch die guten Leistungen des linken Flügels Schädlich-Käsler und der energisch nachdrückenden Läuferreihe wurde dieses Manko jedoch ausgeglichen. Nach dem Wechsel entfaltete sich das deutsche Spiel vollkommen frei. Torschützen: DHB-Auswahl: Spah, Schädlich, Käsler, Will (je drei), Günnemann, Arendt (je zwei), Krause, Saar; Schäfer (drei), Klein, Leistenschneider, Benard.

Eisinger auf dem 12. Platz

Je mehr sich die deutsche Schachmeisterschaft dem Ende nähert, um so interessanter und kom-binationsreicher werden die Kämpfe, da die ungünstiger stehenden Anwärter auf die Spitzengünstiger stehenden Anwärter auf die Spitzenplätze dem Remis aus dem Wege gehen und
erhebliche Risiken auf sich nehmen müssen.
Pfeiffer gewann in der 19. Runde sehr schnell
gegen Matthai, der in der Eröffnung ohne hinreichenden Grund einen Bauern geopfert hatte.
Ferner siegte Kieninger gegen Stein und Dr.
Lange gegen Jäger, während die Partien Dr.
Tröger gegen Gilg, Eisinger gegen Zirngibl und
Nuth gegen Platz Remis beendet wurden. In den
Hängepartien des letzten Tages siegten Koch
gegen Ernst. Eisinger gegen Stein und Pfeiffer gegen Ernst, Eisinger gegen Stein und Pfeiffer gegen Kieninger, unentschieden endeten die Spiele Fenske gegen Elstner, Zirngibl gegen Niephaus und Dr. Lehmann gegen Matthal. Der Standt. Teschner 13 (1), Pfeiffer 13, Dr. Lehmann 11<sup>1/2</sup> (1), Lieren und Kieninger in 11<sup>1/2</sup> Schueter 11 (1). Pleter Jager und Kieninger je 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Schuster 11 (1), Platz 11, Ernst 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> (2), Niephaus 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> (1), Gilg 10<sup>1</sup>/<sub>3</sub>, Schmidt 10 (1), Eisinger 10, Koch 9 (1), Dr. Tröger 9, Dr. Lange 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Rellstab 8 (1), Elstner 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> (1), Fenske und Muth 6 (1), Zirngibl 6, Stein 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Matthal 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

ASV Durlach-DSC verlegt

Der nordbadische Landesbezirkspräsident hob Mit 17:6 (7:5) Toren fiel der Sieg der Auswahl des Deutschen Handballbundes in Rheinhausen gegen das Saarland noch deutlicher aus, als am 1. April in Saarbrücken, als die Saarländer mit 12:20 unterlagen. Vor 5000 Zuschauern gab das bessere Stürmerspiel den Ausschlag. Dem franzöbers der hoof im Laufe des Dienstags die Sondergenehmigung des Badischen Fußballverbandes auf und verbot die für Mittwoch (Bußtag) angesetzte Begegnung ASV Durlach gegen die in Heidelberg ansässige ehemalige Mannschaft des Dresdener Sportclubs. Das Spiel wird am Samstagnachmittag nachgeholt.

### Gegen Grippe jedesmal Homoial

Tiermarkt Hühner, Blausperber, 4 Mon a sowie 2 Weinlasser, 92,2 Ltr. 115,5 Ltr., zu verk 220 12722 BN Automarkt: Angebote

dhrber, Opel-Limouelne, als Lie-ferwagen geeign. 1,2 Ltr. gut bereiff, für DM 900.— zu verkt. DE unter 12899 on BNN.

Adler 2,5 Ltr. eleganter, schneller Reisewagen, in bestem Zustand, billig zu verk. Standardwerk Reis, Bruchsal.

Lloyd 300 Pkw. nur 7500 km gel., umständehalbe preisgünstig im Auftr. zu verkauf Kalseralise 62, Talefon 6648.

Ein 1 to Tempowagen zwei 3/4 to Tempowagen

3 To. Diesel best. Zust., bill, z. vk, 🖂 12720 BNN

V 170, zugelassen, duß. günstig zu verkauten, evit Tausch gegen Kleinlieferwagen. ≥ unter 9800 an BNN Bruchsal.

178 V, gen. überholt, 3300.— z. verk. ≥ unter 12881 an BNN Bruchsal.

178 V, gen. überholt, 3500.— z. verk. ≥ unter 12881 an BNN Bruchsal.

179 V, gen. überholt, 3500.— z. verk. ≥ unter 12881 an BNN Bruchsal.

170 V, gen. überholt, 3500.— z. verk. ≥ unter 12878 an BNN.

170 unter 12878 an BNN.

20 unter 1288 an BNN.

20 unter 12878 an BNN.

20 unter 12878 an BNN.

20 un



Auto, 4-Sitzer, mögi, mit Rücktür, zu kaufen ges Da u. 12905 BNN. KI. Pkw bar zu kaufen gesucht. Da mit Preis unter 12887 an BNN. Auto-Verleih

Opel Kadett, 39, z. vm. 20 12875 BNN Jetzt Lorenzstr. 10

Grassinger's Auto-Verleih Khe., Lorenzstr 10, Tel. 6125

westl. Industriewerke

Puch 125 Sporf
gebr., günstiger Preis, zu verkaufen, Zimmermann, Duri, Allee 25
Neue Borgward, VW Expert 1951 Hock, Khe., Neckarstr. 67 Tel. 3111

Viellieber's

kert, Khe., Rheingoldstr. 6, III

Gogo Motorroller schwarz, Gr. 42, beste Qualitat, modisch verarbeitat, billigst zu verk, Karlst., Malikestr, 15, III.

Gelegenheitskauf 125 ccm ILO-Motor, 4,6 PS,

Fußschaltung
AUTOHAUS HERTENSTEIN
Kerlsruhe - Keiseraliee 58 - Tel. 4830

Automarkt: Gesuche

Auto, 4-Sitzer, mögl mit Rücktür, zu kaufen ges © u. 12903 BNN

1 Helzbettstelle m. Nachtt., Nußb.,
1 Stell, Matr. m. Kell, Wollfülig.,
1 Matratzensch., i Patentr., prw.
z. vk. № 10195, BNN Duriech.
Echt, Perserteppich (Notwerkouf), s.
gut erh., preiswert zu verkauf.
№ unter 12901 an BNN
Teppich, 2.50×5.50 m. 6 EBZ. Stühle.
Eich. gep., 1 Haush. Mangel, 1
Laute zu vekauten. Wegel, Khe.,
Bahnhofstraße 8.
Komb. Ges-Kehlenherd mit Gasbackof., 5fl., neuw., (Junker &
Ruh), zu verk. Mächling, b. Gerlach, Bruchsol, Molikestr. 27.
Kinderwagen, fast neu. D.-Fahrtod
billig zu verk. № 12723 BNN.
Kinderwagen, BM 20.—, zu verkf.
Khe., Wielandtstr. 32, III., rechts

Erstkl. Luftgewehr Original Haenel, mit gezog, Lauf, preisgünstig zu verk. 25 12895 BNN Nizo-Pilmkamera, 8 mm, (neu), und Nizo-Projektor, (neu), Ansch.-Pr. 890.— DM f DM 500.— zu verk. DB unter 12866 an BNN. Puppenkiche, Schlaf. u Wohnz., s. gut ausgestatt., Kd.-Tisch und Stüht., 2 Korbstühle, Ablaufbrett, s. gr. Waschbütte, Zink, u. Wascht. z. vk. Weßbecher, Khe., Yorckstr.30 Biltz-Kompressor, 220 V. DM 180.— 5,5 PS Diehstrommotor, 220,580 V. DM 200.— zu verk. DB 12728 BNN.

Bildwerter

DIA 5×5, neuw., 1:3,5 f = 10 cm, für DM 100.— zu vk. 🖾 12867 BNN Nähmaschine Zick-Zack zu verk. Khe., Luisenstr. 50, Vögele Wasserleitungsrohre

Auto-Roller

| Maico-Mobil) 6.5 PS, | Wegen Anschaftung eines Wagens sehr preiswert zu verkaufen | Schwarz mit Türks, Gr. 42, sowie kostümjacke, blau, alles sehr gut erhalten, billigst zu verkaufen | Moltkestr, 15, III. | Sekantigeben, |



## Jetzt bringt MIL doppelte Freude!

Alle Kinder wissen längst, daß man mit Milka ein allerliebstes Tierbilder-Domino sammeln kann. Dies lustige Spiel haben sie genau so gern wie den köstlichen Geschmack vom vollfetten Milka-Elite und Emmentaler. Und - das wissen Sie doch: Milka ist so nahrhaft und bekömmlich wie Milch,

denn er ist edler, geschmolzener Naturkäse! und damit spiele leh am liebsten Brot macht Wangen rot!

Märklin-Uhrw.-Eisenb. m. Zub., 25.-, ilise-Mareni-Maschine zu verkauf Hermann Beideck, Büchig-Blan-renioch Kaulgesuche

Achtungt Kaufe laufd, gebr. Bett federn, SS unter 11360 an BNN. Herrenzimmertisch, Normalhöhe, zu kauf, ges. Preis SS 12725 an BNN. Schreibmaschine gebraucht, zu kaufen gesücht. Preis-550 unter 211151 an BNN.

Schreibmaschine 2 kauf. ges Ankauf von Metallen

von Händlern und Privat zu den Hächstpreisen. Lindenmeier, Khe., Sofienstraße 8 Silbermünzen Gold, Silber, Platin in Jeder Form zu höchsten Tages-preisen kauft Stelnert, Ritterstr. 24.

Kleinere Kompressor-Anlage geeignet zur Fahrzeugpflege zum Absprühen u. Lackieren gesucht SS schriftt. an Glasbeuscher, Khe.

Vermietungen Große Werkstatt mit Starkstron-schluß zu vermiet. Hardtstr. S unter 12900 an BNN.

Laden om Werderplatz sofort zu vermiet.

Heizb, Mansarde m. Gas u. Strom, Nebenraum m. fl. W., sep. Klos. u. Kell., z. verm. 20 10194 Burlach Leeres Zimmer, 32 qm, m. Tel., nur ols Büro, zu verm. 20 12896 BNN. Gut möbl. Zimmer, Mühlb. Tor, a. 1.12. a Herrn zu vm. 20 12886 BNN. Möbl. Zimmer an berufst. Herrn zu vermieten. 20 unt. 12886 an BNN.

Werkstaffund Büroräume für Automobilvertretung

möglichst zentrale Lage, für führendes Fabrikat baldigst zu mieten gesucht, Kauwerhand, lungen möglich, 253 unter 12620 an BNN,

Gut möbl. Zimmer von Herrn in leitender Stellun gesucht, SS unter 12729 an BNN.

Bronchitis, Asthma

Huston, Verschielmung und Luftröhrenkstarrh bewähren sich Dr. Boeiber-Bronchitten, eine simwolle Heiloffanzen-Komposition, 200000 fabl erprobt, nach Originalrezept von Dr. med. Boetber zoocoo faoi espeoti, nach Originairezept von Dr. men. Bottote-zusammengestett. Sie wirken stark sob leim lösend, beseitigen den quillenden Plustenreix und kräftigen das ganze Bronchiengewebe. Arate und Klinsken werordnen Dr. Boethor-Bronchitten. Mebr als tausend Arzte bescheinigten ihre guten Erfahrungen. Packungen zu M1-45 und w. 3.40 in allen Apatheken erhältlich.

7 Heilstoffe vereint nach dem Verfahren von DR. MED. BOETHER

2 Büroräume Insgesamt etwa 50 qm, in gut, Hause und Wohnlage. ⊠ unter 12894 an BNN,

Beschlagnahmefr. Zimmer, Khe. od. Umg., von ruh. saub. Frau (Rent-nerin), gesucht. 52 12891 BNN. Zimmer, ruh., hübsch f. alleinsteh, ält. Dame, Nähe Durl Tor, ges. 50 unter 12914 an BNN.

Gut möbi. Zimmer von charakterv., alleinst., berufst. Mann gesucht.

Sunter 12872 an BNN.

Möbi. Zimmer von berufstät. Ehep. gesucht p. 1. 12. 1951, evil. auch.

Z Zimmer leilmöbi. Sul 12876 BNN.

Möbi. Zimmer v. Friseuse gesucht auf., 12. wenn mögl. Ostst. od. Stadtmitte. Sul u. 12874 an BNN.

Möbi. Zimmer von ruh. Studenten f. sof. od. ob. 1. 12. In Khe. oder. Umgeb. ges. Sul u. 12868 an BNN.

Möbi. Zimmer westst., p. 1. 12. 1. berufstät. Herrn gesucht., sol. unter 12912 an BNN.

Möbi. Zimmer mit Küchenben. auf. 1. 12. oder 15. 12. von lung. Ehepaar ges. Sul v. 12915 an BNN.

—3-Z.-Wehnung m. Küche u. Bad. gg. Bk. Zusch. ges. Sul 12893 BNN.

Verschiedenes

Verschiedenes Wo bedarf es gelegenti, vertässig,

Chauffeurs? Student wurde Ihnen gerne gushelfen. Sunter 12721 on BNN. Junge Frau sucht Beschäftigung, Botengänge oder im Verkauf, S unter 12913 an BNN

Ich inseriere in den » B N N« weil die meisten die "BNN" lesen

Werbung

Flonig rom ladimann hauf stels bei Bachmann

### Schreibmaschinen gen.-überh., ab DM 160.—, Schreib-maschinen-Verleih ab DM 15.—

Tel. 6786 (3 Min. v. Duri, Tor). Verpackungsschnüren Bindfäden, Aktenschnur, Wurstgarne
Angelgeräte
Weisse, Netzl., Khe., Douglasstr. 26

Telizahlung, ger, Anzahlung, Wate sofort, Verlangen Sie unverbindt. Vertreterbesuch, K., Hartrumpt, Karlsruhe, Schließfach 612. Gesellschaftsausstattung Tel. 7097, Verleih f. Damen u. Her-ren, Khe., Graf-Rhena-Str. 2, beim

Freiverkauf

ROTAPRINT Vervielfältigungen

Abschriften Schreibmasch.-Benutzg. Büro DILZER, Amalienstr 7 Tel 5614 Nähmaschinen

BLB

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter

### Maria Wanner

geb. Achtstätter

ist houte früh im After von 62 J. sanft im Herrn entschlafen

In stiller Traver:

Philipp Wanner, Reichsbahnoberinspektor Anneliese Rastetter Wwe., geb. Wanner Dr. Karl Wanner, Düsseldorf Schwester Maria Wanner, Herten I. Westf.

Karlsruhe, den 20, November 1951. Rudolfstraße 1.

Beerdigung: Freitag, den 25. Nov., 10 Uhr, Hauptfriedhol. Seelenamt Samstag, den 24. November, 8 Uhr, St. Bernhard,

Am 25, Oktober starb unser lieber Valer und Großvaler

### Wilhelm Riedinger

Am 10. November folgte unsere liebe Mutter u. Großmutter

### Bertha Riedinger

In tiefer Traver: Gertrud Kugler geb. Riedinger
Frau Lissy Riedinger
Marianne Geiger geb. Riedinger
Stadtoberbaurat Dipl.-Ing. Fritz Riedinger
Chardirektor Josef Kugler
Baurat Dr.-Ing. Friedrich Geiger
Marie-Luise Riedinger geb. Piazolo
und 8 Enkelkinder

Karlsruhe-Rüppurr, Rastatter Straße 37, den 21, 11, 1951, Die Beerdigungen tanden auf Wunsch in aller Stille statt.

Am Sonntag, dem 18. d. Mts., verschied nach schwerer Krankheit unser langjähriger Mit-

Prokurist

### **Gustav Reuter**

Wir verlieren in ihm einen Mann, der sich für unser Unternehmen auf das vorbildlichste eingesetzt hat. Sein nie ermüdender Eifer und sein Verhandlungsgeschick sicherten ihm große Erfolge, die insbesondere in der schweren Nachkriegszeit der Wiederherstellung unseres Werkes in Maxau und dem Wiederaufstieg unseres Unternehmens zugute kamen.

Er war durch seine freundliche und jederzeit hilfsbereite Art allgemein beliebt.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

> Ettlingen-Maxau Papier- und Zellstoffwerke Aktiengesellschaft

### Todesanzeige

Uberraschend hat der Herr Über Leben und Tod meinen lieben, guten Mann, meinen herzensguten, treusorgenden Vater, unseren Bruder, Schwager und Onkel

### **Edmund Häfner**

nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 60 Jahren zu sich in die ewige Heimat

In tiefer Trauer:

Rosa Häfner geb. Henn und Sohn Hubert

Karlsruhe, Durlacher Allee 28, 20, November 1951 Beerdigung: Freitag. 23, 11, 12 Uhr. Hauptfriedhof

Todes-Anzeige

Unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwieger-mutter Schwester und Jante

### Frau Rosine Wirth Wwe.

geb. Wiedmann

durfte nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 31 Jahren in die ewige Heimat eingehen.

Die trauernden Hinterbliebener Familie Georg Wiedmann Familie Reinhold Wirth Familie Watter Wirth

Karlsruhe, 20. November 1951. Waldhornstraße 45. Traverfeier im Krematorium Freitag, 28, November, 9 Uhr.

### Todes-Anzeige

Unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

### Georg Molline

ist heute im 76. Lebensjahr unserer lb. Mutter in die ewige Heimat nachgefolgt.

> In tiefer Trauer: Walter Zickwolf und Frau Luise geb. Molline Horst u. Karlheinz Zickwolf und alle Verwandten

Bretten, den 21. November 1951. Beerdigung: Freitag, 23. November 1951, nachmittags %4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus. Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwagerin

### Frau Anna Jörger

ist heute im Alter von 66 Jahren von uns gegangen.

In tiefem Leid: Friedrich Jörger u. Angehörige

Karlsruhe, 20. November 1951 Schützenstraße 62 Beerdigung: Donnerstag, 10.15 Uhr. Hauptfriedhof

Unerwortet traf uns die traurige Nachricht, daß unser langjähriger, lieber, treuer Mitarbeiter,

### August Walch

nach kurzer, schwerer Krankheit plötzlich verstorben let Seit 1924 haben wir ihn als einen außerst pflichtbewußten und zuverlässigen Mitarbeiter schätzen gelernt. Sein Gedächtnis wird Immer hoch in Ehren gehalten werden

> FRITZ HETZ, Kettenfabrik Inhaber und alle Mitarbeiter

Aus einem Leben rastloser Tätigkeit wurde der Kirchen-älteste unserer Gemeinde, Prokurist

### August Walch

in die Ewigkeit abberufen.

Glaubensstärke, Güte und Hilfsbereitschaft bestimmten sein Wesen und Handeln. Unserem verehrten Mitarbeiter und Bruder bleibt für sein unermüdliches Wirken im Dienst der Gemeinde unser tiefempfundener Dank. Ettlingen, den 22. November 1951.

Der Kirchengemeinderat der evangelischen Gemeinde

Entspanntes

ganz speriell

und Abwaschen

Deshalb ist PRIL so wirksam, weil

alles weg und säubert somit

Kein lästiger Spülwasserge-

ruch, keine Schmutzränder!

Abtrocknen ist überflüssig! Ein

wirklicher Fortschritt, der Arbeit, Zeit und Geld zugleich

spielend.

ersport.

Wasser

leute verschied nach lan-gem Leiden mein lieber Mann, Vater, Bruder, Ichwager, Opa August Anti

"Zum Schnapsjörg" Alter von 66 Jahren



Für die herzi. Anteilnahme bowie für die viel. Kranz-und Biumenspenden beim-teilmgang unserer lieben Autter

### Anna Heidt

geb. Murr agen wir unseren tief-mpfundenen Dank Beson-leren Dank dem Predi-er für seine trostreichen forte und dem Sänger-nor für sein ergreifen-es Grablied.

In tiefem Leid: Alfred Heidt Kinder u. Enkelkinder -Hagsfeld, Jägerhausstr.4.

es speziell zum Spülen und Abwaschen entwickelt wurde. PRIL Beim Heimgang meines leben Gatten u unseres leben Valers macht das Wasser dünner, schlanker. Es drängt sich unter Wilhelm Möhrle Fett und Schmutz, schwemmt

urde uns so viel innige intelinatione entigegenge-racht, daß es uns un-oglich ist, jedem einzel-en zu danken. Wir sogen eshalb auf diesem Wege erfür und für die schö-en Kranz- und Blumen-penden ein herzliches ergelt's Gott Herzliches ergelt's Gott Herzliches ank Herrn Pfarrer Renner r seine trössend. Worte-

Frau Else Möhrle Fam, Wilfried Möhrle Karlsruhe, 22. Nov. 1951. Zeppelinstr. 72.

Veranstaltungen

#### Die Insel Waldstr. 5 - Rut 26

Freitag, 25, 11, 1951, 20 Uhr: Schmuttige Hände

den Hauptrollen: Schumache Poppe, Nagy u Reinsch. Samstag, 24. 11, 1951, 20 Uhr: Schmuttige Hände Sonntag, 25, 11, 1951.

Die Glasmenagerie Erstauff ührung: Inszenierung: Richard Nagy. Vorverkaut: Waldstraße 3.



GUTSCHEIN 37

für 2 Probepäckchen PRIL Fewa-Werk, Düsseldorf

## KARLSRUHER TIM-THEATER

KURBEL LUXOR

RONDELL PALI Schauburg Rheingold

Atlantik

"MADONNA IN KETTEN", heute letzter Tog. 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr. "DER VERBANNTE" mit Maria Montez Dou-glas Fairbanks, 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.10. ### AUFSTAND IM ZUCHTHAUS". 15.00, 15.00, 17.00, 19.00 und 21.00 Uhr. Heute letzter Tag Der große Welterfolg: "DER VERDAMMTE DER INSELN", 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
"GRUN IST DIE HEIDE", DER deutsche Farbfilm des Jahres! 15,00, 17,00, 19,00, 21,00 Uhr.
Heute leiztm: "GRÜN IST DIE HEIDE", Ab Fr.:
"ES KOMMT EIN TAG", 15, 17, 19, 21 Uhr.

UNSTERBLICHE GELIEBTE" mit Kristina Söder baum, Hans Holt, H. letzt, T. 13, 15, 17, 19, 21

Heimatvertriebene und Einheimische!

Commt alle z. einmal. Vortrag d Prof. Dr. Freiherr v. Richthofen: Unser Recht auf die Heimat im ausländischen Licht!"

am Sonntag, dem 25. 11. 1951, 20.30 Uhr, im Bonifatiussaal, Sophienstraße. Unkostenbeitrag -.50 DM

Landsmannschaft der Schlesier

Badisch. Staatstheater Karlsruhe Großes Haus

nerstag, 22. November 1951 Die Entführung a. d. Serail Spieloper von W. A. Mozart Beginn 20 Uhr Preise von DM 1.— bis DM 6.10

Vereins-Anzeiger

Touristenverein "Die Naturfreunde", Kanuabti., e.V. Freitag, den 25, 11, 51, 20 Uhr, in der "Walhalla", Augartenstr 27, n der "Walhalla", Augartenstr 27, arb-Lichtbilder-Vortrag u. Farbfilm Vom Matterhorn z. Mittelmeer«

von Walter Frentz. Amtliche Bekanntmachungen

#### Versorgungsamt Karlsruhe

Ab sofort Sprechtage

Montag, Mittwoch, Samstag

Am Freitag kein Sprechtag mehr.

Kaufmann

Mittl. Priv.-Brauerei in südwestd. Großstadt sucht zum bald. Antr. tücht., sol. u. gewandt.

Außenbeamten

zw. 30/40 Jahren, der Akquisite ist und mit der einschlögig. Frage kommenden Kundschaft z Frage kommenden Kundschaft zu verkehren versteht Ausführt Son nur 1. Kräften mit handgescht Lebenslauf Zeugnisabschr., Foto, Referenzen u. Geh. Anspr. erbet unter K. 2245 K. an. BNN.

### Lagerarbeiter

möglichst aus dem Elektrofach. 1. Vertrauensstellung in der Material-verwaltung von Elektroindustrie nach Karlseuhe gesucht. Sunter K 2248 K an BNN.

### Kraftfahrer

m. bst Zeugn. Führersch 2 u. 3, 25—35 Jahre, mögl. Autoschlosser von Karlsruher Großhandelstirma in Dauerstelig, ges. 🖂 12902 BNN.

### Kaufm. Lehrling

männt., mit guten Umgangsfo men wird von AUTOHAUS gesucht, 🖾 u. 12905 an BNN.

Portekte, jüngore Stenotypistin mit flotter, sauberer Wiedergabi für Korresp, u. selbst Kontorarbe von bed, Industriebetrieb gesuch Keine Anfängerin. M mit Gehalts forderung unter K 2198 K an BNN Alleinst, Rentnerin für den Haus von ält, Herrn ges, Wohnung Hause, Sunter 12726 an BNN.



Das Beste, das in Qualität und Form Beständigste, ist auf die Dauer auch das Billigste. Möbelkauf erfordert Überlegung, deshalb sind uns wählerische Kunden auch ganz besonders willkommen. Beweisen sie doch, daß sie Kenner sind und es verstehen, zu unterscheiden. Wir dürfen mit Stolz behaupten, daß alle unsere Kunden zufrieden mit unseren Möbeln sind. Und so soll und wird es auch immer bleiben.

Deshalb kein Möbelkauf ohne

Ergotti

bei der Markthalle Wilhelmstr. 1, Ruf 7052.

Perfekte, ledige

Dolmetscherin

und Übersetzerin

Bedienung

Ehrliche gediegene

Stellen-Gesuche

Kontoristin

26 jährige tüchtige

Zwangsversteigerung. Freitag, den 25. Nov. 1951, 14 Uhr, werde ich in Karisruhe,
Plandlokal, Herrenstr. 45a, gegen
bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
2 Bücherschränke, 1 Schreibtisch,
1 Küchenschrank, 1 Kleiderschrank,
je 1 Bohr- Schleit- Rund- u. Bördelmaschine, 1 Schleigschere, 3 Bütetts, 1 Kredenz, 2 Rauchtische,
1 Addiermaschine, 1 Tellkopt-Universal, 1 Wechselstrom-Motor, 1 Drahtsculwickelmaschine, 1 Posten Widia-Stahl, 1 Dampfkessel, 1 Rädio
Voraussichtlich bestimmt: 1 ElMotor 5 PS 3,5 kW, 120—220 V, 1
Motorrad "Zündapp", 200 ccm, 1
Photoapp., 1 Astloch-Bohrmasch.,
6 Hobelbänke,
Gerichtsvollzieher.

Twanssversteinerung

Zwangsversteigerung.
Am Freitag, dem 25, Nov. 1951,
um 14 Uhr, werde ich in Karlsruhe,
im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, geg.
bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Pkw "Fiat" gut erh., 1 Staubsauger, 2 Radioapparle, 1 Kochbuch.

Wiegert, Gerichtsvollzieher-Anw. Wiegert, Gerichtsvollzieher-Anw.

Durch Urteit d. Amtsgerichts E III
Kartsruhe vom 14. 11. 1951 Aktz. III
F. 261/51 wurde der Grundschuldbrief über 15 000 RM — fünfzehntausend Reichsmark — eingetrag,
im Grundbuch von Kartsruhe Band
89 Heft 5 III. Abt. Nr. 2 lostend
auf dem Grundstück LBNr. 3/19/6
d. Gemarkung Karlsruhe, Bauptatz
an der Kartstraße, für kroftlos erklärt. Die Antragsteller haben die
Kosten zu tragen
Karlsruhe, den 15. Nov. 1951
Amtsgericht B III.

Unterricht anz-Schule EISELE Neue Kurse ofienstr. 35 EISELE v. Stunden or Antanger und Fortgeschrittene.

> Stellen-Angebote Junger Baustoffkaufmann

Friseuse

### ), sucht Beschäftigung i Haus alt oder äfinliches. 🖾 unter Nr 85 an BNN Baden-Baden. Werbung Sachsmotordienst - denk daran:

### um sof. Eintritt von hiesig. Bau-toffgroßhandig. ges. 🖾 12869 BNN Gut eingeführter Vertreter

aus der Lebensmittelbranche, mit dem Gebiet Karlsruhe-Rastatt bestens vertraut, zum Besuche von Feinkostgeschäften und Gaststätten auf Provisionsbasis, gesucht 🖾 v. K 2236 K BNN.

Hiesige Holzhandlung sucht zum baldigen Eintritt

### jungen Holzfachmann

ansprüchen unter Nr. K 2245 K an BNN

### Man spricht von uns in Stadt und Land über unsere billigen Preise, unsere große Auswahl, unsere guten Qualitäten Ein Beispiel unserer Leistungsfähigkeit 1 METALLBETT

90 190, elfenbein lackiert m. prima Zugfederrost 1 Mafratze, 3-teilig mit Keil, Seegrasfüllung u. Woll-

1 Matratzen-Schoner

MOBE BETTEN GARDINEN Werderplatz

Ritterstraße 8

Versorgt seit Jahrzehnten Stadt und Land

Puppenwagen zu billigen Preisen

Kinderwagenhaus Weber Ecke Schützen- u. Withelmstr. Bei Anzahlung Zurückstellung bis Weihnachten

heifen sie so gut. 20 Stüd: 1.—



GALLENSTEINE

Wir sind wieder billiger!

Rinderherz 1.55 Nieren Prd. 1.95

Zungen Pfd. 2.45 Pfd. 2.75 Leber Feldhasen · Rehe

Stopfgänse · Enten Hahnen · Hühner Schwarzwaldhaus Ecke Sophien- und Waldstraße Ruf 8932 — Lieferung frei Haus



Hirschstr. 44



**BADISCHE** BLB LANDESBIBLIOTHEK